Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 25. Januar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 20.

Wollen erst untersuchen

Pariser Konferenz ernennt Kommission zur Untersuchung der wirtschaftlichen Lage Europas.

Oesterreich wird besonders berücksichtigt.

Der Vorschlag, Oesterreich durch Darlehen zu Hilfe zu kommen, soweit unberücksichtigt geblieben. — Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Abrüstung Deutschlands unter den Premierministern.

Paris, 25. Jan. Nachdem der Oberste Rat der Alliierten heute einen Vorschlag abgelehnt hatte, demzufolge die Finanzlage Oesterreichs der Völkerliga überwiesen werden sollte, beschloß er die Ernennung einer Kommission, welche eine gründliche Untersuchung der wirtschaftlichen Lage Europas mit ganz besonderer Berücksichtigung Oesterreichs vornehmen soll.

Dieser Schritt erfolgte, weil in der Konferenz allgemein die Ansicht vorherrscht, daß in Anbetracht des Umstandes, daß durch die Finanzlage Oesterreichs die gesamte europäische Lage betroffen wird, es ratsam sein dürfte, die wirtschaftliche Lage von ganz Europa von den fähigsten Vertretern der alliierten Mächte untersuchen zu lassen. Diese Vertreter werden Sir Robert Horn, der englische Handelsminister, Louis Louchar für Frankreich, der italienische volkswirtschaftliche Sachverständige Giannini und aller Wahrscheinlichkeit nach die Handelsminister der übrigen alliierten Länder sein. Diese Kommission wurde heute vormittag ernannt. Sie dürfte noch im Laufe des Tages ihre Tätigkeit beginnen, damit sie ihren Bericht möglichst bald unterbreiten kann, so daß vor Schluß der Konferenz Entscheidungen getroffen werden können.

Während der Erörterung der Frage brach sich in der Konferenz die Ansicht Bahn, daß es zwecklos sein würde, irgend etwas anderes für Oesterreich zu tun, als die wirtschaftlichen Probleme der Nachbarländer zu lösen, mit denen die Zukunft Oesterreichs so eng verbunden ist. Der von der österreichischen Abteilung der interalliierten Wiedergutmachungskommission unterbreitete Vorschlag, Oesterreich jährlich einen Vorschuß von $25,000,000 für die Dauer von fünf Jahren zu gewähren, der durch die Ressourcen Oesterreichs garantiert sein würde, blieb unerledigt. Es herrscht jedoch die Neigung jedwede Vorschläge abzulehnen, durch welche die Steuerlasten Frankreichs oder Englands erhöht werden dürften. Italien vertritt den Standpunkt, es sollte Oesterreich nicht gestattet werden, sich durch internationale Uebereinkommen an irgend ein Land oder an eine Ländergruppe zu binden.

Wie heute in Erfahrung gebracht worden, hat die italienische Regierung der Konferenz eine Note bezüglich Syriens übersandt, die in Verbindung mit der griechischen und der türkischen Frage in Erwägung gezogen werden wird.

Meinungsverschiedenheiten auch über die Abrüstung Deutschlands.

Während die Konferenz sich mit der Lage Oesterreichs beschäftigte, arbeiteten die militärischen Sachverständigen der Alliierten einen Bericht bezüglich der Abrüstung Deutschlands aus. Man hatte gestern erwartet, daß diese Frage ohne Schwierigkeiten unverzüglich erledigt werden würde; aber die französische Presse meldet, daß sich ganz gewaltige Meinungsverschiedenheiten in der Frage zwischen dem Premierminister Lloyd George, dem Premierminister Briand und den militärischen Sachverständigen der Alliierten ergeben haben.

Die Sachverständigen hatten sich darauf geeinigt, Deutschland eine Frist bis zum 1. Mai zur Auflösung seiner militärischen Organisationen und zur Ablieferung der Waffen im Einklang mit den Bedingungen des Friedensvertrags von Versailles zuzugestehen.

Lloyd George bricht Lanze für Deutschland.

Lloyd George soll jedoch gestern erklärt haben, Deutschland habe bereits soviel in dieser Hinsicht getan, daß durch die gegenwärtige Lage in Deutschland die Alliierten in keiner Hinsicht gefährdet wären. Er soll auch den Standpunkt vertreten haben, die Alliierten sollten die Gefahren berücksichtigen, die Deutschland sowohl im Lande selbst, wie auch von außen her, durch den Bolschewismus drohen, und daß man gerade am 1. Mai die größte Befürchtung mit Bezug auf Angriffe seitens der Truppen der Sowjet-Regierung hegen müsse. Er riet daher, man solle ähnlich wie in Spa verfahren, und vorerst Vertreter Deutschlands zu Wort kommen lassen, ehe man sich bezüglich der Abrüstungsfrage schlüssig werde.

Briand, der Deutschenhasser.

Der französische Premierminister Briand wollte, wie versichert wird, von einem derartigen Plan absolut nichts wissen und daraufhin machte der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Sforza, um ein Kompromiß herbeizuführen, den Vorschlag, die Konferenz solle sich im Prinzip in der Hauptsache einigen, ein Programm festsetzen und dann Deutschland Gelegenheit zu etwaigen Einwendungen geben. Weder Lloyd George noch Briand wollten jedoch von diesem Vorschlag etwas wissen und um der Sperre ein Ende zu machen, wurden dann die Sachverständigen aufgefordert, einen neuen Bericht auszuarbeiten.

Die Frage der Kriegsentschädigung.

Lloyd George und Briand sind augenscheinlich bemüht, ihre sehr weit auseinandergehenden Ansichten über die Kriegsentschädigungsfrage in Uebereinstimmung zu bringen, ehe diese hochwichtige Frage vom Plenum der Konferenz zur Debatte aufgenommen wird. Zwischen den beiden Premierministern herrscht allem Anschein nach eine ganz gewaltige Meinungsverschiedenheit darüber, ob der Betrag der von Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung sofort festgesetzt werden soll oder ob die Ansetzung des Vertrags auf die lange Bank zu schieben ist, und von maßgebender Seite wird versichert, daß infolgedessen es etliche Tage währen dürfte, ehe die Konferenz die Kriegsentschädigungsfrage in Angriff nimmt.

Sir Auckland Geddes zur Stelle.

Paris, 25. Jan. Sir Auckland Geddes, der englische Botschafter in den Ver. Staaten, der kürzlich zu einer Konferenz zurückberufen worden war, ist heute hier eingetroffen, um sich mit Premierminister Lloyd George zu beraten.

Der Feuerdämon.

In Athens, Ga., ist durch eine Feuersbrunst ein Schaden von über $4,000,000 verursacht worden.

Athens, Ga., 25. Jan. Ein großer Teil des Geschäftsdistrikts von Athens ist in eine rauchende Trümmermasse verwandelt worden und nach konservativer Schätzung beläuft sich der Sachschaden, der durch die Feuersbrunst verursacht wurde, welche heute zu früher Stunde drei volle Häusergevierte in Asche gelegt hatte, auf über $4,000,000. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Die Feuersbrunst, deren Ursache soweit noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden konnte, kam kurz vor Mitternacht zum Ausbruch und sie dauerte volle fünf Stunden, ehe es den Löschmannschaften gelang, die Flammen unter Kontrolle zu bringen. Die hiesige Feuerwehr war außer Stande, das gierige Element allein zu bekämpfen und es wurden die Löschmannschaften verschiedener Nachbarstädte zu Hilfe gerufen.

Daß die Flammen sich so schnell und so weit verbreiteten, ist, wie es heißt, auf die Explosion von Gasolinbehältern in dem Max Joseph-Gebäude an der Wall Straße zurückzuführen, in dessen unterstem Stockwerk sich die Anlagen der Denny Motor Company befanden, wo, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, die Feuersbrunst ihren Ursprung hatte. Die Flammen breiteten sich an der Wall Straße südlich bis nach dem Broadway aus und auf dieser Strecke wurde fast jedes einzelne Gebäude eingeäschert.

Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurde noch dadurch erschwert, daß der Wasserdruck versagte; aber man half sich, indem man die Wasserreservoirs benutzte.

Ein Millionenfeuer.

New Haven, Conn., 25. Jan. Eine Feuersbrunst, durch welche heute zu früher Stunde das Warenhaus von Mendel und Freedman an der Chapel Straße eingeäschert wurde, breitete sich auch auf mehrere der angrenzenden Gebäude aus und der Gesamtschaden dürfte eine Million Dollars übersteigen. Nach dreistündiger, angestrengter Tätigkeit gelang es den Löschmannschaften die Flammen unter Kontrolle zu bringen.

Mordprozeß begonnen.

Vor Richter Kersten begann heute der Mordprozeß gegen den Mexikaner Jose E. Rodriguez, der angeklagt ist, am 3. Oktober vergangenen Jahres in seinem Laden 2454 W. Harrison Str. den 24 Jahre alten John J. Laynette, 1236 S. Western Ave., erschossen zu haben. Aussagen gemäß, die von Zeugen gemacht wurden, begab sich Laynette am Abend genannten Tages in den Laden des Angeklagten, der kurz vorher seinen Freund John Hurley mißhandelt hatte, um eine Erklärung hierüber zu verlangen. Die Folge war ein heftiger Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten führte und damit endete, daß der heißblütige Mexikaner einen Revolver ergriff und Laynette eine Kugel in den Kopf schoß. Die Verteidigung beabsichtigt Notwehr geltend zu machen.

Russische Truppen meutern.

Hunger und Krankheit bilden, wie es heißt, die Ursachen dieser Meutereien.

Spanisches Kabinet demissioniert

In Sachsen sind bei Explosion schlagender Wetter 36 Grubenarbeiter umgekommen. — Deutscher in Koblenz wegen Ermordung eines amerikanischen Soldaten zum Tode verurteilt. — Weiterer Aufstand aus Indien gemeldet.

London, 25. Jan. Truppen der russischen Sowjetregierung haben in Opotschka, an der lettischen Grenze, gemeutert und verschiedene Kommissäre ermordet, wie der Exchange Telegraph Company aus Kopenhagen auf Grund von Nachrichten, die dort aus Riga eintrafen, gemeldet wird. Die Meuterei wurde, wie es heißt, mit blutiger Hand unterdrückt; aber ähnliche Vorgänge sollen sich auch in anderen Gegenden ereignet haben. Diese Meutereien werden angeblich dadurch veranlaßt, daß die Soldaten tatsächlich hungern und auch mit Bezug auf Kleidung nur sehr mangelhaft ausgestattet sind.

Unter den Bauern an der lettischen Grenze ist es, wie es heißt, ebenfalls zu Erhebungen gekommen, weil die Regierung Zwangsrequisitionen vorgenommen hat.

Spaniens Kabinett hat demissioniert.

Madrid, 25. Jan. Premierminister Dato, dessen Kabinett gestern demissionierte, wird im Laufe des heutigen Tages sich definitiv darüber schlüssig werden, ob er dem Wunsche des Königs Alfons entsprechen, und eine neues Kabinett zusammenstellen wird. Während des gestrigen Abends dauerten die Bemühungen zur Sicherung der Unterstützung der liberalen Gruppen, an deren Spitze Graf Romanones und der Marquis de Alhucemas stehen, an und es wurde allgemein der Ansicht Ausdruck verliehen, daß Dato im Stande sein würde, eine neue Kombination zu schaffen, durch welche es ihm möglich werden würde, im Amt zu verbleiben, falls nicht aus persönlichen Gründen die genannten liberalen Gruppen gegen ihn protestieren sollten.

Sollte sich eine derartige Gegnerschaft einstellen, so dürfte, wie es heißt, ein anderer Staatsmann der Dato-Gruppe das Amt des Premierministers übernehmen und die bisherigen Kabinettsmitglieder beibehalten. Der Betreffende dürfte mit Bezug auf die wichtigsten Fragen der Unterstützung Datos, sowie derjenigen des Grafen Romanones und des Marquis Alhucemas sicher sein. Der Rücktritt des Kabinetts hat riesiges Aufsehen verursacht.

Folgenschwere Explosion schlagender Wetter.

Oelsnitz, Sachsen, 25. Jan. Gelegentlich einer Explosion schlagender Wetter in einem hiesigen Grubenwerk wurden 36 Grubenarbeiter auf der Stelle getötet, während 40 Grubenarbeiter schwer verletzt wurden.

Hat sein Leben verwirkt.

Koblenz, 25. Jan. Der Deutsche Engelbert Manns ist von einem hiesigen deutschen Gerichtshof zum Tode verurteilt worden, weil er im April vorigen Jahres einen amerikanischen Soldaten ermordete. Manns wird durch das Fallbeil hingerichtet werden.

Neue Volkserhebung in Indien

London, 25. Jan. In einer Reuterdepesche aus Allahabad, Indien, wird gemeldet, daß es im Fyzabad Gebiet zu neuen Volkserhebungen gekommen ist und daß Truppen aus Lucknow dorthin unterwegs sind. Die Aufrührerischen sind etwa 10,000 Mann stark, und Tausende sind, wie es in der Depesche heißt, nach Fyzabad unterwegs, um sich den Aufständischen anzuschließen und die Polizeimannschaften niederzumachen. Die Lage wird für überaus ernst erachtet.

Erhalten belgische Orden.

Koblenz, 25. Jan. Der belgische Gesandte Deveze wird heute hier eintreffen, um die erste Brigade der amerikanischen Okkupationstruppen zu besichtigen und verschiedenen amerikanischen Offizieren die ihnen vom König der Belgier verliehenen Orden zu überreichen. Die betreffenden Offiziere sind: Brigadegeneral H. T. Allen, der Höchstkommandierende der amerikanischen Okkupationstruppen, Oberst David L. Stone, Major P. S. Bagby, Major G. M. Peck und Leutnant Wilbur B. Sumner.

Die Arbeitslosen Englands.

London, 25. Jan. Laut den amtlichen Ermittelungen belief sich die Zahl der Arbeitslosen in England in voriger Woche auf über eine Million.

Wollen sich versöhnen.

Amsterdam, 25. Jan. Das Direktorium der Internationalen Arbeiterföderation beschloß gelegentlich einer gestern stattgehabten Sitzung, Schritte zu tun, um eine Versöhnung zwischen der American Federation of Labor und der Internationalen Arbeiterföderation herbeizuführen. Wie der Delegat der Vereinigten Staaten, Edo Fimmen, erklärte, wurde das Zerwürfnis durch ein Mißverständnis herbeigeführt. In aller nächster Zeit soll entweder ein Komite der American Federation of Labor zu einer Beratung nach Amsterdam eingeladen werden, oder der Internationale Verband wird einen Ausschuß nach den Vereinigten Staaten senden.

Gegen die Kinderhasser.

Lansing, Mich., 25. Jan. In der Staatsgesetzgebung von Michigan wurde heute eine Vorlage eingereicht, die gegen die Hauswirte gerichtet ist, welche sich weigern Wohnungen an kinderreiche Familien zu vermieten. Die Vorlage verfügt, daß die Weigerung eines Hauswirths Wohnungen an Familien mit Kindern zu vermieten, als ein Vergehen zu erachten und mit einer Geldstrafe von $100 oder mit neunzigtägiger Haft zu ahnden ist.

Der Mord an der Vedder Straße.

Peter Fricano und Marie Johnson unter schwerer Anklage prozessiert.

Die kaltblütige Ermordung des achtzehnjährigen Michael Banza, eines deutschpolnischen Arbeiters der Ilg Electrical and Ventilating Co., am frühen Morgen des 26. Mai des Jahres 1919 an der Ecke der Vedder und Frontier Straße, ist der Gegenstand eines Prozesses, dessen Verhandlung heute vor Geschworenen in Richter Connors' Abteilung begonnen hat. Der Bluttat geziehen ist der 26jährige Peter Fricano und der Beihilfe bei der Tat sein Schatz Marie Johnson.

Die Arbeiter der Ilgschen Fabrik hatten in jener Nacht eine Tanzfestlichkeit in einer Halle an der Fullerton Ave. abgehalten und um Mitternacht waren Banza und sein Freund Frank Petrowski, 1917 N. Leavitt Straße, in das Hinterzimmer der gegenüberliegenden Wirtschaft von Kasimir Grzien, 1735 Fullerton Ave., gekommen, um ein Glas Bier zu trinken. Am Nebentisch saß Fricano mit der Johnson und einer anderen Schönen, namens McNamara. Sie rückten zusammen und fuhren, nachdem Fricano sich hinsichtlich der Johnson Vertraulichkeiten verbeten und die Freundin an die andere Dame verwiesen hatte, in einer Kraftdroschke nach der Noble Straße, wo Fricano den Kutscher entlohnte, um die Mädchen dann zu Fuß nach ihren nahegelegenen Wohnungen zu bringen. Frl. McNamara war schon heimgebracht worden, als Fricano sich auf einige Minuten entfernte. Als er wiederkam, rief er Banza und dessen Begleiter zu, zurückzutreten und die Hände hochzuhalten, zog einen Revolver und gab zwei Schüsse ab. Banza sank tot um, Petrowski lief davon. So lauten angeblich die Zeugenaussagen, welche die Hilfsstaatsanwälte James E. McShane und John Kuchinska den Geschworenen geben wollen. Gegen Fricano will die Staatsanwaltschaft die Todesstrafe beantragen.

* Das Einhaltsverfahren der Zinshausbesitzerin Frau Emilie Nachtsheim von der Nord Kedzie Avenue gegen die Hausmeistergewerkschaft ist heute nachmittag vor Richter Denis Sullivan im Superiorgericht in Verhandlung.

* J. Troughton, Beamter von Armour & Co., wurde von Richter Sabath heute angewiesen, für sein Töchterchen $25 den Monat Nährgeld zu bezahlen. Das Kind ist mit der Mutter, einer Gräfin, in Paris, zum Besuch der Eltern, wie der Anwalt der Frau behauptet. Sie hat mich verlassen, sagt Troughton in seiner Scheidungsklage. Es war eine Kriegsehe.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Stavangerfjord," der Freitag von New York nach Bergen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch mitternacht.

Der Dampfer „Kroonland", der Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „La Savoie", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Ungarn, Polen und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Oregonian", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Oregonian" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Postpakete nach dem Elsaß können vom 1. Februar ab im Gewicht von 21 Pfund, anstatt wie bisher im Gewicht von nur 11 Pfund gesandt werden.

Chicagoer Getreidebörse.

Wird vor Kongreßausschuß als der größte Spekulationsmarkt der Welt bezeichnet.

Washington, 25. Jan. Die Chicagoer Getreidebörse als den größten Spekulationsmarkt der Welt bezeichnend, trat heute Clifford Thorne von Chicago vor dem Hausausschuß für landwirtschaftliche Fragen für eine Vorlage ein, durch welche nach Ablauf einer gewissen Frist den Getreidespekulationen überhaupt ein Ende gemacht werden sollte. Er war als Wortführer der Farm Bureau Federation und der Farmers National Grain Dealers Association erschienen. Er machte den Vorschlag, die Frist, nach welcher keine Spekulation mehr geduldet wird, solle auf zwei Jahre angesetzt werden, da dieses den verschiedenen Interessen genügend Zeit geben würde, sich den künftigen Verhältnissen anzupassen.

Der Zeuge behauptete, daß bei 99 Prozent der Abschlüsse auf der Chicagoer Getreidebörse überhaupt nicht die Absicht vorläge, Getreide zu liefern, sondern daß es sich einzig und allein um Spekulation handle. Der jährliche Umsatz auf dem Papier an der Chicagoer Börse übersteigt, wie der Zeuge versicherte, die tatsächlichen Getreideeingänge 51mal und ist dreimal so groß wie die jährliche Weizenproduktion der Welt.

„Die Louisiana Lotterie", fuhr Herr Thorne fort, „erzielte in ihren besten Tagen einen Jahresumsatz von etwa $60,000,000, während an der Chicagoer Getreidebörse jährlich über $15,000,000,000 verwettet werden."

Die Kommissionen, die auf das Jahresgeschäft an der Chicagoer Getreidebörse bezahlt werden, sind, wie der Zeuge versicherte, dreimal so hoch, wie die Einnahmen im Kasino von Monte Carlo.

Der „Marinefeiertag".

Senator Borah will wissen, ob Amerika Bau von Kriegsschiffen für sechs Monate einstellen kann.

Washington, 25. Jan. Senator Borah, Republikaner von Idaho, tat heute einen weiteren Schritt in seinem Bemühen, eine Verringerung der Marinerüstungen in der ganzen Welt herbeizuführen. Er unterbreitete im Senat eine Resolution, die sofort zur Annahme gelangte und in der das Senatskomite für Marineangelegenheiten um Auskunft darüber ersucht wird, ob es möglich und ratsam sein würde, den Bau von Kriegsschiffen in Amerika für die Dauer von sechs Monaten einzustellen.

Der Senator kündigte an, er beabsichtige in den nächsten Tagen eine weitere Resolution einzureichen, welche eine Untersuchung der gesamten Frage der Marineabrüstung vorsieht.

Als er heute seine Resolution einreichte, bemerkte Senator Borah, er wünsche in Erfahrung zu bringen, ob der Senatsausschuß sich überhaupt mit der Frage der Verringerung der Marinerüstungen beschäftigt habe oder irgendwelche Information bezüglich dieser Frage besitze.

Erfolgreich beendet.

Unterhandlungen bezüglich der kalifornischen Frage mit Japan zum Abschluß gelangt.

Washington, 25. Jan. Wie amtlich bekanntgegeben wurde, sind die Unterhandlungen zwischen den Botschaftern Morris und Shidehara bezüglich der Erledigung der kalifornischen Frage und der Definierung der Rechte der Japaner in den Vereinigten Staaten zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden.

Die Filmtheater.

Ordinanz soll dahin geändert werden, daß auch Bühnen gebaut werden können.

Der Gebäudeausschuß des Stadtrats hieß heute eine vom städtischen Gebäudekommissär Charles Bostrom vorgeschlagene Ordinanzänderung gut, unter der Besitzer kleinerer Wandelbildertheater mit einer Sitzgelegenheit für 1000 oder weniger Personen, ohne besonderen Erlaubnisschein Bühnen in ihren Theatern anlegen dürfen. Die Theaterbesitzer erklärten, sie hätten festgestellt, daß sie mit Wandelbildern allein das Haus nicht füllen könnten und deshalb auch Vaudeville-Nummern bieten müßten.

Im Interesse des Dienstes.

Binnensteuereinnehmer Harry W. Mager hat heute, wie er angibt im Interesse des Dienstes, verschiedene seiner sogenannten Divisionsvorsteher versetzt. So geht J. J. Killackey von Nr. 1224 Milwaukee Ave. nach Nr. 712 W. 63. Straße an Stelle von James R. Sullivan, dieser verlegt seine Tätigkeit nach Nr. 4750 Broadway, wo bisher Harry L. Connery die Leitung in Händen hatte, und Connery tritt an Killackeys Stelle.

— Im Alter von 103 Jahren ist in Joliet, Ill., John Reading, einer der ältesten Ansiedler des nördlichen Illinois, gestorben. Bis zu seinem hundertsten Lebensjahr war der Verstorbene als Anstreicher und Tapezierer tätig gewesen.

Unselige Leidenschaft.

Konnte ihrem Hang nach Opium nicht widerstehen.

Wurde zur Fälscherin.

Das behauptet wenigstens die Bundesgrandjury, von der die Frau, deren Gatte ein achtbarer Arzt ist, in Anklagezustand versetzt wurde.

Die Bundesgroßgeschworenen haben mehrere Personen in Anklagezustand versetzt, unter anderen auch Alma, die Gattin des geachteten Arztes Dr. Edward Papik, 2901 Wallace Straße. Um ihrem unwiderstehlichen Hange nach Opium fröhnen zu können, soll die Frau eine Anzahl ärztlicher Rezepte gefälscht haben. Sie verschrieb sich angeblich auf den Rezeptformularen ihres Gatten, die auf fingierte Namen ausgestellt wurden, das Wonneräusche erzeugende Gift, versah die Rezepte mit der gefälschten Unterschrift des Gatten und erlangte auf diese Weise in mehreren Apotheken das Betäubungsmittel. Jetzt wird sie bezichtigt, durch die vorerwähnten Machenschaften die Harrison-Antidrugakte übertreten zu haben.

Ferner wurden in Anklagezustand versetzt Dr. W. T. E. Warren, 529 S. Western Ave., der einen schwunghaften Opiumhandel betrieben haben soll, sowie Alex F. Robinson und Edwin F. Brook. Diese werden bezichtigt, dadurch, daß sie während des Krieges von Fred Eiskamp, Madison, Ill., und Emil Braemstadt $100 bezw. $150 unter der falschen Vorspiegelung erlangten, ihre Aushebung zum Militärdienst hinausschieben zu können, und indem sie außerdem Alfred Braemstadt veranlaßten, sich nicht, wie er beabsichtigt hatte, freiwillig zur Marine zu melden, die Aushebungs- und Spionageakte übertreten zu haben.

Auf freiem Fuße.

Nicht weniger als 34 der vorgestern, wie berichtet, von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzten 46 angeblichen Mitglieder des hiesigen Baukartells haben sich gestern in der Bundeskanzlei eingefunden und bis zur Verhandlung je $5000 Bürgschaft gestellt. Der Anwalt der Arbeiterführer ist Hope Thompson, während die übrigen Angeklagten von den Anwälten R. W. Childs und Wm. McKinley vertreten werden.

Die Angeklagten werden bekanntlich bezichtigt, sich verschworen zu haben, die Einfuhr von Baumaterialien aus anderen Städten zu verhindern. Aus selbstischen Gründen. Um die Preise für das Baumaterial, das die hiesigen Fabrikanten liefern konnten, unsinnig in die Höhe zu treiben. Dadurch haben sie sich angeblich einer Uebertretung der Sherman-Antitrustakte schuldig gemacht.

Ein Probefall.

Bekanntlich ist durch ein Bundesgesetz verboten, Films oder Photographien von Preisfaustkämpfen, wenn besagte Films oder Photographien zur Schaustellung dienen, durch die Post zu versenden. Um das Gesetz nun auf seine Rechtsgiltigkeit zu prüfen, also einen Probefall zu schaffen, beabsichtigt der bekannte Klopffechter Jack Dempsey, die seinen letzten Preiskampf behandelnden Films offenkundig durch die Post zu versenden. Die Geschichte dürfte ihm teuer zu stehen kommen, denn der Bundesanwalt Charles F. Clyne beabsichtigt, ihn, sobald er sein Vorhaben ausführt, nebst seinen Helfershelfern beim Wickel zu nehmen, die sämtlichen Gesetzesübertreter also zu verhaften und das Gerichtsverfahren gegen sie einzuleiten.

In der Zwickmühle.

Heute hat Prohibitionsdirektor Frank D. Richardson den Schnapsgroßhändler L. Oppenheimer, Nr. 174 N. Michigan Ave., einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen. Er hat den Mann im Verdacht, unter der Hand einen schwunghaften, aber unerlaubten Spirituosenhandel betrieben zu haben. Das Ergebnis des Verhörs hat bisher nicht ermittelt werden können.

Gegen Johnsons Vorschlag.

Die Konferenz jüdischer Frauen-Vereinigungen erklärte sich gestern im Congreß Hotel gegen die Johnsonsche Vorlage, welche die Einwanderung zeitweilig verbieten will. Die Versammlung erklärte, daß ein solches Verbot eine radikale Aenderung in der Politik der Vereinigten Staaten bedeuten würde, und erinnert daran, daß das Land ohne die Einwanderung den gegenwärtigen hohen Stand seiner Entwickelung nicht erreicht haben würde. Es gebe noch Millionen Acres Land, auf denen Einwanderer angesiedelt werden könnten.

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York: Duca degli Abbruzi aus Neapel.
Liverpool: Kaiserin Auguste Viktoria aus New York: Celtic aus New York.
Genua: Columbia aus New York

Hat Seemanns-Zertifikat.

Lordmayor O'Callaghan von Cork kann jetzt nach Belieben abreisen.

Norfolk, Va., 25. Jan. Lordmayor Donal O'Callaghan von Cork ist nun im Besitz eines Seemanns-Zertifikats. Er stellte sich gestern den hiesigen Einwanderungsbehörden und erhielt sofort das Zertifikat und kann nun, wie die Einwanderungsbehörden versichern, nach Belieben die Rückreise nach England antreten. Laut den Angaben seines Anwalts gedenkt der Lordmayor sich noch etwa sechs Wochen hier im Lande aufzuhalten.

Weitere Ausschreitungen in Irland.

London, 25. Jan. In der Nähe von Thurles, in der Grafschaft Tipperary, geriet eine Abteilung Soldaten in einen Hinterhalt und ein Offizier sowie sieben Soldaten wurden verwundet.

Dublin, 25. Jan. In der Grafschaft Kerry fand gestern eine umfangreiche Razzia statt, gelegentlich welcher etwa tausend Mann Truppen zur Verwendung kamen, welche verschiedene Ortschaften in der Nähe von Tralee umstellten. Die sämtlichen Einwohner wurden Körpervisitationen unterzogen, wobei die Frauen und Mädchen von weiblichen Polizeibeamten durchsucht wurden. Insgesamt wurden 240 Personen verhaftet.

In Drogheda machte eine Truppenabteilung einen Ueberfall auf ein Tanzvergnügen der Sinn Feiner und nahm 27 Verhaftungen vor.

Das vermißte Testament.

Charles Pope beschuldigt und gesteht zu, es beseitigt zu haben.

Charles Pope, ein reicher Rübenzuckerfabrikant, wurde gestern im Nachlaßgericht zu Geneva beschuldigt, ein Testament seines verstorbenen Neffen John Wilson, in welchem dieser über ein Vermögen von $60,000 verfügte, beiseite geschafft zu haben. Die Beschuldigung wurde laut, als über das Gesuch von Frau Edwin Corey Deering, einer Cellospielerin aus Washington, D. C., um Bestätigung jenes Testaments, in dem sie angeblich bedacht war, verhandelt wurde. Wie Anwalt Leonard Mead aus Geneva bezeugt, starb Wilson am 13. September 1919. Einige Stunden vor seinem Tode hatte er sein Testament gemacht, es aber noch nicht unterschrieben, als Pope eintrat, das Testament ergriff und damit fortlief. Wilson starb, ehe ein neues aufgesetzt werden konnte.

Pope gestand das alles zu, indem er erklärte, jenes Testament habe nicht die Willensmeinung seines Neffen enthalten. Wo es jetzt sei, wisse er nicht. In einer angeblichen Abschrift des Dokuments, welche Frau Deerings Anwalt vorlegte, wird die Hälfte des Wilsonschen Nachlasses der Frau Deering, die andere einer Verwandten Wilsons in Chicago vermacht. Letztere wird die Alleinerbin sein, falls der Versuch, das verschwundene und nicht unterzeichnete Testament bestätigen zu lassen, mißlingt. Pope ist bereits zu ihrem Sachwalter bestellt worden. Er wohnt in Chicago und hat einen Sommersitz in Geneva. Im Jahre 1919 beschuldigte ihn Bundesanwalt Clyne der Zuckerpreistreiberei während des Krieges.

Mutter und Sohn dahingerafft.

Gestern abend, 24 Stunden nachdem ihr Sohn John an der Lungenentzündung gestorben war, erlag Frau Rosa Hicks, Nr. 4110 Van Buren Str., derselben Krankheit. Sie war 60, ihr Sohn 35 Jahre alt. Von der Familie ist jetzt nur noch Johns Bruder Edward am Leben.

* Kreisrichter Zeman hat in dem schon berichteten Prozeß der Stadt gegen den ehemaligen Kanzleivorsteher des Stadtgerichts, Danisch, und dessen Bürgen entschieden, daß er die Einnahmen an Zinsen auf Gerichtsgelder, $14,123, an die Stadt abzuliefern habe.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Schnee heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 25 Grad. Frische östliche bis nordöstliche Winde.

Illinois: Wahrscheinlich Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Teil heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, heute abend — im östlichen Teile morgen — Schnee. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Iowa: Bewölkt heute abend, in den östlichen und mittleren Teilen Schnee, im äußersten westlichen Teile kälter. Morgen im allgemeinen klar.

Sonnenuntergang, heute: 4:56.
Sonnenaufgang, morgen: 7:08.
Monduntergang: Morgen früh 8:22.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	32	3 Uhr morgens	25
4 Uhr nachm.	32	4 Uhr morgens	24
5 Uhr nachm.	32	5 Uhr morgens	24
6 Uhr abends	31	6 Uhr morgens	23
7 Uhr abends	30	7 Uhr morgens	23
8 Uhr abends	29	8 Uhr morgens	25
9 Uhr abends	23	9 Uhr morgens	25
10 Uhr abends	28	10 Uhr vorm.	25
11 Uhr abends	27	11 Uhr vorm.	25
12 Uhr mitternacht	27	12 Uhr mittags	25
1 Uhr morgens	26	1 Uhr nachm.	25
2 Uhr morgens	25	2 Uhr nachm.	26

Heldenmütige Arbeit.

Brand an South Water Str. mit vieler Mühe gelöscht.

Vier Feuerwehrleute verletzt.

Zahlreiche Hühner, Enten und Gänse verbrannt. — Der Schaden dürfte sich auf etwa $100,000 belaufen. — Von Geldschrankknackern verursacht.

Die Feuerwehr hatte heute zu früher Morgenstunde einen harten Strauß auszufechten, als in dem vierstöckigen Steingebäude Nr. 219 W. South Water Str., welches von Kommissionshändlern benutzt wurde, ein Brand zum Ausbruch kam, der mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff und schon innerhalb weniger Minuten alle Stockwerke durchfegte. Die vielen lebenden Enten, Hühner und Gänse, welche sich eingekäfigt in den Lagerräumen befanden, konnten nicht gerettet werden. Die unglücklichen Geschöpfe verbrannten bei lebendigem Leibe. Vier der wackeren Feuerwehrleute, darunter der Kapitän des Feuerboots, wurden schwer verletzt, als einer der starken Schläuche, die von jenem nach der Brandstätte führten, infolge des starken Wasserdrucks nachgab, sich von dem Hydranten losriß, durch die Luft geschleudert wurde und die Löschmannschaften traf. Eine Anzahl Zuschauer, darunter mehrere junge Mädchen, welche ebenfalls in der Nähe des Schlauches standen, wurden ebenfalls getroffen, entkamen aber mit leichten Verletzungen.

So furchtbar wütete eine Zeitlang das entfesselte Element, daß Feuerwehrmarschall Buckley befürchtete, die ganze Nachbarschaft werde den Flammen zum Opfer fallen. Er gab aus diesem Grunde einen Großfeueralarm und mehrere Spezialalarme wodurch dann eine genügende Anzahl Löschapparate zur Stelle gebracht wurde um erfolgreich den Kampf gegen die Flammen aufnehmen zu können.

Die Gefahr des Umsichgreifens der Flammen war geraume Zeit so groß, daß den Mannschaften des Feuerboots der Befehl gegeben wurde, nichts weiter zu tun als die Dächer der angrenzenden Baulichkeiten durch Wasserströme zu schützen. Bei diesen Arbeiten sprang der besagte Schlauch ab. Trotz der geradezu heldenhaften Arbeit der Feuerwehr, die durch den dichten Rauch und durch die Kälte schwer in ihrer Tätigkeit gehindert wurde, gelang es erst nach mehrstündiger Arbeit Herr der Lage zu werden und die Flammen auf das erwähnte Gebäude zu beschränken, welches vollständig ausbrannte. Der Schaden wird auf ungefähr $100,000 geschätzt. Die verletzten Feuerwehrleute sind:

Kapitän Edward Hooley, 52 Jahre alt, Nr. 723 N. Lathrope Ave., der Befehlshaber des Feuerboots, erlitt einen Hüftenbruch, mehrere tiefe Kopfwunden und mehrere tiefe Verletzungen am Rücken.

Hans Hanson, vom Löschzug Nr. 7, 2824 Melrose Str., trug Wunden am Rücken und am Kopf davon.

Wm. J. McDermott, Nr. 2426 N. Fairfield Ave., vom Löschzug Nr. 9, zog sich einen Bruch des linken Fußgelenks, und Verletzungen am Kopf sowie am Rücken zu.

Patrick Shea, Nr. 317 W. 16. Str., vom Löschzug Nr. 9, erlitt ebenfalls Verletzungen am Rücken und am Kopfe.

Alle wurden nach dem Iroquois Hospital gebracht.

In dem Gebäude befanden sich die Geschäftsräumlichkeiten der Firmen E. L. Brown & Co., welche das erste und zweite Stockwerk inne hatte, und Ernest Bush & Company, welche das dritte und vierte Stockwerk benutzte. Die Firmen J. H. White & Co. und Lipman & Co., welche sich in den angrenzenden Gebäuden befinden, erlitten durch Rauch und Wasser beträchtlichen Schaden.

Eine dem Ausbruch des Brandes vorausgehende Explosion veranlaßte den Brandinspektor und die Polizei, eine Untersuchung einzuleiten. Die Polizei ist der Ansicht, daß Geldschrankknacker an der Arbeit waren und das Feuer verursachten.

Der Brand wütete noch mit voller Macht, als gegen sieben Uhr viele Personen sich auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte befanden. Da der Verkehr auf verschiedenen Strecken der Straßenbahn unterbrochen war, kamen viele zu spät zur Arbeit.

— In Kittanning, Pa., wurde ein Haus, in welchem sich eine angebliche von Louis Rosenberg geleitete Spielhölle befand, durch eine Bombenexplosion schwer beschädigt. Die Behörden wollen ermittelt haben, daß die Bombe von einer Frau geworfen wurde, deren Gatte in der letzten Zeit in der Spielhölle schwere finanzielle Verluste erlitten hat.

UMI

Columbia

Deutsche Rekords

Gute Tanzmusik zu Hause

Ein bischen „Homebrew", gute Musik und ein paar gute Freunde machen einen feinen Abend zuhause.

Die feinste Tanzmusik sind Columbia Rekords, gespielt von den besten Vereinigungen in Deutschland. Sie bringen die guten, alten Zeiten zurück. Dann noch ein paar Volkslieder, jedem teuer von Kindeszeiten her — Mensch, was willst du noch mehr?

10-zöllig $1.00

E 1801	Halbwalzer mit Trompetenduett. Straßmaiers Dachauer Bauernkapelle, München. Patentländler.	E 1802	Neuer Trompeten-Ländler. Straßmaiers Dachauer Bauernkapelle, München. Minna-Polka.
E 1623	Wo die Alpenrosen blüh'n. Neubayerischer Ländler. Original Oberländler-Kapelle, Nürnberg.	E 2117	Steirerlieder - Marsch. Hopp, Hopp, Hopp-Marsch. Eisenbahn-Kapelle, Mürzzuschlag. (Steiermark).
E 4819	Es ist bestimmt in Gottes Rat. Brüderschaft. Max Bloch, Tenor.	E 4821	Hobellied. Jägerlied. Max Bloch, Tenor.

Beachten Sie die Columbia Trade Mark und erwähnen Sie immer die Nummer des Rekords.

Deutsche Columbia Rekords sind echte deutsche Rekords von deutschen Künstlern gemacht.

Krupp

Der häufige atemraubende Krupphusten ist etwas, was jede Mutter fürchtet. Er kommt in der Stille der Nacht, wenn ärztliche Hilfe schwer zu haben ist. Aus diesem Grunde ist Glessco seit vierzig Jahren ein Haushaltartikel in Millionen von Heimen gewesen. Es gibt sofortige Hilfe. Tatsächlich ist Glessco das einzige Präparat, das bei Krupp in fünfzehn Minuten ohne Erbrechen Hilfe bringt.

Sorgsame Mütter verlassen sich überall auf Glessco. Es bringt den empfindlichen Magen des Kindes nicht in Unordnung und entfernt die schädlichen Stoffe direkt aus dem Organismus.

Alle Apotheken verkaufen Glessco in 50c Flaschen. Es ist in Zeiten der Not das Zehnfache wert.

Dr. Drake's GLESSCO

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(24. Fortsetzung.)

Schon öffnete sich die Tür von neuem, durch welche die Zeugen eintraten. Die Baronin Desmarets erschien, um ihre Aussagen zu machen, obwohl der Präsident sie in wohlwollender Weise dispensieren gewollt hatte; er wünschte der armen Frau das Schauspiel zu ersparen, ihren Mann zwischen zwei Gendarmen zu erblicken. Aber sie kam, ohne eine Träne und fast ohne durch ein Zittern ihre innere Erregung zu verraten. Diese einfache Frau, die ganz Sanftmut und Güte war, fand die Willenskraft einer Heldin, als es sich darum handelte, ihren Mann zu verteidigen und seine Unschuld vor aller Welt zu beteuern. Als der Präsident sie ersuchte, den Verlauf des verhängnisvollen Abends, an dem der Korso stattfand, in Kürze zu schildern, unterdrückte sie einen Seufzer und begann mit schwacher, aber sehr deutlicher Stimme: „Mein Mann und ich fühlten uns sehr mißgestimmt durch die peinliche Szene, die sich am Morgen jenes Tages zwischen ihm und dem Grafen in Cimiez abgespielt hatte. Ich war es daher, die, um ihn auf andere Gedanken zu bringen, den dringenden Wunsch äußerte, er möge mich auf den Korso führen."

„Vorher aber verließ er Sie etwa auf eine Viertelstunde?"

Das war ein sehr wichtiger Punkt.

Die Baronin erwiderte? „Er ist gewohnt, jeden Abend nach dem Essen einen Spaziergang zu machen, um seine Zigarre im Freien zu rauchen."

Der Präsident warf den Geschworenen einen Blick zu, wie um ihre Aufmerksamkeit besonders zu schärfen.

„Als mein Mann zurückkam, um mich abzuholen," fuhr die Baronin fort, „hatte er sich beruhigt und sagte zu mir: Wir wollen versuchen, gar nicht mehr an jene Geschichte zu denken. Wer von Ihnen in jenem Augenblick ihn gleich mir gesehen hätte, der würde ohne weiteres von der Grundlosigkeit der Anklage überzeugt sein. Ich bitte Sie auch: wann in aller Welt hätte er seine Vorbereitungen zu dem Verbrechen treffen sollen? Und zu welchem Zweck überhaupt? Wo endlich soll jener Helfershelfer gesteckt haben, von dem man nicht die leiseste Spur zu entdecken vermocht hat?"

Höflich schnitt ihr der Präsident diesen Versuch einer Verteidigung ab.

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau! — Als Sie mit Ihrem Gatten auf dem Korso anlangten, sahen Sie sich plötzlich von ihm getrennt, nicht wahr?" Und abermals warf er den Geschworenen einen Blick zu.

„Allerdings. Das war in jenem furchtbaren Gedränge kein Wunder. Ich bemerkte auf einmal, nachdem mich irgend jemand heftig beiseite gestoßen hatte, daß ich mich nicht mehr neben meinem Manne befand."

„Und so blieben Sie etwa eine Viertelstunde von ihm getrennt."

„O, kaum so lange."

„Und es war gerade vor dem blutenden Körper Ihres Schwagers, daß Sie Ihren Mann wiederfanden?"

Ungeachtet aller Willenskraft neigte die Baronin diesmal den Kopf, ohne zu antworten.

„Das war Alles, was ich von Ihnen zu hören wünschte. Sie können sich zurückziehen, gnädige Frau," schloß der Präsident.

Sie wußte nicht, wie sie diesen wichtigsten Verdachtsgrund in seiner ganzen Nichtigkeit hinstellen sollte: die Entfernung ihres Mannes von ihrer Seite, die doch auf die natürlichste Weise von der Welt geschehen war und schwerlich so lange gedauert hatte, als es Zeit erfordert hätte, jenes Verbrechen auszuführen. Aber sie wendete sich mit gerungenen Händen an die Geschworenen und rief in einem herzzerreißenden Tone: „O, glauben Sie es mir: er ist unschuldig! Ich schwöre es Ihnen: er ist unschuldig!"

Sie legte ihre ganze Kraft in diesen Aufschrei und sank dann ohnmächtig zu Boden. Ein Arzt eilte aus dem Zuschauerraum herbei, dann geleitete man die unglückliche Frau aus dem Saale.

Aus den Vernehmungen des gräflichen Dienstpersonals wirkte für Desmarets namentlich belastend die letzte Aeußerung des Grafen zu ihm bei ihrem Scheiden, welche die Leute deutlich gehört hatten: „Schon seit Langem weiß ich, daß ich Ihnen im Wege stehe, daß ich für Sie zu viel auf dieser Erde bin!" Im Uebrigen verlief das Zeugenverhör, ohne noch zu bemerkenswerten Zwischenfällen Anlaß zu bieten; dann wurde die Fortsetzung der Verhandlung: die Anklagebegründung des Staatsanwalts und die Verteidigung bis zum nächsten Morgen vertagt.

In ganz Nizza unterhielt man sich an diesem Abend über den Prozeß und seinen mutmaßlichen Ausgang, worüber die Stimmen sehr geteilt waren. Im Salon der Herzogin von Zamorgo hielten mehrere der Anwesenden eine Verurteilung für wahrscheinlich, während Leonide die Freisprechung für unzweifelhaft erklärte.

„Und welcher Ansicht sind Sie, Chevalier?" fragte die Herzogin Montenervio, der sich bis jetzt sehr reserviert verhalten hatte. Die übrigen Anwesenden betrachteten aufmerksam diesen neuen Ankömmling, der zu dem Grafen in keiner Beziehung stand, ihn — wie er sagte — gar nicht kannte, also jedenfalls unbefangener urteilte, als sie, die sie alle dem Drama beigewohnt hatten.

„Ich?" versetzte er mit meisterhaft gespielter Gleichgiltigkeit. „Ich verstehe überhaupt nicht, wie es möglich gewesen ist, eine Anklage gegen diesen Mann zu erheben. Es ist ja auch nicht die Spur eines Beweises gegen ihn erbracht worden — nur Vermutungen und allerlei Zufälligkeiten. Ich hoffe ganz bestimmt, daß der Baron Desmarets freigesprochen werden wird!" Letzteres entsprach der Wahrheit, denn eine Verurteilung des Angeklagten würde seine moralische Tortur noch erheblich vergrößert haben.

„O mein Gott!" rief die Herzogin. „Wenn es doch erst morgen früh wäre!" —

* * *

Am anderen Tage war der Zudrang zum Sitzungssaale, die allgemeine Spannung womöglich noch stärker. Als der Angeklagte hereingeführt wurde, reckten sich alle Köpfe in die Höhe, um ihn zu betrachten. Es ist selten, daß ein Beschuldigter an dem Tage, wo der Urteilsspruch zu erwarten ist, nicht die zuversichtliche Haltung einbüßt, die er vielleicht bis dahin zur Schau getragen hat: niedergedrückt durch das ausgestandene Verhör, durch die Zeugenaussagen, soweit sie zu seinen Ungunsten waren, und durch die schlaflos verbrachte Nacht, scheint er meist ein ganz anderer Mann wie jener, der sich gestern so schlagfertig verteidigte und so lebhaft seine Unschuld beteuerte. Und eine solche Umwandlung, obwohl sie nur menschlich und natürlich ist, dünkt dann manchen Geschworenen ein moralischer Beweis von Schuld.

Der Baron Desmarets erschien vor seinen Richtern ebenso ruhig und würdevoll wie am Tage vorher; die feste Ueberzeugung, daß nach wenigen Stunden seine Unschuld öffentlich anerkannt sein müsse, erhielt ihn auch heute aufrecht. Er machte offenbar einen sehr günstigen Eindruck auf die Geschworenen, den auch die Rede des außerordentlich beredten Staatsanwalts, obwohl sie sehr scharfsinnig alle gegen den Angeklagten zeugenden Umstände hervorhob und gruppierte, nicht zu erschüttern vermochte. So konnte denn der Verteidiger sein Plaidoyer unter allgemeiner Billigung mit den Worten eröffnen:

„Nach einer auf so schwachen Füßen stehenden Anklage brauche ich Ihnen nur wenig zu sagen, meine Herren Geschworenen." Er legte nun eingehend die Haltlosigkeit und das künstlich Gesuchte der gegen seinen Klienten vorgebrachten Verdachtsmomente dar und wies eine Behauptung des Staatsanwalts nach der anderen zurück. „Was also, meine Herren, bleibt als das Ergebnis dieser ganzen Argumentation, dieses Aufbaues von sogenannten Beweisen übrig? Absolut nichts anderes als dies: Baron Desmarets stand in gespannten Beziehungen zu seinem Schwager; am Abend des Korso hat er vorher im Freien eine Zigarre geraucht und ist nachher im Gedränge auf einige Augenblicke von seiner Frau getrennt worden! Und auf solche Nichtigkeiten hin hat man eine Anklage auf Tod und Leben gegen den ehrenwertesten und gutherzigsten Mann der Welt gründen wollen. Das ist ein ganz ungeheuerlicher Irrtum gewesen, und an Ihnen, meine Herren, ist es nun, ihn wieder gut zu machen."

Die Beratung der Jury dauerte nicht lange. Nach sehr kurzer Zeit bereits kehrten sie wieder in den Saal zurück, wo nun ihr Obmann bekannt gab, daß der Angeklagte mit allen gegen eine Stimme für nichtschuldig erklärt worden sei.

„O... ich danke Ihnen," murmelte der Baron, den jetzt erst, im Augenblick des Sieges, seine bisherige Willenskraft verließ. Er sank auf die Anklagebank zurück, einer Ohnmacht nahe, während alles neugierig nach ihm hinschaute und sich in seine Nähe drängte; Viele stiegen sogar auf die Sitze, um ihn besser sehen zu können. Mit Mühe konnten die Gerichtsdiener für seine Gattin den Weg frei machen, die nun freudestrahlend herbeieilte. Unfähig, ein Wort zu sprechen, umschlang sie den geliebten Mann, dem ihre Nähe seine Kraft zurückgab.

„Nun laß uns möglichst rasch zu unserem Hubert zurückkehren," sagte er zu ihr. Dann schritten sie durch die ehrerbietig zur Seite weichende Menge, und hinter ihnen leerte sich rasch der Saal.

16. Eine Ueberraschung.

Seit dem Drama auf dem roten Korso waren drei Jahre verflossen, als die Herzogin von Zamorgo wegen der anhaltend schlechten Witterung von der Riviera anfangs April nach Paris zurückkehrte. Sie besaß dort in der Avenue Kleber ein prächtiges Haus, dessen einen Flügel ein Neffe ihres verstorbenen Gemahls mit seiner Familie bewohnte. Don Luis und Dona Concepcion v. Ornieto würden einst ihre einzigen Erben sein und standen auf dem besten Fuße mit ihrer Verwandten, die auch jetzt schon ihnen gegenüber nichts weniger als knauserig war, ohne dafür die Huldigungen einer „Erbtante" zu beanspruchen. „Sie müssen mir mein Haus verwahren," pflegte sie wohl zu sagen, „das ist alles, was ich von ihnen verlange."

Dafür hatte die Herzogin dann nicht die Unbequemlichkeit, sich erst wieder einrichten zu müssen, wenn sie in ihre Pariser Wohnung zurückkehrte, wo jeden Augenblick alles zu ihrem Empfange bereit stand, so daß sie gleich am Tage nach der Ankunft einen Ball hätte geben können. Wie gewöhnlich, machte sie auch diesmal in den folgenden Tagen ihre herkömmlichen Besuche in dem aristokratischen Faubourg Saint-Germain, fuhr von einem Laden zum andern, besuchte Schneider, Modistinnen und die ersten Konfektionsgeschäfte, wo sie eine Masse von Bestellungen und Einkäufen machte, und ließ dann zahlreiche Einladungen zu einer großen Soirée ergehen.

„Es wird noch eine köstliche Ueberraschung dabei geben," vertraute sie ihrer Nichte an.

„Eine Ueberraschung, Tante? Ach, das ist ja herrlich! Worin besteht sie denn?" forschte Dona Concepcion neugierig.

„Das wird vorher nicht verraten," antwortete die Herzogin, sehr geheimnisvoll tuend. „Ihr werdet ja sehen."

Am Abend des Festes erschien sie als die Erste in den Salons, während sie sich sonst nicht vor der Ankunft der ersten Gäste zu zeigen pflegte. Rasch füllten sich alsdann die mit elektrischem Lichte beleuchteten und von den Klängen eines ausgezeichneten Orchesters durchfluteten Säle mit den Eingeladenen, die von der Herzogin, welche heute von ganz besonders guter Laune schien, in der liebenswürdigsten Weise begrüßt wurden.

Als der Chevalier v. Montenervio erschien, reichte sie ihm mit auszeichnender Freundlichkeit die Hand. Sie hatte noch immer eine besondere Vorliebe für den schönen, düsteren Mann, obschon sie immer noch nicht recht klug aus ihm werden konnte, da er gegen sie ebenso verschlossen blieb, wie gegen alle Welt. Er führte eine freudlose, müßige Existenz, bald in Paris, bald in Nizza, zeigte sich hier und dort, ohne sich für irgend etwas zu interessieren, immer kalt und unzugänglich wie ein Eisberg.

„Versprechen Sie mir, daß Sie nicht vor Mitternacht fortgehen werden," bat ihn die Herzogin. „Nein, nein, ich nehme keine Ausreden an. Ich habe eine Ueberraschung für Sie in petto."

„Eine Ueberraschung ..... für mich?" murmelte er betroffen.

„Für Sie, wie für alle Welt."

Die Herzogin verließ ihn, um sich neuen Ankömmlingen zuzuwenden, und er schaute ihr kopfschüttelnd nach. Eine Stunde später wurde ihm das Rätsel gelöst, als er plötzlich Leonide mit ihrem Gemahl, dem Grafen v. Saint-Ermond, erscheinen sah.

„Eine neue Qual beginnt jetzt für mich," dachte er, „aber sie soll ebenfalls ihren Anteil davon bekommen!"

Das Paar machte in der Tat Sensation; der Graf hatte bisher mit seiner jungen Frau ganz zurückgezogen und meist außerhalb Frankreichs gelebt, und es war in der Tat eine Ueberraschung, ihn und Leonide heute abend hier plötzlich auftauchen zu sehen. Leonidens Schönheit hatte sich inzwischen erst zu ihrem vollen berauschenden Reize entfaltet, und Montenervio fuhr bei ihrem Anblick förmlich zusammen. Dieses wunderbare Weib wäre ja jetzt die Seine gewesen, wenn ihm dieser schmächtige, fast weibisch aussehende Mann sie nicht gestohlen hätte! Und was Montenervio den quälendsten Schmerz bereitete, war, daß sie augenscheinlich in ihren kleinen Grafen noch eben so blind verliebt war, wie früher. Er war in diesem Augenblick außer Stande, ein Wort mit ihr zureden, und zog sich daher hinter andere Gäste zurück, während Saint-Ermond den Hals reckte, um die Gastgeberin zu suchen.

Schon hatte die Herzogin jedoch das Paar bemerkt und eilte mit einem „Dios mio!" herbei.

„Warum so spät, Kleine?" fragte sie ihren Liebling.

(Fortsetzung folgt.)

Liefert einen Familien-Vorrat von Hustenmittel.

Wirklich besser, als sonstige Husten-Syrups und erspart ungefähr $2.00. Leicht und schnell hergestellt.

Wenn Ihr die heilenden Eigenschaften aller bekannten „fertigen" Hustenmedizinen zusammen tätet, könntet Ihr daraus wahrscheinlich nicht so viel wirkliche Heilkraft erlangen, wie in diesem einfachen, daheim hergestellten Husten-Syrup ist, der in wenigen Minuten leicht zubereitet werden kann.

Holt von irgend einem Apotheker 2½ Unzen Pinex, gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit Syrup auf, entweder einfachem Syrup aus granuliertem Zucker, geklärte Molasse, Honig oder Corn-Syrup, nach Belieben gebrauchend. Das Ergebnis ist ein volles Pint Syrup, der tatsächlich besser ist, als Ihr ihn fertig für dreimal das Geld kaufen könntet. Schmeckt angenehm und verdirbt nie.

Dieses Pinex- und Syrup-Präparat wirkt direkt auf die Hustenursache und verschafft fast sofortige Erleichterung. Er löst den Schleim, beseitigt den garstigen Kitzel in der Kehle und heilt die entzündeten, gereizten Schleimhäute so sanft und leicht, daß es wirklich überraschend ist.

Ein tagelanger Gebrauch vertreibt meistens den gewöhnlichen Husten und gegen Luftröhrenentzündung, Bräune, Heiserkeit und bronchiales Asthma gibt es nichts besseres.

Pinex ist eine äußerst wertvolle konzentrierte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist seit Generationen zur Vertreibung von starkem Husten gebraucht worden.

Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit vollständiger Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts anderes aufhängen. Garantiert, vollständige Zufriedenstellung zu geben oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anzeige

ol5.nb2,30de28.ja25.fb22.ma22

— Sein Standpunkt. — Verteidiger: „Zu einem Geständnis wollen Sie sich nicht herbeilassen?" — Angeklagter: „Fällt mir nicht ein. Der soll mich nur überführen — das ist ja sein Geschäft."

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Ein Riesenprojekt. — Der Colorado als elektrische Kraftquelle. — Ein Stück aus alter Zeit ausgegraben. — Das schwimmende Gefängnis „Euphemias". — Unser Landgesetz und Washington. — Die Staatslegislatur in Sitzung. — Ein böser Streit abgewendet. — Präsident Barrows für den deutschen Unterricht.

San Francisco, 17. Jan. 1921.

Ein Riesenprojekt, an dem nicht nur der Staat Kalifornien, sondern auch unsere Nachbarstaaten Arizona, Utah, Nevada und Colorado interessiert sind, wird jetzt von der Southern California Edison Company in Angriff genommen, welche hierzu die Bewilligung der Federal Power Co. in Washington erhalten hat.

Es handelt sich um die Ausnützung des Colorado für elektrische Zwecke, vorläufig allerdings nur um das Privilegium, die nötigen und kostspieligen Vorarbeiten, Untersuchung des Terrains, Vermessungen und anderweitigen Maßnahmen für die Ausführung des Projekts.

Das Flußgebiet des Colorado ist das zweitgrößte in den Ver. Staaten, denn es wird nur von dem des Mississippi und seinen Zuflüssen übertroffen. Die Quellgebiete des Colorado liegen im nördlichen Arizona, in Colorado und Nevada; bei Yuma tritt der Fluß ins mexikanische Gebiet über und mündet im Golf von Kalifornien. Leider liegen alle Berieselungs-Anlagen für das Imperial Valley auf mexikanischer Seite, ein Umstand, der sehr zu bedauern, aber vorläufig nicht zu ändern ist. Da die Quellgebiete des Colorado reichlichen Schneefall haben, und vor allem dafür gesorgt werden müssen, durch Aufstauungsdämme die Wässer der Schneeschmelze einzusammeln, um sie in den Perioden der Trockenheit zu verwerten.

Nach den von der Edison Co. angestellten Berechnungen, würde der Colorado im Stande sein, über vier Millionen Pferdekräfte zu liefern, also ungefähr die Hälfte der gesamten durch Wasserkraft erzeugten Elektrizität in den ganzen Vereinigten Staaten. 15,000 Meilen der transkontinentalen Bahnen könnten für den elektrischen Betrieb eingerichtet werden und es blieben immer noch 65 Prozent der erzeugten Kraft für industrielle, kommerzielle und agrikulturelle Zwecke übrig.

Wollte man die gleiche Kraftmenge mittelst Dampfkraft entwickeln, dann wären dazu 90,000,000 Barrels Petroleum nötig, also ungefähr so viel Oel als gegenwärtig per Jahr in Kalifornien gewonnen wird.

Die Ausnützung der Wasserkraft des Colorado und seiner Nebenflüsse würde eine Ersparnis von Brennöl zur Folge haben, welche nicht ohne Einfluß auf den Preis des Oels bleiben würde.

Dabei ist die Aufdämmung des Colorado, wo er den Grand Canon verläßt, noch gar nicht von der Edison Co. in Rechnung gezogen. Der Canon liegt im National Park und ist daher der merkantilen Ausnützung entzogen. Ob die Regierung je ihre Einwilligung zur Eindämmung des Flusses geben würde, ist sehr fraglich, denn sie würde von den Bewunderern der Naturschönheiten aufs heftigste bekämpft werden. Es fragt sich aber, ob der auf diese Weise erzeugte künstliche See landschaftlich nicht ebenso wirksam sein würde, wie die mit Felsblöcken übersäete schmale Talrinne des Colorado im Grand Canon.

Kalifornien hat übrigens in den von den Sierras herabstürzenden Bächen elektrische Kraftquellen in hinreichender Menge, um allen Anforderungen unserer Industrie und Landwirtschaft in der Zukunft zu genügen.

Kalifornien wird in dieser Beziehung zum Bannerstaat der Union werden, wie er es schon in manch anderer Beziehung ist; denn die Erzeugnisse seines Bodens werden von keinem anderen Staate übertroffen.

Im Hauptgeschäftsviertel von San Francisco wird jetzt viel gebaut, ein hohes Gebäude nach dem andern wird an Stelle der niedrigeren Gebäude errichtet, welche nach dem Erdbeben und Feuersbrunst vom Jahre 1906 provisorisch aufgebaut wurden.

Die Federal Reserve Bank baut jetzt einen Wolkenkratzer an der Ecke von Battery und Sacramento Str. Dazu muß der Grund über 30 Fuß tief ausgehoben werden, was keine besonderen Schwierigkeiten macht, weil früher das Seewasser bis zur Montgomery Str. reichte und der nördliche Teil nach und nach mit Schlamm und Sand aufgefüllt wurde.

Bei der Ausgrabung für das Federal Bankgebäude stieß man auf das Wrack eines Schiffes, das im Jahre 1849 als Gefängnisschiff verwendet wurde.

Das Schiff führte den griechischen Musen-Namen „Euphemia"; es war ungefähr 90 Fuß lang und hatte zwei Masten. Hart am Ufer lag der „Apollo", ein Schiff, das für Saloon- und Boardingzwecke eingerichtet war. Die rohen Leute jener Zeit liebten es, wie es scheint, ihren Bretterbuden hochklingende Namen zu geben, die zum Aeußern paßten wie die Faust aufs Auge.

Nach den Annalen der Stadt erhielt San Francisco am 1. August 1849 die erste Stadtverwaltung. Col. John W. Geary wurde als Alcalde, d. i. Bürgermeister, gewählt und die erste Amtshandlung des neuen Stadtrats, „ahuntariento", bestand darin, daß man beschloß, die Brigg „Euphemia" anzukaufen und sie als Gefängnis für das verbrecherische Gesindel zu benützen, das in jenen Tagen San Francisco unsicher machte.

Jetzt wird ein Stück aus alter Zeit ausgegraben, um an Stelle des Wracks der „Euphemia" einem modernen Wolkenkratzer zu setzen.

Dreißig Fuß unter dem jetzigen Straßenniveau liegt der noch ziemlich gut erhaltene Rumpf der „Euphemia", und von der Zeit, da sie als Gefängnisschiff diente bis zu unseren Tagen, welch riesenhafte Entwicklung unserer Stadt!

Was einst der verrufenste Teil des Ortes war, ist heute der vornehmste und reichste Geschäftsteil mit zahlreichen Banken, Großhandlungshäusern, Versicherungs-Palästen, der Handelskammer, U. S. Unterschatzamt und vielstöckigen Office-Gebäuden.

Viele Leute eilen jetzt zur Stelle, wo die Ueberbleibsel der „Euphemia" weggeräumt werden, und man kann es vielen von ihnen ansehen, daß sie allen Ernstes ihre Betrachtungen über die Entwicklung unserer Stadt anstellen.

* * *

Unsere Staatslegislatur ist seit zwei Wochen in Sitzung und es sind zwei Fragen, welche ihre Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nehmen. Die erste ist, welche Stellung die Bundesregierung zur kalifornischen Landfrage einnehmen wird und welches Resultat die jetzt zwischen dem japanischen Botschafter und dem Staatsdepartement gepflogenen Unterhandlungen bezüglich eines neuen Vertrags mit Japan haben werden. Die zweite ist, wie dem drohenden Defizit im Staatshaushalt abgeholfen werden soll, ohne die Steuerlast zu erhöhen. Es handelt sich genau um $14,448,229.51 Mehrausgaben für die laufenden zwei Jahre, und sie müssen entweder durch Ersparnisse gedeckt, oder von den Steuerzahlern aufgebracht werden. Unsere Politiker tun zwar so, als ob ihnen nichts mehr am Herzen läge als Ersparnisse machen, in Wirklichkeit jedoch sorgen sie doch nur dafür, daß ihre Günstlinge an der Krippe bleiben.

Ich will die Leser nicht mit Zahlen belästigen, aber die Aussichten sind für unsere Steuerzahler sehr trübe; die vermehrten Ausgaben werden wieder eine Erhöhung der Steuerraten zur Folge haben, die jetzt schon höher ist als in den meisten anderen Staaten.

Außer der Staatssteuer müssen noch die Bundessteuern und die Lokalsteuern gedeckt werden, kurzum, man sieht nicht nur mit Bangen einem wesentlichen Rückgang des Einkommens, sondern auch einer wesentlich höheren Steuerlast entgegen.

Was die japanische Frage anbetrifft, so steht die Legislatur einstimmig auf dem bei der letzten Wahl mit überwiegender Mehrheit angenommenem Landgesetz. Sie fordert ganz entschieden den Ausschluß aller Orientalen und betrachtet die Einmischung Japans in unsere Landgesetzgebung als eine Impertinenz, die nachdrücklich zurückzuweisen ist.

Wir mischen uns auch nicht in die Landgesetze Japans, welche bekanntlich keinem Ausländer gestatten, Grund und Boden in Japan zu erwerben.

„Tit for tat!" auf deutsch Wurst wider Wurst!

* * *

Wir sind glücklicher Weise, Dank der Besonnenheit der Angestellten unserer Ferryboot-Gesellschaften, einer argen Kalamität entgangen.

Der angedrohte Streik wegen der verweigerten Lohnerhöhung ist nicht eingetreten, und unser Verkehr mit den übrigen Bai-Städten hat keine Unterbrechung erfahren. Bei der jetzigen Geschäftslage und der herrschenden Tendenz des Arbeitsmarktes, der mit beschäftigungslosen Leuten überfüllt ist, eine Erhöhung der Löhne zu fordern und bei Verweigerung mit einem Streik zu drohen, war eine unentschuldbare Dummheit, mit der sich die Angestellten noch obendrein die Sympathien des Publikums verscherzt hätten. Die Ferry-Gesellschaften hätten leicht Ersatz gefunden, während die Streiker vielleicht Monate lang außer Arbeit und Verdienst geblieben wären.

Jedermann ist froh, daß sich die Angestellten in letzter Stunde für Mäßigung in ihren Ansprüchen entschieden haben und auf ihrem Posten geblieben sind.

* * *

Der Präsident unserer Staatsuniversität in Berkeley scheint einen lichten Augenblick gehabt zu haben, als er an den Staatsschulsuperintendenten ein Schreiben richtete, worin er die Wiedereinführung des deutschen Unterrichts in den höheren Lehranstalten befürwortet.

Diese Angelegenheit wird in der demnächstigen Konferenz der Hochschullehrer zur Sprache kommen und hoffentlich der Empfehlung Barrows gemäß erledigt werden.

Barrows gehörte noch vor einem Jahre zu Jenen, welche aus ihrem Nativismus kein Hehl machten und energisch dafür eintraten, daß jede fremdsprachige Zeitung ihren Inhalt gleichzeitig in englischer Sprache ihren Lesern vorzulegen habe.

Wie bekannt, hat voriges Jahr die Legislatur von Oregon ein derartiges Gesetz erlassen, das jedoch auf Betreiben der Benediktiner-Mönche von Mt. Angel, welche das St. Josephs-Blatt herausgeben, nicht zur Ausführung gebracht wurde.

Ob nach den Erfahrungen, die man in Oregon gemacht, ein ähnliches Gesetz in unserer Legislatur zur Vorlage kommen wird, ist zweifelhaft, jedenfalls scheint sich der Präsident unserer Staats-Universität eines Besseren besonnen und sich von den Deutschenhetzern zurückgezogen zu haben.

Ist dies der Fall, dann wollen wir ihm seine früheren anti-deutschen Bemerkungen verzeihen; es ist ja bekanntlich auch mehr Freude im Himmel über einen Sünder, der Buße tut, als über 99 Gerechte.

Allmählich kommt der gesunde Sinn des Anglo-Amerikaners wieder zum Durchbruch; der bisherige nativistische Fanatismus verschwindet und man beginnt einzusehen, daß ein friedliches Zusammenwirken aller bürgerlichen Elemente für das allgemeine Wohl wünschenswert und notwendig ist.

Jos. Brucker.

Höret auf mit Raten Versucht Pyramid.

Wenn Ihr bei solchem Elend angelangt seid wie juckende oder vortretende Hämorrhoiden, braucht Pyramid Pile Suppositories.

Pyramid Pile Suppositories sind seit über zwei Dekaden ein Hausmittel gewesen, dem man Vertrauen

schenkt. Ihr habt keine Ahnung, was eine glückliche Heilung ist, bis Ihr Pyramid gebraucht. Holt Euch eine 60c Schachtel heute in einer beliebigen Apotheke in den Vereinigten Staaten oder Kanada, aber nehmt kein Ersatzmittel an.

Sie werden in der Verborgenheit Eures Heims gebraucht und Ihr könnt eine freie Probe haben, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 607 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., schickt.

jan11,25

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.

Ich mache alle Arten von Platten

Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.

DR. WILLIAMS Biegsame Gaumen Platten

Meine Erfindung wird die Platten-Herstellung revolutionieren.

Fühlt sich wie Sammet an.

Haftet fest wie Leim. Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.

Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem **Flachen Mund.**

Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen.

Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.

Untersuchung frei.—Sprechstund. 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Cen. 6975.

Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist

Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.

jn12,17,25,31

Flüchtete in den See.

Handtaschendieb wurde in der eisigen Flut festgenommen.

Detektives von der Bezirkswache in Hyde Park, die schon manchen Straßenkampf mit Verbrechern auszukämpfen hatten, mußten gestern abend, um einen Spitzbuben und rohen Gesellen festzunehmen, dem Verbrecher in den See folgen und ihn in den eisigen Fluten überwältigen, ehe sie ihn in der Wache einliefern konnten. Der Gefangene ist der 27jährige Joseph Riordan, Nr. 2015 Prairie Avenue. Letzterer hatte, wie es heißt, Frl. Laura Presson, Nr. 1811 W. Adams Straße, einer Krankenpflegerin, als sie sich auf dem Heimwege befand, die Handtasche entrissen und war dann fortgelaufen, verfolgt von der Pflegerin, die ihn schließlich einholte und dem Dieb die Tasche wieder zu entreißen versuchte. Riordan schlug und stieß Frl. Presson, bis sie bewußtlos zu Boden sank. Inzwischen jedoch waren Nachbarn auf die Hilferufe der Pflegerin herbeigeeilt, nahmen sich der Besinnungslosen an und verfolgten dann den Dieb, der die 55. Straße hinunterlief. Auf eine telephonische Meldung hin war eine Abteilung Detektives von der genannten Wache in einem Kraftwagen abgesandt worden. Die Geheimen waren in wenigen Minuten zur Stelle und nahmen nun ebenfalls die Jagd auf. In kurzer Zeit waren sie dem Flüchtling, der inzwischen das Seeufer erreicht hatte, hart auf den Fersen, sodaß diesem nichts anderes übrig blieb, als in den See zu laufen. Mehrere der Beamten folgten ihm und üebrwältigten ihn nach kurzem aber hartem Kampfe. Riordan erklärte, daß Hunger und Obdachlosigkeit ihn zu der Tat veranlaßt hätten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Deutsche Kreise.

New York. Einer der zählebigen Veteranen des Deutschamerikanertums Groß New Yorks, der früher sehr bekannte Waffenschmied William Raubs, hat nun doch im Alter von 80 Jahren dem Tode seinen Tribut zahlen müssen. Er starb in seinem Heim, 629 Union Avenue, Bronx, wo er Zimmer hinter seinem Laden bewohnte. Seiner Zeit war er als Gewehrfabrikant eine Berühmtheit. Er stattete Garibaldi und seine hundert Freischärler mit Gewehren aus und lieferte auch die treffsicheren Flinten für die Buffalo Bill-Vorstellungen. Während des Bürgerkriegs war er Waffenreparierer für die in New York und Umgegend liegenden Soldaten.

Milwaukee. Der Milwaukee Herold blickt auf eine sechzigjährige Laufbahn zurück. An Ehren reich und an Erfolgen. Was das hochangesehene Blatt in dieser Zeit nahezu zwei Generationen seiner Leser geboten hat, ist ein großes Stück Geschichte der Stadt Milwaukee und des Staates Wisconsin, ein großes Stück Geschichte vor allem unseres deutschsprachigen Bürgertums, über dessen Wohlfahrt der Herold immer so getreulich gewacht, dem er in guten und in weniger guten Tagen Berater und Führer gewesen ist. Möge dem Blatt, das sich mit berechtigtem Stolz zu den besten deutschsprachigen Zeitungen des Landes zählen darf, eine große Laufbahn auch fernerhin beschieden sein.

St. Paul, Minn. — Im Westseite Generalhospital starb im Alter von 63 Jahren Paul Martin, ein früherer Millionär und Grundeigentumshändler, der vielleicht mehr als sonst jemand zum Wachstum und Gedeihen West St. Pauls beigetragen hat. Er war am 12. Juni 1857 in Milwaukee geboren und kam im Alter von 16 Jahren nach St. Paul. Hier arbeitete er anfänglich für die Pioneer Preß Printing Co. Im Jahre 1881 widmete er sich dem Grundeigentumsgeschäft und erwarb sich ein großes Vermögen. In jener Zeit gründete er auch die bekannte „Martin Hall", Ecke Colorado und Süd Wabasha Straße. Er war auch Mitglied der früheren Alderman-Assembly. Im Jahre 1893 bei dem großen Finanzkrach verlor er den größten Teil seines Vermögens. Zuletzt war er Mitglied der Firma Martin Geisen, Grundeigentum und Versicherung, 302 Capitol National Bankgebäude.

Cincinnati. Herr Howard Wurlitzer, von der bekannten Firma Rudolph Wurlitzer Company, hat dem Deutschen Altenheim an der Burnet Avenue einen wertvollen Flügel als Geschenk überwiesen. Das Geschenk hat natürlich große Freude, sowohl bei den Direktoren des Altenheims, als auch bei den alten Herren, die darin ein Heim gefunden haben, hervorgerufen, und um Herrn Wurlitzer einen kleinen Beweis ihrer Dankbarkeit für die Liebenswürdigkeit zu geben, mit welcher er sich stets des Altenheims angenommen hat, haben ihn die Direktoren des Heims zum lebenslänglichen Mitgliede des Altenheim-Vereins ernannt.

New York. Im hohen Alter von 87 Jahren ist am 10. Januar in seinem Heim in Nr. 426 Ost 238. Str., Woodlaw Heights, Herr Henry Dietrich aus dem Leben geschieden, einer der wenigen Ueberlebenden aus der Zeit, da das Deutsch-Amerikanertum sein Leben für die Erhaltung der Union in die Schanze schlug. Er machte den Bürgerkrieg mit und erreichte den Rang eines Leutnants. In den deutsch-amerikanischen Gesellschaften war der Verblichene sehr bekannt und geachtet, und bis wenige Jahre vor seinem Tode betätigte er sich viel an ihren Bestrebungen. Er war der letzte noch lebende Gründer der Literarischen Gesellschaft von Morrisania und ihr einziges Ehrenmitglied.

Elkton, S. D. Im Alter von 79 Jahren segnete hier Johann Doerzmann an den Folgen von Altersschwäche das Zeitliche. Der Entschlafene war 1841 in Baden, Deutschland, geboren. 1863 verehelichte er sich mit Frl. Katherine Arres, die ihm sieben Kinder schenkte. Im Jahre 1881 wanderte das Ehepaar nach Amerika aus und ließ sich zuerst in Homestead, Iowa, nieder. Als Herr Doerzmann seine Frau 1886 durch den Tod verlor, siedelte er nach Elkton, S. D., über, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte.

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Bestände mehr als Fünfhundert Millionen.

Bei 7000 ausländischen Bankverbindungen ist unsere Auslandabteilung imstande, Zahlungen nach allen Teilen der Welt zu besorgen.

Geld überallhin mit größtmöglichster Sicherheit und zu den niedrigsten Raten versandt.

Vollständiger Bankdienst

Spareinlagen — Geldanlagen — Trust
Kommerzielle Bankgeschäfte
Ausland-Departement.

28ep.14.biix

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Kosten der Lebenshaltung im Innern. — Abnahme der Nahrungsmittelpreise. — Die Kleinhandelspreise: Kartoffeln — Kaffee — Eier — Butter. — Die Versteuerung von „neutralisierter" Butter. — Winke für den Einkauf von Fleisch und Fischen. — An der Chicagoer Getreidebörse.

Wie das Nationale Gewerbekonferenzamt soeben berichtet hat, sind die Kosten der allgemeinen Lebenshaltung seit Juli 1920, in welchem Monat sie ihre größte Höhe erreicht hatten, bis zum Januar um 11.4 Prozent gefallen. Für die Zeit von Mitte Dezember bis Mitte Januar stellt sich die Verringerung auf 4.8 Prozent. Trotzdem war die Lebensführung im Januar noch um 81.2 Prozent kostspieliger als in der vorkriegslichen Zeit.

Zu der Abnahme in dem letzten Monat haben insbesondere die Preise für Bekleidungsartikel beigetragen, die um 8:7 Prozent gesunken sind, sowie ferner die Nahrungsmittel, deren Preise sich im Durchschnitt um 8 Prozent niedriger gestellt haben. Für die Abnahme der Nahrungsmittelpreise ist die Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember noch wichtiger gewesen. Von den besonders aufgeführten 44 Artikeln sind alle, bis auf zwei, im Preise gesunken. Die beiden Ausnahmen bestehen in Eiern und Rosinen, die beide gestiegen sind. Die Höhe des Rosinenpreises könnte einen auf den häßlichen Gedanken bringen, daß die große Nachfrage nach Rosinen sich nicht nur durch ihren Verbrauch für Eßzwecke erklärt. Aber bei der bekannten gesetzliebenden Natur unserer Bevölkerung ist es natürlich ein nichtswürdiger Verdacht, anzunehmen, daß ein großer Teil der Rosinen, zu deren Herstellung die kalifornischen und sonstigen amerikanischen Weintrauben jetzt benutzt werden, zur Erzeugung von Wein oder gar Schnaps verbraucht wird.

Die Kleinhandelspreise haben in der Berichtswoche verschiedene erhebliche Herabsetzungen erfahren. Gute Kartoffeln sind auf der Nordseite zu 30 Cents das Peck zu haben. Kaffee ist wiederum um 2 Cents gefallen, sodaß die besten Sorten zu 38 Cents erhältlich sind. „Frische" Eier wurden Ende der Woche um zehn Cents niedriger verkauft, womit sie auf 75 Cents das Dutzend standen. Creamery-Butter ist gleichfalls gefallen und war zu 60 Cents erhältlich.

Eine hiesige Zeitung brachte in ihrer Sonntagsnummer einen merkwürdigen Bericht über eine sensationelle Entscheidung von unserem hochgeschätzten Bundesgeneralanwalt Palmer über die Versteuerung von sogenannter „neutralisierter Butter". Nach den bundesgesetzlichen Bestimmungen ist für „verfälschte" Butter eine Steuer von 10 Cents das Pfund zu bezahlen, soweit natürlich die Herstellung solcher Butter nicht überhaupt verboten ist. Als „verfälscht" im Sinne des Gesetzes galt bisher alle Butter, die einen fremdartigen Zusatzstoff enthielt, doch fiel die Beimischung eines natürlichen Farbstoffes, wie von Mohrrübensaft, nicht darunter. Nach der von Herrn Palmer jetzt getroffenen Entscheidung soll fortan auch solche Butter mit der hohen Steuer belegt werden, die aus chemisch behandeltem Rahm hergestellt wird. Angeblich sollen die Butterfabrikanten vielfach ranzig gewordenen Rahm vor dem Verbuttern mit Kalk behandeln.

In der erwähnten Zeitungsnotiz heißt es: „Achtzig Prozent der in den Vereinigten Staaten erzeugten Butter wird neutralisiert, hat ein Beamter einer Buttergesellschaft gesagt. Da der größte Teil des Butterfettes 300 bis 1000 Meilen bis nach den zentralisierten Butterfabrikationsbezirken transportiert werden muß, so ist der Rahm gewöhnlich ranzig, bevor er die Fabriken erreicht. Das schadet dem Rahm nicht, aber er muß vor dem Verbuttern mit Kalk behandelt werden, um seinen Säuregehalt zu verringern. Das bedeutet, daß achtzig Prozent aller erzeugten Butter versteuert werden müssen. Die Einnahme der Regierung daraus läßt sich nicht schnell ausrechnen, aber ich möchte schätzungsweise sagen, daß sie sich auf ungefähr fünfhundert Millionen Dollars im Jahre stellen wird. Auf Chicago werden davon ungefähr fünfzig Millionen Dollars entfallen."

Das klingt wie eine richtige Schauermär. Daß der zur Butterfabrikation benutzte Rahm tausend Meilen weit verschickt werden muß, um eine Fabrik zu erreichen, zeugt von dem gesunden Verständnis des zitierten Berichterstatters für die Verhältnisse unserer Butterindustrie. Wahrscheinlich beziehen die zahlreichen Molkereien in Illinois oder Wisconsin oder Iowa ihre Milch aus Kalifornien oder Alaska, weil die Milchproduzenten im Mittelwesten ihre Milch nach New York und New Jersey verschicken.

Man wird gut tun, das Eintreffen einer verläßlicheren Nachricht über die Entscheidung des Bundesgeneralanwalts abzuwarten, bevor man den in der Zeitungsnotiz daran geknüpften Schlußfolgerungen irgendwelche Aufmerksamkeit schenkt. —

Unseren Hausfrauen dürfte die Wiedergabe nachstehender praktischer Winke für den Einkauf von Fleisch und Fischen willkommen sein, die einer Farmzeitung entnommen sind; es heißt darin:

Von großer Wichtigkeit für die Küche ist es, beim Einkauf von Fleisch beurteilen zu können, ob es gut ist. Man bekommt gar bald Auge und Verständnis dafür und weiß im Schlächterladen leicht die besonders schönen Stücke herauszufinden.

Gutes Rindfleisch hat eine frische Blutfarbe und lockere, zarte Fasern. Das Fett darf nicht zu hart, auch nicht zerfließend weich, sondern muß von körniger Beschaffenheit und etwas gelblich sein.

Hammelfleisch darf keine hellblutrote Farbe haben und nicht fett, noch trocken sein. Je weißer das Fett, desto besser ist das Fleisch; vom Mai bis Dezember ist es am besten.

Schweinefleisch soll zartfaserig sein und darf nicht bleich, noch wässerig aussehen. Das Fett muß klar und weiß erscheinen. Guter Speck ist fett, körnig und von schöner, weißer Farbe.

Das Fleisch von jungen Kälbern besitzt einen sehr geringen Nährwert, enthält bedeutende Menge Wasser und sollte nicht gekauft werden. Es hat eine weniger fleischrote Farbe, ist weich und welk, hat kaum Fett und keinen Fleischgeruch.

Das Fleisch eines gemästeten Kalbes ist hellrot, saftig, fest, und die Nieren sind dick mit weißem Fett bewachsen.

Große Vorsicht ist beim Einkauf von geschlachtetem Federvieh zu beachten, denn zuweilen werden Tiere zu Markte gebracht, die an allerlei Krankheiten gelitten haben. Die Tiere, deren Schnittwunden blaßrötlich sind und in der Umgebung der Wundwände ein bleifarbiges Aussehen haben, sind meist erst verendet und dann geschlachtet worden. Man kaufe nur fettes Federvieh, das sich fest und fleischig anfühlt.

Gute Wurst muß einen anlockenden Geruch haben. Die Wurst muß trocken sein, von außen blank und darf nicht säuerlich riechen. Ist sie im Anschnitt hohl, aschgrau statt rosenrot, so ist sie alt und schlecht. Zu stark gewürzte und reich mit Knoblauch durchmengte Würste sind meist von minderwertigem Fleisch und Abfall bereitet.

Fische müssen immer mit Vorsicht gekauft werden, denn tote (keine Eisfische) gehen leicht in Fäulnis über. Je röter die Kiemen sind, desto frischer ist der Fisch. Je mehr diese erblaßt sind oder gar weißlich und schleimig erscheinen, desto länger war er tot. —

An der Chicagoer Getreidebörse haben die Notierungen in der Berichtswoche wiederholt geschwankt, stellten sich aber am Schluß niedriger als vor acht Tagen. Für Weizen ist dies umso bemerkenswerter, als eine sehr lebhafte Auslandsnachfrage geherrscht hat, an der sich insbesondere Deutschland, Griechenland, Italien, die Schweiz und die skandinavischen Länder beteiligt haben. Man schätzt die in der vorigen Woche für Ausfuhr verkaufte Gesamtmenge auf zwischen fünfzig und sechzig Millionen Bushels. Inzwischen ist von der kanadischen Regierung ihre frühere Schätzung der letztjährigen Weizenernte um dreißig Millionen Bushels herabgesetzt worden sodaß sich die dort für die Ausfuhr verfügbaren Vorräte entsprechend verringern. Auch die argentinische Ernte ist um zwanzig Millionen Bushels niedriger als früher angesetzt worden. Die statistische Lage des Weltmarktes hat sich damit zugunsten eines höheren Weizenpreises gebessert. Die Schlußnotierungen am Sonnabend lauteten für Maiweizen auf 1.66¾ bis 1.67¼ Doll., das heißt, um 6¼ Cts. niedriger als vor einer Woche, und für Maiweizen auf 1.57¾ bis 1.58, sogar um 8½ Cts. niedriger.

Den Maisfarmern wird bei der Erschwerung des Kredits offensichtlich die Zeit zu lang, um auf höhere Preise zu warten, sodaß die Beschickung der Märkte in letzter Woche einen noch nicht dagewesenen Umfang angenommen hat. Die Preise, die schon vorher auf den Stand in der vorkriegslichen Zeit gefallen waren, sind infolge dessen noch weiter gesunken. Mailieferungen wurden am Schluß der Börse zu 68⅛ Cts., um 2⅝ Cts. niedriger als vor einer Woche, notiert, Julilieferungen zu 69¼ bis 69⅜ Cts., um 3 Cts. niedriger.

Hafer wird in großer Menge angeboten, findet aber wegen seiner Billigkeit seitens der Spekulanten bereitwillige Abnahme. Maihafer schloß am Samstag zu 41¼ Cts. und Julihafer zu 44 bis 44½ Cts., um 1⅜ bis 1½ Cts. niedriger.

Roggen für Mailieferungen wurde am Samstag zu 1.47⅜ Doll. notiert, das heißt, um 3 Cts. niedriger als vorletzte Woche, der Preis ist aber noch ganz unverhältnismäßig hoch und erklärt sich durch die statistische Weltlage, da die Vorräte der Produktionsländer dem regelmäßigen Verbrauch bei weitem nicht entsprechen. „Agricola".

Dem Tode entronnen.

Kraftwagen von einem Eisenbahnzuge zertrümmert.

William Hough, der Generalbetriebsleiter der Columbia Naval Stores, seine Gattin und Guy Newcomb, Hilfsbetriebsleiter seiner Firma, Bewohner von Winnetka, hätten gestern abend um ein Haar ihr Leben unter den Rädern eines Zuges der Chicago & Northwestern Bahn aushauchen müssen. Sie standen im Begriff, in einem von Newcomb gelenkten Auto über die Eisenbahnkreuzung an Long Straße zu fahren, als ein Zug herangefahren kam und der Wächter bereits die Schlagbäume niederließ. Einer derselben traf das Auto, und Newcomb verlor die Geistesgegenwart, so daß er nicht wußte, ob er zurückfahren oder eiligst die andere Seite des Geleises zu erreichen suchen sollte. Er machte Kehrt und fuhr die Geleise in südlicher Richtung hinab, doch das Auto blieb an einer Weiche stecken. Die drei Insassen sprangen darauf hinaus. Ein paar Sekunden darauf jagte der Zug vorüber, zertrümmerte das Auto und schleppte Teile davon zwei Straßengevierte weit mit sich.

Keine Leichen darin.

Bei der 23. Str. zwei Kraftwagen aus dem Flusse gezogen.

Wie in den späteren gestrigen Ausgaben der „Abendpost" berichtet wurde, hat man das Auto, das Samstag gegen Mitternacht an der 23. Straße in den Fluß sauste, gestern nachmittag gehoben, es befanden sich aber keine Leichen darin, sodaß man über das Schicksal der Insassen also noch immer im Ungewissen ist. Vielleicht haben sie sich im letzten Augenblick zu retten vermocht, vielleicht sind ihre Leichen hinweggetrieben. Im Laufe des Nachmittags wurde übrigens an derselben Stelle noch ein zweites Auto aus den Fluten gezogen. Seinem Aussehen nach muß es etwa drei Jahre lang darin gelegen haben. Es wird eine eingehende Untersuchung vorgenommen.

BANKES' The Best COFFEE 35¢ a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 50c

Home Blend
Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	15.. W. Madison Str
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
3244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave.
3881 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

Trübe Stimmung im Rathaus.

Wahrscheinlich wird es dieses Jahr keine Gehaltszulage geben.

Beschluß des Finanzausschusses.

Zunächst muß Chicago aus seiner Finanzklemme erlöst sein. — Zehn Kabarets soll gestattet werden, bis morgens 2:30 Uhr offen zu halten.

Mangel an nötigem Kleingeld ist für die trübe Stimmung verantwortlich, die heute im Rathause herrscht. Mit gemischten Gefühlen nahmen die 18,050 städtischen Angestellten die Nachricht auf, daß der stadträtliche Finanzausschuß nunmehr definitiv beschlossen habe, keine einzige Forderung von Gehaltserhöhungen in Erwägung zu ziehen, ehe die Stadt nicht aus ihrer finanziellen Klemme erlöst sei. Jeder blickt infolgedessen hilfeflehend nach der Staatslegislatur, aber gewöhnlich dauert es bis April oder Mai, ehe die Volksvertreter in der Staatshauptstadt soweit sind, über Chicagoer Vorlagen abstimmen zu können. Daß die Bondausgabe von $8,000,000, über die die Bevölkerung bei den kommenden Wahlen auf Beschluß des Stadtrats abstimmen wird, keinen Cent für Gehaltserhöhungen abwerfen wird, darüber besteht im Rathause kein Zweifel. Andererseits ist es noch längst nicht gesagt, daß irgendwelche Maßnahmen, die die Staatsgesetzgebung treffen sollte, bereits für das laufende Jahr in Anwendung kommen.

Bisher haben 12,000 städtische Angestellte Gehaltserhöhungen von insgesamt $6,500,000 vom Finanzausschuß verlangt, und wenn die übrigen Angestellten im Prozentsatz dasselbe fordern, wird die Summe auf mindestens $8,000,000 steigen. Am übelsten sind wohl die akademisch ausgebildeten Chemiker im Laboratorium des Gesundheitsamtes „dran", die seit Jahren keine Zulage erhielten und derart minderwertige Gehälter ziehen, daß sie behaupten, ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten zu können, und einer nach dem andern aus dem städtischen Dienst austreten, um sich Privatstellungen zu suchen. Für die in städtischen Diensten stehenden gewöhnlichen Arbeiter, die durch regelmäßige Ueberzeit enorme Löhne zogen, ohne sich dabei zu überarbeiten, dürften die fetten Jahre auch vorbei sein, denn der Finanzausschuß ermächtigte Stadtingenieur P. S. Combs, die von ihm auszuführenden öffentlichen Verbesserungen und Neuarbeiten kontraktlich zu vergeben und die Arbeiter „abzulegen", wodurch angeblich Tausende von Dollars gespart werden könnten. Das für den ehemaligen Stadtingenieur John Ericson ausgesetzte Gehalt von $8000 mag ebenfalls vom Ausschuß gestrichen werden, falls der städtische Baukommissär Charles Francis bestimmen sollte, daß Ericsons Dienste nicht länger benötigt würden.

Kurz zusammengefaßt, ist die städtische Finanzlage folgendermaßen: Die schätzungsweise angenommenen Einkünfte für das laufende Jahr sind $25,020,259; dazu kommen $8,000,000, falls die Wähler die Bondsausgabe im nächsten Monat gutheißen. Vom vorigen Jahre ist ein Defizit von $5,862,377 vorhanden, das durch unbezahlte Rechnungen um $1,500,000 erhöht wird. Die Voranschläge der städtischen Verwaltungszweige belaufen sich auf über $44,000,000.

Für die „Plan Kommission".

Damit Chicago wenigstens nach außen hin nicht den Eindruck einer bankerotten Stadt macht, wurde der „Chicago Plan Commission" vom Finanzausschuß eine Summe von $100,000 bewilligt, dreimal so viel, als im letzten Jahre. Der Finanzausschuß vertrat den Standpunkt, daß die Kommission unter der Leitung von Charles Wacker Ausgezeichnetes geleistet habe und in die Lage versetzt werden sollte, die begonnenen Verbesserungen an der Westseite zu vollenden.

„Metropole des Mittelwestens."

Auch waren einige Stadtväter der Ansicht, daß Chicago mit seinen gegenwärtigen strikten Kabaret-Regulationen seinen Charakter als Metropole des Mittelwestens verliere und abends einen geradezu kleinstädtischen Eindruck mache. Infolgedessen beschloß der städtische Besteuerungsausschuß, zehn Kabarets die Erlaubnis zu geben, bis 2:30 Uhr morgens offen zu halten. Diese Lokale würden für das Vorrecht aber eine Lizenz in Höhe von $300 zu bezahlen haben, wenn sie eine Sitzkapazität von 150 haben, und $1500 für eine Sitzkapazität von über 500. Verschiedene große Kabaretbesitzer zweifeln allerdings an dem Erfolg des Planes, da Kabaretbesucher kaum bis 2:30 Uhr morgens beim Wasser oder „Grapejuice" sitzen würden. Die Mitglieder des Besteuerungsausschusses sind jedoch der Ansicht, man müsse Fremden, die sich Chicagos Nachtleben ansehen wollten, etwas mehr bieten, als einen hohen Drehstuhl in irgendeinem „Lunchroom".

Zweigbüchereien geschlossen.

Unter dem allgemeinen Geldmangel hat auch die öffentliche Bücherei zu leiden. Die Büchereibehörde beschloß gestern abend, vom 1. Februar an dreizehn Zweiganstalten zu schließen, und zwar sieben an der Südseite, vier an der West- und zwei an der Nordseite. Dadurch werden vierzig städtische Büchereiangestellte ihre Stellungen verlieren. Die Hauptbücherei wird anstatt um 8:30 Uhr, wie bisher, bereits um 7 Uhr geschlossen werden. Die Behörde behauptet, nur dann alle Zweiganstalten wieder öffnen zu können, wenn die Büchereisteuer erhöht werde.

Das Rauchübel.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärte heute, er werde gegen die Wolkenkratzer in der unteren Stadt, die die städtische Rauchordinanz verletzten, künftig in derselben rücksichtslosen Weise vorgehen, wie gestern, als die Gesundheitsinspektoren in verschiedenen Gebäuden das gesamte Fahrstuhl- und Heizungssystem lahmlegten. Erst als die Geschäftsleiter dem Gesundheitskommissär versprochen hatten, die Rauchordinanz strikt befolgen zu wollen, wurde der Betrieb wieder freigegeben. Zu den besagten Gebäuden gehörten: Republic, State und Adams; Adams Expreß Gebäude, 115 S. Dearborn Str.; New Richmont Hotel, 405 N. Clark Str.; Pittsburgh Plate Glaß Co., 431—451 W. Erie Str., und Lindsay Light Co., 159 Ost Grand Avenue.

Neuer Hilfskorporationsanwalt.

William D. Saltiel, ein Sohn des Anwalts Leopold Saltiel, eines bekannten Sozialisten, wurde vom städtischen Korporationsanwalt Samuel D. Ettelson zu einem seiner Gehilfen ernannt.

Schädel eingeschlagen.

Der Möbelhändler Joseph Mormelstein liegt tötlich verwundet darnieder.

Ein heißer Kampf spielte sich gestern abend hinter dem Hause Nr. 715 O. 43. Straße ab. Der dort wohnhafte Möbelhändler Jos. Mormelstein erlitt dabei drei tiefe Kopfwunden und wurde später mit dem Tode ringend bewußtlos aufgefunden. Wie es scheint, wurde ihm mit einem Eisenstab der Schädel eingeschlagen. Die Polizei nahm James Wright, einen Farbigen, der wenige Minuten zuvor mit Mormelstein zusammen war, in Haft. Wie es heißt, hatte dieser den Mohren gerichtlich auffordern lassen, die Wohnung zu räumen.

Wo ist Karl Mauke?

Hermann Heidolph, 57 Arcisstraße, München, hat das hiesige Detektivebureau ersucht, Erkundigungen einzuziehen über den Verbleib von Karl Mauke, der im Jahre 1902 mit Frau und sechs Kindern im Hause 3920 La Salle Straße in Chicago gewohnt haben soll. Frau Mauke heißt Magdalene und ist eine geborene Scharpf. Wie es scheint, wohnt eine Tochter der Frau Mauke, eine Frau Schmidt, in München, und möchte von ihrer Mutter hören. Die Familie Mauke oder wer etwas über ihren Aufenthalt weiß, wird ersucht, an Herrn Heidolph zu schreiben.

Wertloser Check.

Frau Edna M. Christianson, Nr. 336 N. Avers Ave., die eben von Kalifornien hierher zurückkehrte, wurde gestern unter der Anklage der Schwindelei verhaftet. Kläger ist A. Newberg, ein Beamter der Garfield State Bank, Nr. 4004 W. Madison Str. Frau Christiansons siebenjährige Tochter verbrachte die Nacht zusammen mit ihrer Tochter in einer Zelle in der Bezirkswache an Süd Clark Str. Newberg macht geltend, daß die Frau am 17. Januar einen von ihrem Gatten ausgestellten auf $217 lautenden Check in der Bank deponierte, und daß dieser sich als wertlos erwies.

Telephonkästen ausgeleert?

Ein mutmaßlicher Bandit, der die Absicht hegte, einen Telephoneinwurfkasten zu leeren, wurde gestern abend von zwei Polizisten in Evanston nach einer aufregenden Jagd, in deren Verlauf drei Schüsse auf ihn abgegeben wurden, gefangen genommen. Er gab seinen Namen mit Ralph Frankenstein, 21 Jahre, an und erklärte, er wohne in Chicago, ohne indessen seine nähere Adresse zu nennen. In seinem Besitze wurden $51.25 in Fünfcentsstücken gefunden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8.—Es wird deutsch gesprochen.
ja6,9,11,13,16,18,20,22,23,25,27,29,30

Griffin nicht irrsinnig.

Wird sich gegen die Anklage des Mordes zu verantworten haben.

„Das ungeschriebene Gesetz."

Archie C. Vance, der angeblichen Verführer seiner Frau erschoß, von Mordanklage freigesprochen. — Räuber zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Aktienmakler J. Ellsworth Griffin, der am 13. April im Gebäude der Ersten Nationalbank seinen Geschäftsteilhaber William C. Bryan erschoß, wird laut einer von Richter David getroffenen Anordnung aus der Irrenanstalt in Kankakee entlassen werden, aber nicht, um seine Freiheit zu erhalten, sondern um unter der Anklage des Mordes prozessiert zu werden.

Griffin sollte bereits im vergangenen Herbst vor Richter Pam belangt werden. Kurz vorher wurde er auf Veranlassung seiner Frau nach dem Psychopathischen Hospital gebracht, von Geschworenen für irrsinnig erklärt und nach Kankakee gesandt. Er leide an Gehirnerweichung, wurde damals gesagt, und werde nie wieder ganz zurechnungsfähig werden.

Gestern machte sein Anwalt Clarence Darrow den Versuch, für Griffin die Freiheit zu erwirken auf Grund eines Habeas Corpus-Verfahrens, aber sein Vorhaben mißlang. Bei der vor Richter David geführten Verhandlung sagte Dr. W. K. Dwyer, Vorsteher der Irrenanstalt in Kankakee aus, Griffin sei seiner Ansicht nach gar nicht irrsinnig. „Er ist völlig normal", erklärte der Arzt.

Griffin sei in diesem Falle allerdings sofort aus der Anstalt zu entlassen, verfügte der Richter, aber er müsse sich gegen die Anklage des Mordes verantworten.

Heute schon wurde Griffin dem Richter Pam vorgeführt, der ziemlich ungehalten war. „Ich kann die Sache nicht verstehen," sagte der Richter. „Vor wenigen Monaten erst beantragte Anwalt Darrow, daß der Mann für irrsinnig erklärt werde, und jetzt läßt er ihn für geistig normal erklären. Mir gefällt die ganze Geschichte nicht. Es ist da etwas faul im Staate Dänemark und ich ordne an, daß die Bürgschaft des Angeklagten, die auf $10,000 festgesetzt worden war, auf $25,000 erhöht wird." Da Griffin keinen Bürgen finden konnte, wurde er eingelocht.

Der Prozeß soll, laut Bestimmung Richter Pams, am 3. Februar in Angriff genommen werden und zwar vor Richter David, der seinen Kollegen Pam während der nächsten drei Monate im Kriminalgericht vertreten wird.

Die Mordtat erregte seiner Zeit großes Aufsehen. Griffin erfreute sich bis dahin eines makellosen Rufes. Er war anscheinend sinnlos betrunken, als er die Tat verübte. Beide Männer hatten offenbar fleißig geistigen Getränken zugesprochen. Der Hausmeister Johnson hörte wiederholt Lärm aus ihrem Bureau dringen. Gegen 8 Uhr abends sah er, wie Griffin schwankenden Schrittes das Bureau verließ, und fand Bryan als Leiche vor.

Das „ungeschriebene Gesetz".

Mit Erfolg stützte gestern Archie C. Vance, 125 155. Str., seine Verteidigung auf das „ungeschriebene Gesetz". Er wurde von den Geschworenen Richter Fitchs von der Anklage, Oliver C. Vanier, 187 151. Str., ermordet zu haben, freigesprochen.

Vance war als Polizist in Harvey angestellt. Sein Eheleben war kein glückliches, und als er sah, daß die Liebe seiner Frau erkaltete, kam er zu der Ueberzeugung, daß ein anderer Mann im Spiel sein müsse. Mehrere Male kam er unerwartet nach Hause und jedesmal war seine Frau ausgegangen. Eines Abends folgte er ihrer Spur und war, seinen Aussagen gemäß, Zeuge eines „Stelldicheins", das sie Vanier in einer einsamen Gegend gab.

„Ich hatte mich hinter einem Baume versteckt", erzählte Vance dem Richter und den Geschworenen, „und konnte jedes Wort, das von ihnen gesprochen wurde, hören. Als meine Frau ihn ihrer Liebe versicherte, konnte ich mich nicht länger zurückhalten. Ich wollte das Paar verhaften lassen, aber Vanier ergriff die Flucht. Um ihn zu veranlassen, sich zu ergeben, feuerte ich einen Schreckschuß ab. Erst später erfuhr ich, daß ich ihn getroffen hatte."

Die Geschworenen waren alle verheiratete Männer. Kaum zehn Minuten gebrauchten sie, um sich auf ihren Wahrspruch zu einigen.

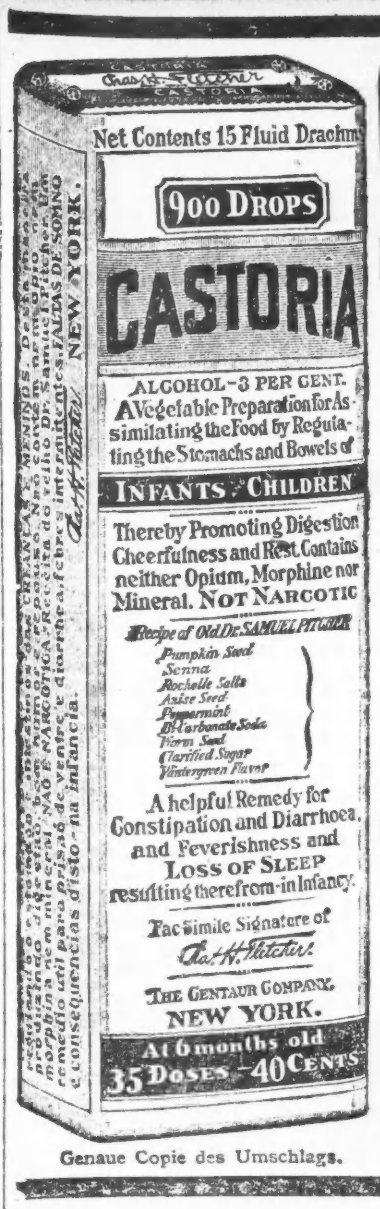
Räuber verurteilt.

Samuel Bernstein und Louis Luffman wurden spät gestern abend von den Geschworen Richter Friends des Straßenraubs schuldig befunden und zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Burschen überfielen am 13. Juni 1919 den im Hause 1124 Mozart Str. wohnhaften John Rollnick und beraubten ihn um $50. Die Geschworenen zogen sich gegen 6 Uhr zur Beratung zurück und hatten sich schon eine Stunde später auf ihren Wahrspruch geeinigt.

Kassiererin freigesprochen.

Frl. Billie Black wurde gestern von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. Sie war früher die Sekretärin und Kassiererin der Gewerkschaft der Kleidermacher, von der sie beschuldigt wurde, $6000 veruntreut zu haben. Frl. Black befand sich auf ihrer Hochzeitsreise, als sie in New York verhaftet wurde.

* Der zehn Monate alte John Taluch, Nr. 3240 Süd Wall Straße, wurde heute morgen tot in seinem Bette gefunden. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß es sich wahrscheinlich um Vergiftung durch Kohlenoxydgas handele, das dem Küchenofen entströmte.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

H. G. — Es ist unter allen Umständen besser, wenn Sie sich baldmöglichst einen Paß besorgen. Im allgemeinen vergehen nur etwa drei Wochen, bis dieser hier eintrifft, es könnten ja aber irgend welche Schwierigkeiten entstehen, deren Beseitigung längere Zeit in Anspruch nimmt.

H. B. — Wie erst vor einigen Tagen an dieser Stelle angegeben wurde, können noch keine Postpakete nach Rumänien geschickt werden.

R. St. — Die Post zahlt, wenn eingeschriebene Briefe verloren gehen, einen Schadenersatz bis zu 50 schweizerischen Francs, der jetzigen Valuta nach etwa $9. Sie werden die Angabe, daß das Schreiben nicht ankam, zu beschwören haben.

Frau K. W. — Wir haben Ihren Brief der American Welfare Association überwiesen. Vielleicht wissen deren Vertreterinnen, wie die in einer deutschen Taubstummenanstalt hergestellten feinen Stickereien, Spitzen u. s. w. hier abgesetzt werden können.

B. H. M. — Ob sich das Unternehmen bezahlt machen wird können wir Ihnen unmöglich sagen. Geht die Sache schief, so werden Sie Ihr ganzes Geld verlieren, im anderen Falle steht Ihnen guter Gewinn in Aussicht. Wer derartige Aktien kauft muß natürlich ein gewisses Risiko übernehmen.

Jacob M. — Alles was wir Ihnen über Schneidemühl sagen können ist, daß es nach wie vor zu Deutschland gehört; es liegt dicht an der neuen Grenze. Welchem Regierungsbezirk es zugeteilt wurde, wie es um die Bahnverbindung bestellt ist u. s. w. haben wir in den deutschländischen Zeitungen bisher nicht gelesen. Sobald wir es erfahren, werden wir Sie gern davon in Kenntnis setzen.

E. J. — Der ungarische Konsul in Triest hat dem schwedischen Konsulat, welches hier bekanntlich die österreichischen und ungarischen Interessen wahrnimmt, ein Schreiben zugesandt, in welcher er allen in die alte Heimat zurückkehrenden Ungarn den Rat gibt, über Triest zu fahren, da dem dortigen ungarischen Konsulat ein Einwanderungskommissär zugeteilt ist, der sie in Empfang nimmt und für ihren Transport bis zur ungarischen Grenze sorgt. Wir glauben, daß Sie gut daran tun würden, dieser Weisung Folge zu leisten.

C. W., Melrose Park. — Der Postmeister Ihrer Ortschaft weiß also immer noch nicht Bescheid! Sagen Sie ihm, daß er sich im Irrtum befindet und kein Recht hatte, das Mehl zurückzuweisen. Die nach Deutschland zu schickenden Liebesgabenpakete können so ziemlich alles enthalten, was überhaupt geschickt werden kann; die einzige Beschränkung betrifft Tabak, von welchem in keinem Paket mehr als zwei Kilogramm sein dürfen. Kaffee und Zucker können Sie so viel schicken wie Sie wollen, das einzelne Paket darf aber natürlich nicht mehr als elf Pfund wiegen.

Alter Abonnent. — Die Namen und die Adresse des amerikanischen Kommissärs in Budapest sind uns unbekannt. Sie bedürfen ihrer aber auch nicht, es genügt vollkommen, wenn Sie den Brief „American Commissioner, Budapest", adressieren.

J. N. — Auf Ihre Frage, ob es in der Bundeshauptstadt ein Bureau gibt, welches Leute, die Minenaktien gekauft haben, beschützt, müssen wir Ihnen einen verneinende Antwort geben. Wenn Sie glauben, Betrügern in die Hände gefallen zu sein, so müssen Sie sie verklagen.

Fritz K. — Sie brauchen nicht zu befürchten, daß Ihnen die Einwanderungsbehörden irgend welche Unannehmlichkeiten bereiten werden. Alles, was man von Ihnen verlangen wird, ist, daß Sie die Kopfsteuer nachbezahlen.

Abendpostleser. — Es wäre uns sehr lieb, wenn Sie uns über Jacob Gebhardt, der Ihrer Angabe nach voriges Jahr im County Hospital gestorben ist, nähere Mitteilungen machten; wir würden dann die Angehörigen in Deutschland davon in Kenntnis setzen.

Ch. J. M. — Die bankerotte Grabamsche Bank hat ihren Gläubigern bisher eine Dividende von 20 Prozent bezahlt. Die Checks wurden am 28. Oktober vorigen Jahres von der Nachlaßverwalterin, der Chicago Title & Trust Co., ausgeschickt. Falls Sie den ihrigen nicht erhalten haben, müssen Sie sich an diese wenden. — Da das Polizeimeldeamt in Berlin Ihre Anfrage unbeantwortet ließ, raten wir Ihnen, sich an Herrn Otto Marx, Beim Karlsbad 22, Berlin, zu wenden. Legen Sie Ihrem Schreiben einen Dollar bei.

Helen D. — Wir haben trotz aller Bemühungen den von Ihnen genannten Roman nicht finden können, es muß also wohl schon ziemlich lange her sein, seit er in der „Sonntagpost" veröffentlicht wurde. Wenn Sie in der Redaktion vorsprechen, stehen Ihnen übrigens die „Files" zur Einsicht offen.

Carl Sch. — Wenn der Brief keine obszönen Ausdrücke oder dergleichen enthält, so machte der Absender sich keiner Uebertretung der Postgesetze schuldig.

Wettende. — Jeder, der sich einen Revolver kaufen will, muß dem Verkäufer zunächst einen vom Polizeichef ausgestellten Waffenschein vorlegen. — Vor etwa zwei Monaten wurde gemeldet, daß Deutschland einen argentinischen Gesandten ernannte.

Franz B. — Rosenberg bei Langenau, Kreis Danziger Höhe, gehört nicht zu Polen sondern zu dem Freistaate Danzig.

Belohnung
$20,200.00
in Bar!

Gesucht wird eine gewisse junge Frau, von der man glaubt, daß sie irgendwo in Illinois wohnt. Der gegenwärtige Aufenthaltsort ist unbekannt.

Ist sie in Chicago?

Das gesuchte Mädchen ist jung, schön, wahrscheinlich noch ledig u. man nimmt an, daß sie als Clerk, Stenographistin angestellt ist oder bei Verwandten wohnt. Jeder Bürger dieser Gegend ist dringend ersucht, bei den Nachforschungen mitzuhelfen. Volle Beschreibung und Einzelheiten hinsichtlich Belohnung usw. werden veröffentlicht nächsten Sonntag in der Chicago Sunday Tribune.

bi—ja

A. E. — Die Adresse des genannten Herrn ist Twistringen bei Bremen.

Hamburg. — Die Quäker sind eine aus England stammende religiöse Sekte. Ihr Name stammt von dem Schlußworte einer von ihrem Stifter George Fox vor dem Richter gehaltenen Rede „Zittert vor dem Worte des Herrn". Sie selbst nennen sich Freunde (Friends) oder „Bekenner des Lichts," erkennen die Hauptdogmen der protestantischen Kirche an, berufen sich aber nicht so sehr auf das Bibelwort wie auf das den Menschen innewohnende „innere Licht", das in außerordentlichen Offenbarungen rein übernatürlich wirke, ja, nichts anderes als Christus selbst sei. Sie verwerfen Liturgie und Sakramente. Ihre Moral verbietet die Ablegung des Eides und den Kriegsdienst. Reine Wahrheitsliebe und christliche Einfachheit sind zwei ihrer Hauptforderungen. Zeichneten sie sich in Amerika durch ihre menschenfreundlichen Bemühungen und erfolgreichen Anstrengungen zur Abschaffung des Sklavenhandels aus, so haben sie sich in Deutschland durch ihre Bemühungen, das durch den Krieg verursachte Elend zu lindern und vor allem den hilflosen Kindern die nötige Nahrung zukommen zu lassen, die allergrößten Verdienste erworben.

J. H. — Wenn Sie sich wieder verheiraten wollen, müssen Sie zunächst eine Scheidung erwirken, dieses wird Ihnen aber nur dann gelingen, wenn Sie nachweisen können, daß Ihre Frau Sie böswillig verlassen hat, nicht aber Sie Ihre Frau, wie es Ihrem Briefe nach der Fall gewesen zu sein scheint. Das ungarische Gesetz kommt hier nicht in Betracht.

Reise nach Deutschland. — Ob man Sie, wenn Sie, ohne Bürgerin zu sein, eine Reise nach Deutschland machen, ohne weiteres wieder in dieses Land hereinlassen wird, kann Ihnen niemand sagen. Obgleich Sie das erste Papier haben, werden Sie ebenso behandelt werden wie alle anderen Einwanderer.

F. K. — Leider sind wir nicht mehr im Besitz der Adresse der alten deutschen Frau, welcher vorige Woche unter der Chiffre G. W. Auskunft wegen eines Heims erteilt wurde. Sollten wir auf diese Zeilen hin wieder von ihr hören, so werden wir Sie gern davon in Kenntnis setzen, denn offenbar wäre ihr besser damit gedient, wenn sie für eine ganz kleine Vergütung ein freundliches Heim in einer Privatfamilie fände, als wenn sie in einer Anstalt untergebracht würde.

v. H. — Es gibt verschiedene Arten von Lebensversicherungspolizen; bei der einen kann man jederzeit das ganze eingezahlte Geld zurückerhalten, bei anderen dagegen wird nur der sog. „Surrender Value" ausbezahlt. Welcher Art Ihre Polizen sind, können wir Ihnen natürlich nicht sagen. Lesen Sie sie sorgfältig durch. Sollten Sie auch dann noch im Unklaren sein, so müssen Sie bei den betr. Gesellschaften Erkundigungen einziehen.

Langjährige Leserin. — Die „Malted Milk" können Sie im Postpaket nach Deutschland schicken, müssen sich dann aber einer leichten Holzkiste bedienen und die Flaschen mit Stroh, Heu oder dergl. umwickeln, daß sie nicht zerbrechen. — Ihre Angabe, daß Sie die vier nach Deutschland gesandten Postpakete versicherten, beruht auf einem Irrtum; Sie haben sie einschreiben lassen, versichert können sie nicht werden. Wenn sie verloren gehen, erhalten Sie also auch keine Entschädigung. Alles, was geschehen kann, ist, daß die Postbehörde Nachforschungen betreffs ihres Verbleibs anstellt. — Wenn eingeschriebene Briefe verloren gehen, so sind die Absender zu einer Entschädigung bis zu etwa $9 berechtigt, kommen die Briefe aber an, nachdem unterwegs das Geld daraus gestohlen wurde, so wird kein Schadenersatz bezahlt.—Ob bereits wieder deutsche Messer und Gabeln importiert wurden und in hiesigen Geschäften zu haben sind, können wir Ihnen nicht sagen. Angezeigt wurden sie bisher nicht.

Chas. A., Kenosha. — Ihre Frage, ob Bundesrichter Landis, vor welchem in letzter Zeit so viele angebliche Uebertreter des Prohibitionsgesetzes prozessiert wurden, derselbe Richter ist, welcher seinerzeit die Standard Oil Co. um $29,000,000 bestrafte, ist in bejahendem Sinne zu beantworten. Jenes Urteil wurde später von der höheren Instanz umgestoßen.

Paul W. — Die gelesensten Zeitungen in Stuttgart sind der Schwäbische Merkur, das Stuttgarter Neue Tagblatt und die Schwäbische Tagwacht.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

15jähriger Leser. — Sie können nichts anderes tun, als die faulen Kunden zu verklagen. Spricht das Gericht Ihnen ein Zahlungsurteil zu, so können Sie daraufhin deren Eigentum mit Beschlag belegen lassen.

S. H. — Die Frau kann das Geld auf ihren eigenen Namen in der Bank einlegen, und ihrem Manne steht keinerlei Verfügungsrecht darüber zu.

A. R. — Sie müssen sich an das Nachlaßgericht wenden und sich zur Verwalterin des von Ihrem verstorbenen Gatten hinterlassenen Eigentums ernennen lassen. Das hätten Sie übrigens schon gleich nach seinem Tode tun sollen. Ueber den Kostenpunkt können wir Ihnen keine Auskunft geben, er richtet sich nach dem Wert der Hinterlassenschaft und der Dauer der Gerichtsverhandlungen. Sie bedürfen eines Anwalts.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year....$2.50
Price per "Sonntagpost"....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 20.

„Drüben" und hier.

Ole Hanson, der durch seine scharfe Stellungnahme den „J. W. W." gegenüber in weitesten Kreisen bekannt gewordene frühere Mayor von Seattle, berichtet in der „Chicago Daily News" über die Ergebnisse seiner Beobachtungen und Umfragen, die er während seiner vor Kurzem beendeten europäischen Studienreise in England machte.

Hanson kommt auf Grund seiner Erfahrungen und Erhebungen zu den folgenden Schlüssen:

„Der britische Arbeiter erhält ungefähr 40 Prozent des Lohnes, der für gleiche Tätigkeit in den Vereinigten Staaten gezahlt wird.

„Die britische Arbeiterin bekommt zwischen 20 und 30 Prozent des Lohnes, den die amerikanische Arbeiterin für dieselbe Arbeitsleistung erhält. Produktionsbeschränkung herrscht in nahezu allen Arbeitszweigen vor, ausgenommen da, wo die Lohnzahlung abhängig gemacht ist von der Produktionsmenge, und wo der Arbeiter praktisch mit der Maschine zusammengekoppelt ist.

„Der Kohlengräber ist der Aristokrat der britischen Arbeiterschaft.

„Nicht einer von fünfhundert britischen Arbeitern ist im Besitze eines eigenen Heims.

„‚Gute Zeiten' in England sind schlechter als ‚schlechte Zeiten' in den Ver. Staaten.

„Arbeitslosigkeit wird als ein mehr oder weniger normaler Zustand angesehen.

„Die Kosten der Lebenshaltung sind völlig so hoch wie in Amerika.

„In England wohnen anständige Arbeiterfamilien vielfach in Baracken, die nicht so gut sind wie unsere Ställe.

„Die Lebenshaltung erreicht nur sechzig Prozent der Höhe der amerikanischen, trotz der Tatsache, daß die ganze Familie arbeitet. Und wenn alle, Vater, Mutter und die Kinder, lohnende Beschäftigung haben, so verdienen sie damit doch weniger als in unserem gesegneten Lande der Vater allein beschaffen kann."

Hanson bezeichnete die Lage in England als beklagenswert und die Aussichten für die Zukunft schienen ihm Ende September sehr trübe. Es herrschte schon damals viel Arbeitslosigkeit und Alles was er sah und hörte, ließ eine stetige Zunahme der Zahl der Arbeitslosen erwarten. Daß er sich darin nicht täuschte, zeigt der soeben veröffentlichte amtliche Ausweis, laut dem die Zahl der vollständig Arbeits- und Verdienstlosen auf über eine Million stieg. Für den 24. September vorigen Jahres wurde diese Zahl mit 313,281 angegeben und Hanson wies daraufhin, daß dadurch der Mangel an Arbeitgelegenheit durchaus nicht erschöpfenmd bezeichnet wird, weil eben alle diejenigen, die nur drei, zwei oder selbst einen Tag in der Woche Arbeit haben, nicht als „arbeitlos" im strengen, amtlichen Sinne gelten und man in England schon seit langem bemüht war, durch die Verteilung der Arbeitgelegenheit auf möglichst Viele der zunehmenden absoluten Arbeitslosigkeit zu steuern.

Hanson weist darauf hin, daß zu diesem Zwecke die „wundervoll organisierten" Gewerkschaften mit der britischen Regierung Hand in Hand arbeiten, mit einer Ausnahme: die Baugewerkschaften taten ihrerseits n i c h t s, der zunehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern. I h r e Industrie blühte, während alle anderen mehr oder weniger darniederlagen, denn es herrschte (und herrscht noch) bitterer Mangel an Wohnhäusern, in i h r e m Fache war die Nachfrage nach Arbeitskräften so groß, daß ihre Mitgliedschaft nicht genügte, sie zu decken. Tausende ehemalige Soldaten waren arbeitslos und litten Mangel (Hanson schätzt ihre Zahl schon im September auf rund 150,000) — wären sehr wohl verwendbar gewesen im Errichten von Wohnhäusern für die Arbeiterschaft — aber die Gewerkschaften schlossen sich ihnen gegenüber ab, weigerten sich, mit Nicht-Mitgliedern zusammenzuarbeiten und weigerten sich, jene oder irgendsonstwen als Mitglieder aufzunehmen. Damit nicht genug beschränkten sie ihre Arbeitsleistung derart, daß zum Beispiel ein Maurer nur mehr 300 Ziegel in einem Arbeitstage legte, während er bequem 900 hätte legen können und sollen.

* * *

Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit dieser Angaben muß natürlich Herrn Hanson überlassen bleiben. Indessen, die Mitteilungen, die aus anderen Quellen über die Lage und Zustände in England kommen, scheinen Hansons Angaben zu bestätigen und lassen es gewiß erscheinen, daß er jedenfalls nicht weit von der Wahrheit entfernt ist. daß die Lage hierzulande ganz unvergleichlich viel besser ist, darüber kann natürlich gar kein Zweifel bestehen, auch daß sie in vielen Hinsichten wesentlich anders ist als in England, scheint gewiß. Und doch zeigen sich auch so manche auffallende Parrallelen. Auch hier können wir etwas von der Selbstsucht beobachten, die Hanson in erster Reihe für die britischen Baugewerkschaften konstatiert. Nur ist diese „Hund in der Krippe"-Haltung hier bei den Baugewerkschaften wohl nicht so ausgeprägt, wie in England, dafür scheint sie aber hier weiter verbreitet — auch von a n d e r e n befolgt. Und zwar nicht nur von Arbeitergewerkschaften, sondern auch von Fabrikanten-Vereinigungen und geschlossenen Gruppen von Produktionsgesellschaften.

Während sowohl die Arbeiterschaften als auch das Unternehmertum und Kapital in verschiedenen Produktionsgebieten, der allgemeinen Erkenntnis, daß es unmöglich ist, die großen Gewinnste, bezw. hohen Kriegszeitlöhne auf die Dauer aufrechtzuerhalten, soll nicht die Arbeitslosigkeit ins Ungemessene steigen, entsprechend zu Opfern bereit sind: einerseits zu hohen Kosten produzierte Warenvorräte ohne jedwelchen Profit, ja mit direktem Verlust absetzen und in ihren Preisberechnungen für neue Ware Minimalprofite ansetzen, und auf der anderen Seite die Arbeiterschaft sich mit einer Herabsetzung der Löhne zufriedenerklärt, suchen in anderen wichtigen Zweigen die Unternehmer und Fabrikanten die hohen „Kriegspreise" aufrechtzuerhalten, weigern sich die Arbeiterschaften irgendwelche Zugeständnisse an die veränderte Lage zu machen. Daß darunter der ganze wirtschaftliche Körper leidet, der notwendige Ausgleich verzögert und vielfach böses Blut erregt, muß einem jeden offensichtlich sein. Daß solches Verhalten als unverantwortlich selbstisch verurteilt wird, ist nur natürlich. Die so handeln werden denken, was scheert uns das Geschrei. Wir haben die Macht und kümmern uns nicht um die Anderen. Jeder ist sich selbst der Nächste. Jeder für sich und der Gottseibeiuns für Alle.

Wenn sie das tun, dann fügen sie aber nur dumme Kurzsichtigkeit zu maßloser, wenn nicht geradezu verbrecherischer Selbstsucht. Dann tun sie ihr Bestes, die Lage und Lebenshaltung des amerikanischen Geschäfts, bezw. der amerikanischen Arbeiterschaft, auf das englische Niveau herabzudrücken. Denn Amerika ist heute wenn auch nicht in so hohem Grade wie England, doch ebenso wie England, und in schon recht starkem Grad, auf den Welthandel angewiesen, seine Industrien in vollem Betrieb zu halten und Arbeitsgelegenheit für seine ganze Arbeiterschaft zu bieten. Es wird mit der englischen und anderen europäischen Arbeiterschaften konkurrieren müssen, will es nicht verdrängt werden aus den Märkten, und es wird den Wettbewerb nicht aushalten können, wenn nicht durch gute Arbeitsleistung und Verbilligung der allgemeinen Lebenshaltung eine Herabsetzung des Lohnpostens im Preise der Waren ermöglicht und erzielt wird. Das wird aber nur geschehen können, wenn in allen grundlegenden Industrien eine einigermaßen gleichmäßige Verringerung der Profite und der Löhne stattfindet; und wenn dies geschieht, dann wird der erhöhte Kaufwert des Dollars die Verringerung der Zahl der Dollars wettmachen — wird die amerikanische Lebenshaltung auf ihrer Höhe bleiben.

Ein Verrat an Amerika.

In Washington jagt ein Skandal den anderen, einer immer größer und schmutziger wie der andere. Die Enthüllungen vor den verschiedenen Ausschüssen des Kongresses über die verbrecherische Art und Weise, in welcher das dem Schweiß des amerikanischen Volkes abgerungene Geld vergeudet worden ist, haben über der ganzen Bundeshauptstadt eine Atmosphäre ausgebreitet, die einem moralisch denkenden Menschen das Atmen schwer macht. Nicht angenehme Düfte von Myrrhen und Weihrauch sind es, die der ausscheidenden Administration bei ihrem Auszug das Geleite geben, sondern pestilenzialische Dünste, mit denen verglichen der Geruch bei der Reinigung des Augiasstalles wie köstliches Kölnisches Wasser gewesen ist.

Praktischen Wert werden die Untersuchungen über die unehrliche Verwendung der Kriegsgelder kaum haben. Die Republikaner, im Triumphgefühl ihres Sieges, wünschen nur, ein Schauspiel aufzuführen. Wer will behaupten, daß die „Sterne" in dieser Tragikomödie oder, wenn man will, die „Villains", die Schurken nur in der einen oder anderen Partei zu finden sind?

Wenn jedoch das Waschen der schmutzigen Wäsche in Washington dem amerikanischen Volk auch das ihm ausgepreßte Geld nicht zurückbringen wird, so dürften doch die Enthüllungen der letzten Tage über unsere Handelsflotte dazu führen, der ihr von gewisser Seite drohenden Gefahr der Verkrüppelung zu begegnen. Die Untersuchungen haben sich nämlich auch auf die Bundesschiffahrtsbehörde und die Notflottenkorporation (Emergency Fleet Corporation) ausgedehnt. Die kleine Zahlungsanweisung an Herrn Charles M. Schwab, der in uneigennützigster Weise seinem Vaterlande als Präsident dieser Korporation für einen Dollar im Jahre diente, über 260,000 Dollars für „persönliche Ausgaben" in einem Monat interessiert hier wenig, sie ist ja nur ein Tropfen in dem großen Faß. Von weit größerem, allgemeinem Interesse sind die Enthüllungen von Senator Wesley S. Jones über die Geschäftspolitik der International Merchant Marine Co., der großen mit dem Bankhause J. P. Morgan & Co. eng liierten Reedereigesellschaft. Wenn die Angaben des Senators sich bestätigen, — und die von ihm vorgelegten Beweise scheinen unwiderleglich zu sein, — so hat ein großer Teil des Geldes, welches das amerikanische Volk für den Ausbau seiner eigenen Handelsflotte hergegeben hat, dazu gedient, die britischen Interessen in ihrem Kampf gegen die amerikanischen Interessen zu unterstützen.

Die International Merchant Marine Co. ist im Schiffsregister der Vereinigten Staaten eingetragen, also eine amerikanische Gesellschaft. Die seit Jahr und Tag gehörte Behauptung, daß sie dies nur dem Namen nach sei, in Wirklichkeit aber britischen Interessen diene, ist von ihren Beamten stets aufs Entschiedenste bestritten worden. Jetzt hat Senator Jones in der Jahresversammlung der National Merchant Marine Association in New York Auszüge einer bereits im Jahre 1903 getroffenen Vereinbarung zwischen der britischen Regierung und der International Merchant Marine Co. verlesen, die an dem wahren Charakter dieser Gesellschaft kaum noch einen Zweifel lassen.

In dieser Vereinbarung verpflichtet sie sich, „keine Geschäftspolitik zu treiben, die für die Interessen der britischen Handelsmarine oder des britischen Handels nachteilig ist". Was das bedeutet, braucht nicht im einzelnen besprochen zu werden. Die Ausbreitung des amerikanischen Handels muß notwendigerweise auf Kosten von anderen am Welthandel beteiligten Ländern erfolgen. Die Verpflichtung, keine Geschäfte zum Nachteil des britischen Handels zu treiben, war also nur eine Umschreibung der Bestimmung, Geschäfte nur zum Vorteil des britischen Handels zu treiben. Die Entscheidung darüber, was als nachteilig für die britischen Interessen anzusehen sei, ist der britischen Regierung vorbehalten, die durch den „Lord High Chancellor of Great Britain" etwaige Meinungsdifferenzen, die sich aus der Vereinbarung ergeben, in endgültiger Weise erledigen läßt. Damit steht die ganze Geschäftsführung der Gesellschaft also unter britischer Regierungskontrolle.

Die Vereinbarung ist auf zwanzig Jahre abgeschlossen, mit beiderseitigem Recht der Verlängerung nach 5 Jahre vorher erfolgter Ankündigung. Sie war also während des Krieges und ist noch inkraft. Und an diese unter der vollkommenen Kontrolle der britischen Regierung stehende Gesellschaft sind von der Bundesschiffahrtsbehörde nicht weniger als vierzig amerikanische Schiffe verpachtet worden! Mit amerikanischem Gelde gebaut, helfen sie jetzt, in allen Teilen der Welt, die Ausbreitung des amerikanischen Handels zu verhindern.

Wie diese Vereinbarung zum Schaden der amerikanischen Interessen durchgeführt wird, hat Senator Jones an verschiedenen Beispielen veranschaulicht. Das Zentrum der britischen Schiffahrtsinteressen bildet New York. Die Beamten der International Mercantile Marine Co. suchen daher alle Bestrebungen zu hintertreiben, den Außenhandel der Vereinigten Staaten auf andere Hafenstädte zu verteilen. So hat ein früherer Beamter der Gesellschaft, der jetzt als Agent der Schiffahrtsbehörde in New York angestellt ist, die Einrichtung einer neuen Schiffahrtslinie zwischen Newark und England verhindert. Auch die Bemühungen der östlichen Frachtbahnen, die Ausgleichsfrachtraten nach den südatlantischen Häfen und den Häfen am Mexikanischen Golf aufgehoben zu haben, um die ganze Auslandfracht über New York zu leiten, werden von der International in britischem Interesse unterstützt. Auch Chicago ist dadurch also in seiner Entwicklung bedroht.

Der Präsident der „International Merchant Marine Co." ist Philipp A. S. Franklin, Vizepräsident der Handelskammer des Staates New York, die, wie Senator Jones bemerkt hat, sich aus internationalen Bankiers und den Leitern der großen Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften zusammensetzt. „Kann", hat der Senator gefragt, „angesichts dieser Tatsachen irgend ein verständiger Mensch daran zweifeln, daß das dem Ausbau der amerikanischen Handelsflotte zugrunde liegende Prinzip einer Gruppe preisgegeben wird, die sich die Förderung der britischen Handelsinteressen und des britischen Handels zur Aufgabe gestellt hat?"

Amerikanische Pressestimmen

Der Zwischenfall von Wladiwostok.

Der durch eine japanische Schildwache in Wladiwostock herbeigeführte Tod eines amerikanischen Armeeoffiziers ist nach Ansicht der meisten Artikelschreiber der Tageszeitungen in zufriedenstellender Weise aufgeklärt worden, hat aber andererseits eine andere Frage aufs Tapet gebracht und die lautet: „Was haben eigentlich japanische Schildwachen in Sibirien zu suchen, haben sie überhaupt ein Recht, dort zu sein?"

In Besprechung dieser Frage fordert die unabhängige „Pittsburg Dispatch" die Regierung der Vereinigten Staaten auf, nicht nur von Japan eine strikte Zusicherung zu verlangen, daß ein ähnlicher „Unfall" sich nicht wiederholen kann, sondern auch auf einer Erklärung zu bestehen, mit welchem Recht Japan in Wladiwostock und in Sibirien überhaupt Truppen unterhält. Im Fall diese Erklärung nicht absolut überzeugend ausfallen sollte, müßte die Regierung energisch die Zurückziehung der Militärmacht fordern. Etwas milder drücken sich die „Chicago Daily News" (Unabh.) aus, welche zwar auch auf die ungesetzliche Okkupation Sibiriens durch japanische Truppen hinweisen, durch welche der unglückliche Fall der Tötung eines amerikanischen Offiziers auf russischem Territorium indirekt herbeigeführt wurde, andererseits aber hinzufügen, daß Amerika keine Spannung mit Japan herbeiführen oder eine solche zu verschärfen wünschte, als es dieses auf den gegenwärtigen illegalen Zustand aufmerksam machte. Die „Hartford Times" (dem.) sind sogar der Ansicht, daß die diplomatischen Verhandlungen über den Zwischenfall einen Wendepunkt in den bereits etwas empfindlich gewordenen Beziehungen zwischen den beiden Ländern herbeiführen mögen.

Demgegenüber erklärt sich der „Lexington Leader" (Rep.) mit der japanischen Zusicherung, daß in Zukunft amerikanische Offiziere nicht mehr belästigt werden würden, für befriedigt, — denn Japans Regierung könnte derzeit nicht mehr tun — er fordert aber ebenfalls mit aller Entschiedenheit die Zurückziehung japanischer Truppen aus Sibirien, für deren Verbleiben es keinen stichhaltigen Grund gäbe; der jetzige Zustand, welcher den bedauernswerten Vorfall im Gefolge gehabt hätte, beweise das perfide Verhalten Japans gegenüber den internationalen Beziehungen.

Die „Chicago Tribune" (Unabh. Rep.) geht ebenfalls auf diesen Punkt ein und bemerkt: „Die Japaner würden vielleicht auf unsere Forderung, ihr Verbleiben in Sibirien zu rechtfertigen, fragen, mit welchem Recht wir Truppen in Nikaragua, Haiti und sonstwo in unserer Nachbarschaft unterhalten. Unsere Antwort könnte nur ein Hinweis auf unsere amerikanische Politik sein, welche die Anwesenheit unseres Militärs in der Interessensphäre Amerikas erforderlich macht; aber Japan würde uns vermutlich eine ähnliche Antwort hinsichtlich Sibiriens geben."

Einen etwas eigenartigen Standpunkt nimmt der „Buffalo Expreß" (Unabh. Rep.) ein, welcher das Recht Japans einer Besetzung von verschiedenen Punkten Sibiriens unter dem Gesichtspunkte eines Verbündeten bei der Lösung des Bolschevikiproblems anerkannt sehen möchte. Die „Baltimore News" (Unabh.) und der „Wichita Eagle" (Unabh.) fordern beide energisch die Zurückziehung japanischer Truppen aus Sibirien, und letzteres Blatt macht auf die interessante Tatsache aufmerksam, daß in der japanischen Entschuldigungsnote von dem getöteten Amerikaner wiederholt als von einem Fremden (the foreigner) gesprochen wird; der Artikelschreiber schließt seine Relation mit den Worten: „Die Japaner fühlen sich augenscheinlich schon sehr heimisch in dem gestohlenen Wladiwostok."

Während die „Seattle Times" (Unabh.) in dem Zwischenfall eine neue Verschärfung in den japanisch-amerikanischen Beziehungen erblicken, glaubt der „Pittsburgh Leader" (Fortschr. Rep.), daß eine solche auf der ganzen Welt überhaupt kaum noch möglich ist, und die „Roanoke Times" (Dem.) sowie die „Chicago Evening Post" (Unabh.) sind sogar geneigt, das Verhalten der japanischen Schildwache mit der Sorglosigkeit des getöteten Offiziers zu entschuldigen. Die „Boston Post" (Unabh. Dem.) geht so weit, zu erklären, daß niemand auch nur im Traum daran denkt, die japanische Regierung selbst für den Verstoß eines übereifrigen oder nervös gewordenen Wachtpostens schuldig zu sprechen; ebenso bezweifeln die „New Orleans States" (Dem.), daß der Zwischenfall internationale Bedeutung haben könne. Wenn es wirklich einmal zum Kriege zwischen den beiden Mächten kommen sollte, würde er sicher aus schwerer wiegenden Gründen ausbrechen, als aus der Ermordung eines einzelnen Amerikaners oder Japaners.

Völlig optimistisch gestimmt ist der „Grand Rapids Herald" (Rep.), welcher das Gefühl hat, daß die Angelegenheit Japan eine Gelegenheit gegeben habe, seine Freundschaft zu beweisen. Japans Bestreben, Verwicklungen zu vermeiden, seien augenscheinlich, und sein Verhalten habe zweifellos die Lösungsmöglichkeit anderer Probleme leichter gemacht

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Wahre Nächstenliebe.

Wie bettelarm ein Herz doch bliebe,
Das nur des andern Freude teilt!
Das ist das schönste Recht der Liebe,
Daß sie des Unglücks Wunden heilt!

Von da und dort.

England hat durchaus nichts dagegen, daß Frankreichs Deutschenhaß sich immer rettungsloser festrennt, — solange britische Interessen dadurch gefördert werden.

Der Stadtrat von Toledo, Ohio, ist bei der Einrichtung einer riesigen Suppenküche für Arbeitslose. Zweitausend Männer frugen bei der Stadt um Arbeit an, aber nur 75 konnten beschäftigt werden. Fast alle waren hungrig und mittellos.

— Noch ist es bei uns hier in Chicago nicht so schlimm, aber es mag so kommen, und je eher sich unser Stadtrat mit dieser Eventualität beschäftigt, um so besser wird er vorbereitet sein, wenn eine solche Krise eintritt.

Jener Barbier, der beschuldigt wird, ein Buchmacher zu sein, ist eben ein vielseitiger Mensch. Er „balbiert" seine Kunden mit dem Messer und zugleich „über den Löffel".

Das Haupt der Zionistenkirche erklärt kühn, er werde jeder Frau ins Gesicht schlagen, die Puder benütze.

— Wir wissen nicht, ob der Herr noch seine eigenen Zähne hat, aber w e n n er sie noch hat und seine Absicht auszuführen gedenkt, dann sagen wir ihm voraus, daß er in kurzer Zeit ein künstliches Gebiß benötigen wird.

Washington, 23. Jan. — Der neugegründete Verein zur Bekämpfung der blauen Zwangsgesetze hat das Bild der Freiheitsstatue zu seinem Emblem gewählt.

— Das Wahrzeichen ist gut. Ob es gerade von Nutzen sein wird in diesem Kampfe, ist eine andere Frage. Auch die Freiheitsstatue selbst macht in ihren riesigen Formen einen mächtigen Eindruck auf den, der unsere sogenannte „Freiheit" noch nicht kennt. Wenn er im Hafen erst daran vorübergefahren ist und sich nach der Landung unsere Einrichtungen näher beschaut, dann merkt er bald, daß diese Göttin etwas vortäuscht, das er, hinter ihrem Rücken, vergebens sucht: F r e i h e i t !

Raffiniert.

„....Die Weiber sollt' ma halt kaafen müssen — auf Raten! Bald ma dann nimmer zahlt, würden's einfach wieder z'ruckg'nomma. — I wüßt dann scho was i tun tät. Da seih't si nix!"

Er muß.

Ein Mann ist von seiner Gattin der Vernachlässigung angeklagt und vom Richter verurteilt worden, sie mindestens einmal des Tages zu küssen.

Wir würden einen Nickel geben, wenn wir ihn bei dieser Zwangsküsserei photographieren dürften.

Wetter- und Bauernregeln.

Januar warm, — Daß Gott erbarm. — Viel Regen, wenig Schnee — Tut Aeckern und Bäumen weh.

Januar muß vor Kälte knacken, — Wenn die Ernte gut soll sacken.

— Da werden wir also noch ein Jahr warten, ehe wir unsere Idee, uns auf den Kartoffelbau zu verlegen, ausführen.

Der aufrichtige Fritz.

Lehrer: „Nun habt ihr mir alle möglichen Haustiere genannt, Pferd, Ochs, Schaf, Hund, Katze usw. Kommt ihr denn nicht auf das eine? Es hat struppige Haare, ist schmutzig, wälzt sich in dem Schmutz, treibt sich auf Nachbars Hofe herum? — Nun Fritzchen?"

Fritz (verschämt): „Das bin ich!"

ULTIMA RATIO

Verteidiger: „Zum Beweise, daß dieser Mann die Tat nicht begangen haben kann, bedarf es in diesem Falle keiner umständlichen Erörterung, sondern hier genügt ein Atom gesunden Menschenverstandes."

Richter: „Innerhalb welcher Frist können Sie dieses fehlende Beweismittel herbeischaffen?"

Prosit!

Die Geschichte hat sich in einer kleinen Vorstadt, nahe Chicago, zugetragen.

Ein Reisender, der verspätet dort anlangte und die Geschäfte seiner Kunden bereits geschlossen fand, mußte notgedrungen in dem kleinen unmodernen Hotel, dem einzigen der Ortschaft, übernachten. Vor dem Schlafengehen wollte er ein Bad nehmen und wandte sich mit seinem Anliegen an den Wirt, der ihm erklärte, das Badezimmer sei in einem der Nebengebäude auf dem Hofe und ihm andeutete, wo er es finden könne. In einer halben Stunde würde alles bereit sein. Der Reisende machte sich nach diesem Zeitraume auf den Weg dorthin und tastete sich im Dunkeln vorwärts. Richtig entdeckte er eine Wanne, entkleidete sich und stieg rasch hinein. Nach einer Weile kam der Wirt und steckte den Kopf in die Türe.

„Das Wasser ist ganz schön warm, aber es scheint mir etwas dick und schlammig zu sein," sagte der Reisende.

„Schlammig," schrie der Wirt. „Sie Idiot, Sie Kameel, Sie dummes! Das Badezimmer ist ja nebenan. Sie haben sich in mein h a u s g e b r a u t e s B i e r gesetzt. Machen Sie sofort, daß Sie aus der Wanne herauskommen!" — Tableau!

Aus Wechselblättern.

Falls der erwählte Präsident Harding auf die im Umlaufe befindliche Petition von ein paar verrückt gewordenen Reformanten gegen sein Zigarettenrauchen nicht hört, wird ihn die von Senator Smoot eingebrachte Bill, welche das Rauchen in allen Regierungsgebäuden untersagt, eines besseren belehren. Man kann daraus ersehen, daß die wahnsinnigen Bestrebungen der Heuchler selbst vor der Person des Präsidenten nicht halt machen, denn, falls die Bill Gesetz wird — was Gott verhüten möge— wird der neue Präsident im Weißen Hause sich seiner Zigarette nicht erfreuen. Wenn wir Präsident wären und die Bill bekäme Gesetz, wir würden sie einfach — vetieren.

Ein amerikanischer Studentenverband hält in diesem Jahre seine Jahresversammlung in Habana ab . . . Have — one — ah?

Stammbuchvers.

Wer sich beurteilt nur nach sich,
Gelangt zu falschen Schlüssen: —
Du selbst erkennst so wenig dich,
Als du dich selbst kannst küssen.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx.

Copyright 1919 by the Abendpost Co., Chicago, Ill.

Ludwig van Beethoven.

Leipzig, 18. Dezember 1920.

Als ich, vor nunmehr sieben Jahren, es war um die Osterzeit des verhängnisvollen Jahres 1914, nach 15jähriger Abwesenheit wieder einmal dem alten Vaterlande einen sechswöchentlichen Besuch abstattete, kam ich in der Karwoche nach Leipzig. Weniger die sprichwörtich gewordene Gemütlichkeit der Bewohner des Pleiße-Athens, noch dieSchönheit der Stadt, noch ihrer Umgebung waren es, die mir den Leipziger Aufenthalt, der etwa zehn Tage währte, unvergeßlich machten: In Wagners Geburtsstadt wohnte ich der Leipziger Erstaufführung des Parzifal bei, hörte im Gewandhaus unter Nikischs Führung die „Neunte Sinfonie" und stand in der Luftschiffhalle zum ersten Male vor einem Riesenkoloß, einem Zeppelin-Luftschiff, das bald darauf traumhaft erhaben schön in den blauen Aether stieg. Damals kam mir das alles vor, wie eine Bestätigung von Deutschlands Größe und unvergänglicher Herrlichkeit, hob mir die Brust und ließ mich stolz auf mein deutsches Erbe sein. Die Zeppeline hat man Deutschland genommen, seine Herrlichkeit auch, entrollt sind Krone und Stern — aber Beethoven und Wagner kann man uns nicht nehmen, ihre Werke können weder die Motten, noch der Rost fressen.

In ganz Deutschland, vielleicht auch bei Ihnen, hat man in würdigen Feiern des Tontitanen Beethoven am 16. Dezember gedacht. In ernsten Weihestunden feierte man den Unsterblichen, lauschte den Tönen Fidelios, der Eroica und der Neunten Sinfonie. Die Stadt, der Johann Sebastian Bach, Felix Mendelsohn ihr Gepräge geben, in der heute Arthur Nikisch, Deutschlands erster und berufenster Beethovendirigent, an jener Stelle steht, an der einst Mendelssohn gestanden, schien mir, der Erinnerung gedenkend, daher am passendsten, Beethovens 150. Geburtstag zu begehen. Mich packte wieder einmal die Platzangst vor Berlin, allwo man auch Beethoven würdig feierte, wo aber diese Feiern für mich eben immer einen „Schieber", „Jobber" oder Damenmäntelkonfektionsgeschmack hinterlassen.

„Erbrauset, Chöre dieser Welt, im Jubel —
Dies ist der Tag, da brach der Schoß der Erde
In Flammen auf, und ihm entsprang
Ein Genius, der jähen Flugs die Welt
Durchmaß im Sturme himmelan. —
Und lichter ward es hinter den Kometen.

„Dir naht ein tiefgebeugt freudloses Volk
Dess' unbegriffne Schicksalslast und Größe
Verwandt ist deinem eignen ew'gen Kampf.
Entrückt dem Wirbel, fühlst du ihn mit uns.
Aus dunklem Urtrieb, wildem Zwiespalt schufst du
Aus Chaos ringend eine Welt des Lichts.
Es schwebt dein Genius wie milder Trost
Ob unsrer Wirrnis, die, verstrickt in Dumpfheit
Die Nähe deines großen Bilds nicht ahnt."
u. s. w.

Also hub der Prolog an, den Hans Nakonet zur Feier des 150. Geburtstages Beethovens gedichtet und der bei der Gedächtnisfeier an diesem Tage gesprochen wurde. Das Haus festlich geschmückt. Gefüllt von andächtiger Menge. Beethovens einzige Oper „Fidelio" das Hohe Lied der Gattentreue, wird gegeben. Otto Lohses genialer Kopf taucht am Dirigentenpulte auf, er hebt den Taktstock und rein, herb und kräftig, wie setzten die Anfangsakkorde der herrlichen „Dritten Leonoren" Ouverture ein. Deutscher Klang, deutscher Meister! Andachtsschwer durchglühen die Hörer. Theaterluft hat für mich sonst immer etwas Anreizendes, mir die Sporen zur Betätigung in die Weichen drückendes; ich kann im Theater bewundern, auch genießen, aber ein eigner Unterton bleibt doch immer duabei; ich atme da sonst immer Koulissenluft. Am Freitag spürte ich nichts von alledem. Die Luft ging rein und klar. Wunderbar führte Lohse seine Musikerschaar bis zum Ende des großen Vorspiels; dann rauschte der Vorhang in die Höhe, und das Spiel begann. In seiner Oper Fidelio unternahm es Beethoven, dem selbst Frauenliebe versagt blieb, der einsam und von keiner milden Frauenhand betreut, lebte und starb, und der sich sein Leblang immer danach gesehnt hat, das Mitleidsbedürfnis einer großenFrauenseele zu schildern. Es ist kein bloßer Zufall, wenn im zweiten Finale die Weise erklingt: „Wer ein holdes Weib errungen, stimm in unsren Jubel ein". Eine ideelle Verbindung mit Schillers „Ode an die Freude" und der Neunten Sinfonie. Aus dem Faden der Liebe wird das Weltall gesponnen — „Amor vincit omnes" — Allsiegerin ist die Liebe. Beethoven verherrlicht sie nach seiner Weise. In der Liebe sieht der ganz nach Innen gekehrte Meister „was ewig schaffend uns umwallt". In seiner reinen schlackenlosen Seele ist die Liebe das Gefühl des höchsten, unendlichen Entzückens, für ihn ist sie endliche Erlösung von aller irdischen Trauer. Ueber alles Irdische erhaben klingt die Sprache der beiden Gatten Leonore und Florestan. So ist in der großen Kerkerszene alles Reale des Genius des Meisters herausgedrängt. In visionärer Ekstase wird das wahrhaft Schöne zur höchsten Höhe erhoben. Solches auszudrücken und darzustellen kann allein der Musik gelingen. Wagners, auf seine Tristanmusik und Dichtung Bezug habende Worte gelten auch von dem dramatischen Höhepunkt des „Fidelio", der Kerkerszene: „Leben und die ganze Bedeutung und Existenz der äußeren Welt, hängt hier allein von der inneren Seelenbewegung ab. Die ganze ergreifende Handlung kommt nur dadurch zum Vorschein, daß die innerste Seele sie fordert, und sie tritt so an das Licht, wie sie von innen aus vorgebildet ist."

Die Besetzung der Oper war des Gedenktages würdig. In New York oder Berlin hätte sie nicht einwandfreier gegeben werden können. Walter Soomer (Pizarro), R. Jaeger (Florestan), H. Müller (Rocco), W. Elschner (Jaquino), Emmy Strong (Leonore—Fidelio), El. Hansen-Schultheß (Marzeline), O. Saltzmann (Fernandez). Ein seltener Genuß, ein wahrhaft klassisch zu nennendes Zusammenspiel. Otto Lohses Leitung hatte ebensoviel Impuls als Bedacht. Zu glänzender Höhe führte er das Finale, an dem auch der Chor wertollen Anteil hatte; von prachtvoller Durcharbeitung und geistiger Belebung war die Wiedergabe der größten alle Beethovenschen Ouvertüren. Karl Schäffer hatte das Werk für die Feier, obschon es ja sonst zum eisernen Bestand einer jeden deutschen Oper gehört, neu inszeniert. Alles theatralische war ausgemerzt, dabei ganz der Monumentalität der Vorlage und der Musik entsprechend. Die einleitenden Szenen, deren Veranlassung Marzelinens Verliebtheit ist, spielen sich in beengtem Raume ab, während der Schauplatz der folgenden (Schloßhof und Kerker) groß angelegt waren und so drohender Spannung und düsterer Stimmung den passenden Hintergrund geben, die dann plötzlich in Glück und Jubel umschlagen. Also beging man in Leipzigs klassischer Theaterstätte den Geburtstag des deutschesten aller deutschen Meister.

Und vom Theater zur anderen klassischen (ich wähle das Wort ausdrücklich) Musikstätte Leipzigs: Dem Gewandhaus, — dem für alle Zeiten geheiligten Musikboden Deutschlands. Der zur Andacht stimmenden schmucken, warm getönten Musikkirche der Welt. Was St. Peter zu Rom für die Christenheit ist, das dünkt mich das Gewandhaus zu Leipzig für die Musik. Gewiß, Ihre „Orchestra Hall" hat eine größere Orgel, faßt mehr Menschen, hat ein größeresPodium (auf dem anerkannt gute Musiker sitzen), aber ein Gewandhaus, das gibts doch nur einmal in der Welt. Dort dirigierte Nikisch die „Neunte" — Beethovens Schwanengesang — „Alle Menschen werden Brüder". — Vielleicht ist es darum, daß wir die „Neunte" so hoch verehren, weil in ihr der größte deutsche Dichter und der weihevollste deutsche Tonheros gleichzeitig zu uns sprechen. Paul Becker, der bekannte Frankfurter Musikgelehrte, behauptet: „Hätte Beethoven sein Schaffen als Sinfoniker mit der „Achten Sinfonie" beschlossen — es läge ein abgeschlossenes Gesamtwerk vor, das die ganze Skala großer leidenschaftlicher Empfindungen umfaßt und hinausführt zur schmerzbefreiten Heiterkeit." Da taucht nun von selbst die Frage auf: „Woher holte Beethoven am Ende seines Lebens noch den Stoff zur Neunten, seinem gewaltigsten Werke?" Die Antwort kann nicht anders lauten: „Der durch Stürme aller Art wissend gewordene hält in diesem außerhalb des Kreises der übrigen Sinfonien stehenden Werke von der hohen Warte des Erkennenden einen Ausblick. Die Träume seiner Jugend steigen wieder vor ihm auf „Alle Menschen werden Brüder". — Schicksalsschläge drohten die große edle Seele Beethovens zu trüben, aber in gewaltigem Ringen überwindet er sie, er schwingt sich auf zur Abgeklärtheit, Vertiefung, Verinnerlichung. Nikisch dirigiert, das Gewandhaus wird zur Kathedrale, all unkeuschen niedrigen Instinkte fliehen... eine große Gemeinde von Brüdern lauscht wie schon so oft zuvor, der Beethovenschen Botschaft „Seid umschlungen Millionen.... Man kann wieder glauben: „Brüder — überm Sternenzelt muß ein guter Vater wohnen". Man hat den Glauben an „den guten Vater" alle Menschen, an dem man in dieser unerträglichen Zeitläufen fast verzweifeln will, durch Beethoven wiederbekommen. Man hofft wieder auf die Verbrüderung deru Menschheit, wenn auch mit bangem Zweifel in tiefbewegter Brust. Dann folgt Beethovens Egmontouvertüre. Auch hier treten die Gedanken von Kampf und Sieg in den Vordergrund. Ein Beethovenabend bei Nikisch im Gewandhaus bleibt ein reiner Genuß bei dem jedes kritische Nachprüfen überflüssig ist. Nicht nur das Gewandhausorchester, auch der Chor und die Solisten standen ganz unter dem Bann der hehren Gelegenheit, alle waren vom heiligen Geiste der Musik durchdrungen, sodaß die Feier so würdevoll verlief, wie man sie an dieser Stätte nur erwarten durfte.

Verübeln Sie mir es, wenn ich mich in meiner heutigen Plauderei dem Realen abwende und bei Beethoven bleibe? Ich will auch dafür mit einem deutschen Mittelstaatsbild schließen. Im Geiste erschaue ich ein bekanntes Bild: Es wird Beethoven gespielt. In dem traulichen Zimmer sitzen bei Lampenschein ernste Gestalten, verträumt und tief sinnend dem Genius lauschend. So ist Beethoven in seiner wahren Wirkung auf das Gemüt. Nun sind in diesem Jahr 150 Jahre verflossen, daß am 16. oder 17. Dezember — das genaue Datum steht nicht fest — der Weltmeister der Musik zu Bonn am deutschen Rheine das Licht der Welt erblickte, und uns das Licht der höchsten Kunst in Tönen schenkte. Damals wurde ein Unsterblicher geboren: Wenn auch alle anderen Kunstwerke einmal der unbarmherzigen Zeit zum Opfer fallend verblassen sollten: „Beethoven wird bleiben, so lange es auf Erden eine musische Kunst gibt als ein markantes Zeichen jener Weltphilosophie in Tönen, die nur einmal geschaffen wird."

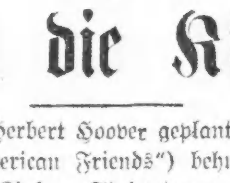
Beethoven lebte einsam; in einem an Bettina von Arnim gerichteten Briefe sagt er: „Keinen Freund hab ich, ich muß mit mir allein leben, ich weiß aber, daß Gott mir näher ist als den anderen in meiner Kunst. Ich gehe ohne Furcht mit Ihm um, ich hab' ihn jedesmal erkannt und verstanden. Mir ist auch nicht bang um meine Kunst, die kann kein böses Schicksal haben. Wem sie verständlich macht, der muß frei werden von all' dem Elend, womit sich die andern schleppen." Daran erkennt man die ganze Schicksalstragik des Menschen der einsam zu Gott emporblickt, der mit seiner Musik die anderen Menschen von ihrer Erdenschwere befreien will. Beethoven starb in Wien 1827. Wenn je von einem, so gilt von ihm das stolze Wort „Stirb und werde!" Er ward, und wird in den fernsten Aeonen leben!

„Du bist uns nah: nach jedem Kampf,
Nah der Verzweiflung, nahe selbst dem Wahn
Verirrter Leidenschaft des Ringenden,
Nah bist Du Genius dem tiefsten Sturz,
Der je die Menschheit in das Grauen warf!

Um diese Menschheit littest Du, für sie,
Für ihre Einheit brausen deine Töne,
Dir ists gegeben aus den Dissonanzen,
Dem schreienden Getümmel dieser Zeit,
Die Harmonien des Werdenden zu deuten —
Eroica".

(Aus dem Prolog von Hans Nakonek zur Beethoven-Festspiel—Leipzig.)

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)



„Rettet die Kinder!"

Für den von Herbert Hoover geplanten Fonds, welcher den Quäkern („American Friends") behufs Speisung und Kleidung deutscher Kinder, Studenten u. s. w. überwiesen werden wird, sind der „Abendpost" seit gestern die folgenden weiteren Beträge zugegangen:

Emil Stumm, 910 Fulton Str.	$ 5.00
Ungenannt	3.00
„Schwäbisch-Badischer Frauenverein der Südseite"	10.00
Ungenannt	3.00
	$ 21.00
Gestern berichtet	$6787.15
	$6808.15
Laut Quittung an Herrn Dawes abgeliefert	$6787.15
In Händen der „Abendpost"	$ 21.00

Während wir ankündigten, daß die Sammlung am 17. d. M. geschlossen werden würde, nehmen wir selbstverständlich weitere Gaben entgegen und werden sie unverzüglich an den Schatzmeister, Herrn Charles G. Dawes, abliefern.

UMI

Geräucherte Bücklinge

Die erste Sendung ist soeben eingetroffen; außerdem sind jetzt zu haben:
Geräucherter Aal, geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, Bismarck-Häringe, Rollmops, Filet-Häringe in Weinsauce, Norwegische Anchovis, Appetit-Sild, Brabanter Salz-Sardellen, Sardellenbutter, Holländische Milchner Häringe, importierte Sardinen in Oel.

Waldmeister zur Bowle!

Echten Himbeersaft, Ananas, Angostura Bitters, frisches Zwetschenmus, Mohnsamen, getrocknete Hutzeln, neues Johannisbrot, Weichselkirschen aus Dalmatien, getrocknete Pilze, Maggi Suppenwürze und Suppenwürfel, Ananas und Kirschen in Brandy, Pepsin-Wein.

Wir empfehlen unsere eigene Marke

'Dutch Brand' Malzextrakt u. Hopfen

$1.25, genug für 6 Gallonen.

Importierten Edamer, Roquefort-, Schweizer Käse, Handkäse, Camembert-, Gruyere-, Liederkranz Käse, Zervelat-, Salami-, geräucherte Blut-, Leber- und Mettwurst, Majoran, Thymian, Salbei, Pfefferkraut, Beifuß. Weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne $1.85, 10 Pfund $3.50.

Liebesgaben nach Europa

Erlahmt nicht, helft weiter! Unsere Sendungen erreichen ihren Bestimmungsort ohne Aufenthalt und in tadellosem Zustande.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

28dez,didoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Emilie Sawotke,

Gattin des verstorb. Rudolph Sawotke, am Sonntag, den 23. Jan., im Alter von 45 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 3049 N. Western Ave., nach m St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Hoffmann, Tochter. **William Sawotke,** Sohn. **Ferdinand Hoffmann,** Vater. **Otto Hoffmann,** Schwiegersohn. **Charlotte Sawotke,** Schwiegertochter. **Florence Hoffmann,** Enkelkind; nebst Verwandten.

So schlafe wohl in Jesu Arm,
Dich trifft kein Unglück mehr;
So schlafe still in süßer Ruh',
Dein Heiland drückt dirs Auge zu.
Wir trauern still und sind betrübt,
Dieweil wir dich so sehr geliebt,
Wir werden dich dort wiedersehen,
Wenn wir zur ewigen Ruh' eingehen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Marie Kaestner, geb. Deutsch,

Gattin des verstorb. Charles Kaestner, am 24. Jan. in ihrem 76. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4147 Baron Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Charles Meincke, Frau Clara K. Hecht, Adolph Kaestner, Walter Kaestner von Hood River, Ore., und **Frau Charles D. Cutting** von Detroit, Mich., Kinder. **Frau Clara Arnolde** und **Frau Gertrude Ziegler,** Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Michael Stauder

am 24. Jan. 1921 in seiner Wohnung, 1312 Cornelia Ave., gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 929 Belmont Ave. nach Memorial Park. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara und Anna Stauder und Frau Walter Tuckett, Töchter. **Eunice Tuckett,** Enkelkind.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Henry J. Bender

am 22. Januar im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 1445 Cleveland Ave., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Bender, geb. Weber, Gattin. **Marie, Helen Guarnaletti, Math, Anna, Margaret Kranz, Josephine, Teß Miller, Clara, Gertrude,** Kinder. **Carrie Bender,** Schwester. Nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Frederick Holz

am 25. Januar im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Jan., nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 4026 W. 25. Place, nach der evang.-luth. Gnaden-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Holz, geb. Schulz, **Gattin. Clara, Frau Alma Triebull, Frau Minnie Ziemann, Frau Anna Geisler, Charles, Fred, Theodore** und **Edward Holz,** Kinder; nebst Verwandten und Bekannten. dido

Todesanzeige.

Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Veronika Klein

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, punkt 1 Uhr, von der Kapelle 5203 Lake Park Ave. nach dem Oak Ridge-Friedhof. — Die Beamten und Schwestern sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Merten, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Margaretha Damen-Unterstützungsverein.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Veronica Klein

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Jan. 1921, **1 Uhr nachm.,** von der Leichenkapelle 5203 Lake Park Ave. nach dem Oakridge-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in unserer Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Winkler, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hermine Eichmann

im Alter von 67 Jahren, 3 Monaten und 26 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2619 N. Drake Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Eichman, Gatte. **Meta** und **Frau Caroline Saß,** Kinder. **Otto Saß,** Schwiegersohn. **Carl** und **Ruth,** Enkelkinder.

Todesanzeige.

Friendship Loge 47, O. M. P.

Den Schwestern und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Veronika Klein

nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, punkt 1 Uhr nachm., von der Kapelle 5203 Lake Park Ave. nach dem Oak Ridge-Friedhof. — Die Schwestern und Brüder sind ersucht, sich zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen.

Fred Linkow, Präsident.
Otto Weißbrodt, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Wilhelmine Borchwald, geb. **Traugott,**

Gattin des verstorb. Ferdinand Borchwald, am 23. Januar im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1943 Strong Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Emma Beuel, geb. Becker,

Witwe von John Beuel, am 24. Januar im Alter von 39 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Jan., 9:30 vormittags, von 1512 Hollywood Ave. nach der St. Ita-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cecelia Beuel, Tochter. **Jacob** und **Katherine Becker,** Eltern. **Martin** und **George Becker** und **Frau Rose Weiler,** Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Augusta Schlicher, geb. Kropel,

im Alter von 39 Jahren am Montag, den 24. Jan. 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 4142 West Van Buren Str., nach der evang. Christus-Kirche, Francisco Ave. und Lexington Str., von da nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Schlicher, Gatte. **Frieda** und **Millard,** Kinder; nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder

Adam Frauenfelder

am 24. Januar im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Jan., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4122 St. Louis Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary E. Frauenfelder, geb. Brauer, Gattin. **Margaret, Nicholas, Robert, Walter, William** und **Frau David E. Olson,** Kinder. **Sarah Frauenfelder** und **David E. Olson,** Schwiegerkinder. **Adolph,** Bruder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emma Abel,

Elmhurst, Ill., entschlafen ist. Die Leiche ist in der evang.-luth. Immanuel-Kirche Dienstag von 7:30 bis 8:30 abends aufgebahrt. Beerdigung Mittwoch, 2 Uhr nachm., von obiger Kirche nach dem Elm Lawn Friedhof in Elmhurst. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rev. Carl Abel, Gatte. **Helene, Lydia, Carl jr., Alpha, Paula, Esther, Ruth, Renata, Luther** und **Irene,** Kinder.

Todesanzeige.

Pfälzer Verein von Chicago.

Den Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Landsmann

Adam Frauenfelder

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Hause 4122 St. Louis Ave. nach dem Montrose-Friedhof statt. — Die Beamten sind ersucht, um punkt 2 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Adam Kleiß, Präsident.
Jacob Kraft, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louisa Schulz

am 24. Januar im Alter von 76 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Jan., 2 Uhr nachm., vom deutschen Baptisten-Altenheim, 1851 N. Spaulding Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Schulz, Gatte. **Fred Schulz jr.** von Californien, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Joachim Zander

am 25. Januar 1921 in seinem Heim, 156 Carl Str., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag nachmittag um **2 Uhr.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Mathilda Lüdtke,

welche heute vor einem Jahre, am 25. Januar 1920, von uns geschieden ist.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum ersten mal,
Du ruhst nun aus in stillem Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein Bild ist stetig vor uns wach,
Wieso geduldig du gelitten,
Bis schmerzlich dann dein Auge brach.
Und ach, wir können nicht verstehen,
Daß du so plötzlich mußtest von uns gehen.
Doch ruhe sanft in Himmelshöhen,
Dort werden wir uns wiedersehen.

Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten **August Lüdtke. — Richard** und **Bernhard Lüdtke,** Söhne. **Alvina** und **Margaret Lüdtke,** Schwiegertöchter. **Eleonor** und **Jeanette,** Enkelinnen.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen geliebten Gatten und unseren guten Vater und Großvater

Friedrich Ruthenberg,

welcher heute vor einem Jahre, am 25. Jan. 1920, von uns geschieden ist.

Schlummere sanft, du guter Vater,
Den wir haben so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Konntest du den Deinen helfen,
Ach, dann freute sich dein Herz;
So geduldig, nie betrübt,
Trugst du deinen schweren Schmerz.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden **Gattin, Kindern und Großkindern.**

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Franz Dufner,

welcher heute vor drei Jahren, am 25. Januar 1918, uns durch den Tod entrissen wurde.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
So ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Betrübt an deinem Grabe stehen,
Wir haben doch den festen Glauben,
Daß wir dereinst uns wiedersehen.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Louise Dufner,** nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Margaret Steinbach,

gestorben vor einem Jahre, am 25. Jan. 1920.

In der Lebens Blüte
Nahm dich der frühe Tod dahin,
Doch für uns lebst du immer,
Stets bist du in unserem Sinn.
Doch zur Ruhe gehen auch wir,
Geliebte Tochter und Schwester, wir
folgen dir.

Gewidmet von deinen trauernden Eltern **Peter** und **Katie Steinbach. — Joseph, Michael, Marian, Anna** und **Peter Steinbach,** Geschwister; nebst Schwägerin

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmals „Zigeunerliebe"; morgen Kiedaisch-Benefiz.

Zum letzten Male in dieser Saison geht heute abend im Bush Temple Theater Franz Lehars reizende Operette „Zigeunerliebe" mit Angelo Lippich sowie Lucie Westen in den führenden Rollen des Zigeuner-Spielmannes Josi und der Zorika über die Bretter. Selbstverständlich wirken bei dieser Aufführung auch die graziösen Balleteusen unter Beatrice Cardells Führung wieder mit.

Morgen abend wird sich Herr Fritz Kidaisch in dem vielumstrittenen Ghetto-Drama Schalom Aschs „Der Gott der Rache" als Benefiziant präsentieren. Der talentierte Künstler wird wiederum als Jankel Schepschowitz auftreten, eine Partie, in der er bei früheren Wiedergaben des Werkes großes Aufsehen erregte. Die Partie des reichgewordenen Mannes, der seine Tochter vor dem Lasterleben bewahren will, das ihn reich gemacht, aber darin enttäuscht wird, bringt Herr Kiedaisch meisterhaft zur Geltung. Sie gehört mit zu seinen besten Leistungen, und da die Künstler bei ihren Benefizen gewöhnlich das Allerbeste geben, wurde auch diese Rolle von ihm gewählt. Es wird dies die letzte Wiedergabe dieses erschütternden Werkes sein, und wer es noch einmal sehen und zugleich sich auch an der Ehrung des Herrn Kiedaisch beteiligen möchte, versäume es nicht, sich für morgen abend Eintrittskarten zu beschaffen.

Donnerstag abend wird nochmals der immer zündende Blumenthalsche Schwankvierakter „Die Großstadtluft" wiederholt, und am Freitag abend findet unter den Auspizien der American Welfare Association eine Sondervorstellung zugunsten der deutschen Kinder statt, über welche schon des Oefteren berichtet worden ist. Zur Aufführung gelangt „Die Judasglocke", eine während des Krieges entstandene Schauspiel-Novität von Hans Knobloch.

Kurt Benischs Benefiz wird für nächsten Samstag angekündigt, und zwar gibt es bei dieser Gelegenheit etwas ganz Neues, nämlich Franz Lehars hier noch nie aufgeführte Operette „Wo die Lerche singt".

Zur Erinnerung

In wehmütiger und liebevoller Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Gattin und Mutter

Elizabeth Muller, geb. Hargesheimer,

welche heute vor einem Jahre, am 25. Jan. 1920, von uns geschieden ist.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los.
Frei auf ewig von allen Leiden
Ruhst du nun auf lichten Höhen:
Die Betrübten durch dein Scheiden
Hoffen auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten:

Jacob Muller, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit schwerem Herzen und betrübten Sinnes gedenken wir heute des Todestages meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Albert Peters,

der heute vor einem Jahre, am 25. Jan. 1920, die Augen zur ewigen Ruhe schloß.

Noch heute können wir es nicht verstehen...
Daß du mußtest von uns gehen.
Lebt wohl, ich habe euch verlassen,
Lebt wohl, es hat so müssen sein,
Weint nicht um mich dort auf der Erde,
Nein, freut euch, ich bin daheim.
Wohl war es schön in eurer Mitte,
Wohl ist jetzt dort ein Plätzlein leer,
Doch gönnet mir des Himmels Frieden,
Denn hier gibt's keine Leiden mehr.
Drum weinet nicht, ihr meine Lieben,
Fiel euch das Scheiden auch so schwer,
Schaut hoffnungsvoll nach hier hinüber,
Denn hier gibt es keine Trennung mehr.

Gewidmet von der trauernden Witwe:

Mary Peters, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben guten Bruder, Schwager und Onkel

Josef Mauser,

welcher vor einem Jahre, am 25. Jan. 1920, uns durch den Tod entrissen wurde.

John Mauser, Bruder, nebst Familie.

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen herzlichen Dank aus allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die zahlreiche Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines lieben Gatten und unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johann Meyer.

Allen nochmals unseren herzlichen Dank.

Elisabeth Meyer., Gattin, nebst Familie.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	Telephon: Evanston 4266.

1a11sondido*

Bush Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 25. Januar:

Zigeunerliebe.

Mittwoch, den 26. Januar, **Benefizabend für Fritz Kiedaisch,** nur für Erwachsene: **„Der Gott der Rache."**
Donnerstag, den 27. Januar: **„Die Großstadtluft."**
Freitag, den 28. Januar, zu Gunsten der deutschen Kinder: **„Die Judasglocke."**

dimi

CHICAGO TURNGEMEINDE.
NORTH SIDE TURNER HALL.
Geistig-gemütliche
Abendunterhaltung
am Mittwoch, den 26. Januar 1921,
Vortrag: Reise-Eindrücke von Deutschland, von Turner **Dr. Carl Kabell.**
Interessante Schilderung seiner Erlebnisse und Beobachtungen des Landes und des Volkes seit dem Kriege.
Hierauf folgt ein Programm bestehend aus Gesang, Violinsolo mit Klavierbegleitung, komisches Kouplet, Deklamation u. s. w. Turner und deren Familien sowie Freunde sind herzlich willkommen. Anfang um 8:15 im unteren Saal. **Das Komite für geistige Bestrebungen.**
fodi

Aus der Bundeshauptstadt.

Vorlage, die Bundeskontrolle für Pökler vorsieht, im Senat angenommen.

Dürfte im Hause niedergestimmt werden.

Annahme im Senat erfolgte mit 13 Stimmen über die nötige Mehrheit hinaus. — Es dürfte heuer wieder kostenfreien Blumen- und Gemüsesamen geben. — Im Hause macht sich Gegnerschaft gegen Annahme der Schenkung des Morgan'schen Heims in London als Botschaftsgebäude geltend.

Washington, 25. Januar. Im Senat gelangte gestern die Grona'sche Vorlage, welche eine Regierungskontrolle für die Pökelindustrie vorsieht, zur Annahme und geht nunmehr an das Haus. Die Annahme erfolgte mit 13 Stimmen über die nötige Stimmenmehrheit hinaus. Zu Gunsten der Vorlage stimmten 18 Republikaner und 28 Demokraten, während 23 Republikaner und zehn Demokraten gegen die Vorlage stimmten.

In der Vorlage wird die Schaffung einer Bundes-Schlachtviehkommission aus drei Mitgliedern vorgesehen, die vom Präsidenten zu ernennen ist und die eine Kontrolle über den Geschäftsbetrieb der Pökler, der Kommissionshändler und über die Viehhöfe ausüben wird. Ferner ist in der Vorlage auch eine freiwillige Lizensierung der Pökler vorgesehen. Ein Versuch des Senators Pomerene, diese Bestimmung auszumerzen, wurde mit 43 gegen 34 Stimmen abgelehnt.

Laut einem vom Senator Wadsworth, New York, durchgebrachten Amendment kommen Pferde, Maultiere und Ziegen unter die Bestimmungen der Vorlage, während die Vorlage auf Pferde- und Maultiermärkte keine Anwendung findet.

Ein weiteres vom Senator Pitman von Nevada durchgesetztes Amendement verfügt, daß die Bestimmungen der Vorlage nicht auf Personen Anwendung finden dürfen, deren Hauptgeschäft die Viehzucht oder das Ziehen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bildet.

Weitere zur Annahme gelangte Amendierungen verfügen, daß alle Verhandlungen der Schlachtviehkommission öffentlich stattfinden müssen und daß die Oberaufsicht, die soweit von der Federal Trade Commission geführt worden, der neuen Kommission zu übertragen ist.

Ein Antrag, die Vorlage an das Ackerbaukomite zurückzuverweisen, wurde von den Befürwortern der Vorlage niedergestimmt. Es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß die Vorlage im Hause abgelehnt werden dürfte.

Repräsentantenhaus ist für kostenfreie Verteilung von Samen.

Vorausgesetzt, daß der Senat nicht im letzten Moment einen Strich durch die Rechnung macht, werden die Kongreßmitglieder heuer wieder Gelegenheit erhalten, ihre Konstituenten mit kostenfreiem Blumen- und Gemüsesamen zu beglücken. Im Hause siegten gestern nach einer lebhaften Debatte unter der Führung des Repräsentanten Langley von Kentucky, die Samenfreunde und setzten es durch, daß in der Ackerbau-Bewilligungsvorlage die Summe von $350,000 für den Ankauf von Sämereien angesetzt wurde, die kostenfrei zur Verteilung kommen sollen.

Opposition gegen ein Geschenk Morgans.

Im Hause macht sich sowohl unter den Republikanern wie unter den Demokraten eine ganz energische Opposition gegen die Annahme des Wohnhauses von J. P. Morgan in London geltend. Morgan hat bekanntlich der Regierung das Haus zum Geschenk angeboten, um es als Botschafterpalais zu verwenden und so der amerikanischen Botschaft ein dauerndes Heim in London zu sichern.

International Harvester Co. soll wieder untersucht werden.

Im Hause hat der Repräsentant Jones, ein Demokrat aus Texas, eine Resolution eingereicht, welcher eine Untersuchung von Beschwerden vorsieht, die in der jüngsten Zeit über die International Harvester Company eingelaufen sind. Diesen Beschwerden zufolge soll die Gesellschaft angekündigt haben, sie würde die Preise für gewisse landwirtschaftliche Gerätschaften und Maschinen erhöhen.

Die Einkommensteuer für 1918.

Laut Aufstellungen, die heute der Binnensteuerkommissär über die Eingänge an Einkommensteuer für das Jahr 1918 bekannt gab, hatte während jenes Jahres eine Person in diesem Lande ein Einkommen, das sich auf über $5,000,000 belief. Die Zahl der Einkommen von über $1,000,000 stellte sich auf 67, während 178 Personen ein Einkommen von über $500,000 besaßen.

Von den 67 Personen, die ein Einkommen von über einer Million Dollars hatten, gaben zwei ihre Einkünfte auf zwischen $4,000,000 und $5,000,000 an; vier auf zwischen $3,000,00 und $4,000,000; 16 auf zwischen $1,500,000 und $2,000,000 und 33 auf zwischen $1,000,000 und $1,500,000.

Für das Jahr 1918 waren insgesamt 4.425,114 Steuerdeklarationen zur Einkommensteuer eingereicht worden. Die Gesamteinkünfte, die versteuert wurden, beliefen sich auf $14,924,639,355. Im Vergleich zum Jahre 1917 bedeutete dieses eine Zunahme von Deklarationen um 952,324 und mit Bezug auf die Gesamtsumme, die versteuert wurde, eine Zunahme um $2,272,256,148.

Frankreich will unliebsame Elemente los werden.

Die französische Regierung hat die Vereinigten Staaten ersucht, aus Frankreich die noch dort weilenden Ueberbleibsel der amerikanischen Armee zu entfernen, die auf eine abschüssige Bahn geraten sind und sich den Verbrecherelementen angeschlossen haben. Die französische Polizei wird den amerikanischen Behörden bei der Aufspürung solcher Leute behilflich sein und jeder vormalige amerikanische Soldat wird sofort nach dem Hauptquartier der amerikanischen Okkupationsarmee in Koblenz zur Heimbeförderung nach den Vereinigten Staaten gesandt werden.

Konvertierung der gesamten Nationalschuld in eine Bondausgabe vorgeschlagen.

In einer Vorlage, die heute Repräsentant Patterson, ein Republikaner von Wisconsin, einreichte, ist die Konvertierung der gesamten Nationalschuld in eine Ausgabe langfristiger Bonds vorgesehen. Diese Emission soll sich auf nicht über $30,000,000,000 belaufen und die Bonds sollen nicht mehr als fünf Prozent Zinsen tragen.

Personal-Nachrichten.

— Der bekannte Dirigent und Musiklehrer Karl von Wolfskeel hat im Deutschen Diakonissenhospital eine Blinddarmoperation glücklich überstanden und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

„Die Judasglocke."

Festvorstellung zum Besten der „American Welfare Association for German Children".

Niemand versäume am nächsten Freitag im Bush Temple Theater sich das hochinteressante Schauspiel „Die Judasglocke" von Hilda von Knobloch aus Graz anzusehen, das in Deutschland und Oesterreich mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Frl. Else Janssen spielt die Hauptrolle; alle anderen Rollen liegen ebenfalls in den besten Händen.

Aus Deutschland sind mehrere Bücher angekommen, die in der Office der Welfare Association zu haben sind, „Deutsche Literaturgeschichte", von Eduard Engels, zu $6; eine kleinere Ausgabe davon $4; „Gutes Deutsch", $2, und andere. Auch Bilder, die von drüben kamen, werden verkauft. In der Office 154 W. Randolph Str., Zimmer 90, sind Theaterbillets zu haben. Telephon 339.

Geistig-Gemütliche.

Vortrag von Dr. Karl Kabell über Reiseeindrücke in Deutschland.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltet am morgigen Mittwochabend in ihrem Saale Nr. 820 N. Clark Straße eine geistig-gemütliche Abendunterhaltung, bei welcher Dr. Karl Kabell seine in Deutschland im letzten Sommer gewonnenen Eindrücke und seine Beobachtungen des Landes und des Volkes schildern wird. Der Vortrag beginnt um 8:15 Uhr, ihm werden sich Gesang-, Instrumental- und gesprochene Vorträge heiterer und ernster Art anschließen. Turner nebst Familien und Freunden sind eingeladen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Saison der gemütlichen Familienabende für die Mitglieder des Gesangvereins Harmonie wird am heutigen Dienstag in der Lincoln Turnhalle eröffnet. Das Vergnügungskomite, bestehend aus den Sängern Phil. Walger, P. Bardolph, Wm. Ziegler, Otto Cummerow und E. Fischer, hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt, bestehend aus neuen Chorliedern, unter Leitung des Chormeisters Karl Reckzeh, sowie Vokal- und Instrumental-Soli und humoristischen Aufführungen. Jeder Teilnehmer kann versichert sein, einen vergnügten Abend unter der fidelen Sängerschar zu verleben. Ein delikater warmer Imbiß wird serviert, auch wird für Getränke, wie sie zur Zeit erhältlich sind, gesorgt. Nach dem Imbiß findet ein Tanzkränzchen statt. Der Eintrittspreis beträgt für Herren sowie für Damen $1.25 die Person, wofür alles frei ist. Freunde mit ihren Damen sind herzlich willkommen und können durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden. Anfang 8:30 Uhr abends.

— In Bloomington, Ill., ist A. J. Luebbers, der Generalsekretär der dortigen Young Mens Christian Association gestorben.

Schneidet Euer Haar selbst, wie Ihr es kämmt!

Leicht wie rasieren!

Wenn Ihr Euer Haar kämmen könnt, könnt Ihr es auch schneiden. Der **Self Sanitary Hair Cutter** schneidet es, während Ihr es kämmt. Keine Erfahrung nötig. Schneidet das Haar lang oder kurz. Stutzt es über den Ohren und hinten am Rücken zurecht. So notwendig und nützlich wie Euer Sicherheits-Rasiermesser. Damen entfernen überflüssiges Haar, schneiden das Haar der Kinder. Spart Zeit, Geld und verhütet Infizierung der Schädelhaut. Versand mit vollen Anweisungen für sofortigen Gebrauch. Schlichte Verpackung. Garantiert für Lebenszeit. Wert $5.00. Preis $2.00. Jetzt $1.00.

Schneidet diese Anzeige aus und schickt sie uns per Post mit $1.00.

Adressiert: Sanitary Mfg. Co., Dept. B-69, Detroit, Michigan. Agenten verlangt.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

— Basement —

Waschstoffe speziell markiert

Der Januar-Verkauf mit den vorteilhaften Preisen wird fortgesetzt.
Einige Spezial-Offerierungen sind nachstehend verzeichnet.

Die Damen sollten, so viel wie möglich, überlegen, welche Waschstoffe sie brauchen, und sie für die Zukunft einkaufen, denn die zu erzielenden Ersparnisse rechtfertigen frühzeitige Besichtigung und Auswahl.

Bedruckte Voiles, 50c die Yard
Diese sind in den neuen bedruckten Entwürfen und Farben, beliebt in dieser Saison. Untergrund ist grau, braun, blau und lohfarbig. In der Breite von 38 Zoll und zu 50c die Yard markiert.

Bestickte Voiles zu 95c
Feine baumwoll. Voiles, bestickt in hübschen Mustern, einfach und hervortretend. Die Auswahl kann in weißem oder tinted Untergrund getroffen werden. In 38 Zoll Breite und markiert zu 95c die Yard.

Feine Shirtings in Seide und baumw. Mischungen, in hübschen farbigen Streifen zu haben. Die Breite ist 32 Zoll und die Yard ist zu 88c markiert.

Plisse Crepe mit Blumen- oder Vogel - Mustern, bedruckt auf rosa oder blauem Untergrund. Es ist 30 breit und wird die Yard zu 38c verkauft.

Kleider-Ginghams, gestr. oder plaided, farbenreich u. von guter Qualität sind in dieser Gruppe vereinigt. — Die Breite ist 27 Zoll und die Yd. ist zu 20c markiert.

36zöllige Marquisette, 75c
Ganz bedruckte Marquisette von seidenen oder baumwoll. Geweben ist speziell in diesem Verkauf zu 75c die Yard markiert.

36zöllige Percale, 20c die Yard
Eine ausgedehnte Verschiedenheit von bedruckten Mustern in dieser Auswahl. Alle in feiner Qualität. Markiert zu 20c die Yd.

Basement, südlich.

Der diplomatische Dienst.

Hausausschuß befürwortet eine Verringerung der Bewilligungen um 25 Prozent.

Washington, 25. Jan. Ein Unterausschuß des Bewilligungskomites unterbreitete heute dem Hause die Bewilligungsvorlage für den diplomatischen und den Konsulardienst und befürwortete gleichzeitig eine Verringerung der Bewilligungen um 25 Prozent.

Das Staatsdepartement hatte Voranschläge im Betrage von rund $12,000,000 gemacht, eine Summe, die dreimal so hoch war, wie es die Bewilligungen für 1916 gewesen und der Ausschuß gab der Ansicht Ausdruck, daß Angesichts der Tatsache, daß der Krieg nunmehr seit über zwei Jahren vorüber ist, der Fonds ganz bedeutend unter den Betrag herabgesetzt werden sollte, der in den „Jahren der Anspannung" zur Verfügung gestellt gewesen.

Insgesamt sieht die Vorlage Bewilligung von $8,543,670 oder um $826,887 weniger als für dieses Jahr angesetzt gewesen und um $3,440,198 weniger, als ursprünglich verlangt worden.

Aus Dringlichkeitsrücksichten machte der Ausschuß Bewilligungen für eine Botschaft, an Stelle einer Gesandtschaft in China.

Angesichts der Aufteilung Oesterreichs und Ungarns werden Bewilligungen für getrennte Gesandtschaften in Wien und in Budapest gemacht. Vor dem Kriege waren die Vereinigten Staaten durch einen Botschafter in Wien vertreten.

Mit Rücksicht auf den Ansturm von Einwanderern nach Amerika, hat der Ausschuß die Bewilligung für Sonderausgaben für die Durchführung der Paßvorschriften von $400,000 auf $600,000 erhöht.

Der Ausgabenetat für unvorhergesehene Ausgaben der auswärtigen diplomatischen Vertretungen wurde um $100,000 beschnitten und auf $800,000 angesetzt u. eine Bewilligung von $1045 für den Friedenspalast im Haag gestrichen wurde.

I sehr „trocken".

New Yorker Legislatur will von Bier und Wein nichts wissen.

Albany, N. Y., 25. Jan. Im Repräsentantenhause wurde ein Antrag, demzufolge die Staatsgesetzgebung sich zugunsten eines Ansuchens an den Kongreß um die Gewährung der Erlaubnis für die Herstellung und den Verkauf von Bier und leichten Weinen erklären sollte, mit 77 gegen 42 Stimmen abgelehnt.

Zeitraubende Arbeit.

Bürgermeister muß alle Bonds persönlich unterzeichnen.

Um Bürgermeister Thompson von seiner Verpflichtung, Tausende und Abertausende von städtischen Bonds persönlich mit seiner Namensunterschrift zu versehen, zu befreien, wird Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein eine Vorlage in der Staatsgesetzgebung einreichen, die bestimmt, daß entweder der Stadtschatzmeister oder irgend eine vom Bürgermeister ernannte Persönlichkeit das Unterschreiben besorgen kann. Der Stadtschreiber muß ebenfalls sämtliche Bonds unterzeichnen.

Hornstein erklärte, der Bürgermeister sitze oft bis 4 Uhr morgens an seinem Schreibtisch und unterzeichne Bonds; man könne von einem Stadtoberhaupt nicht verlangen, daß er so viel Zeit mit einer veralteten und verhältnismäßig unwichtigen Sitte vergeude. Viele Bondskäufer seien zu genau und verlangten, daß erwählte und nicht ernannte Beamte die Bonds unterzeichneten, sagte er, aber man müsse auch den Zeitverlust in Betracht ziehen. In New York, Pennsylvania und anderen fortschrittlichen Staaten seien diese Bestimmungen längst abgeschafft worden

Große Sonder-Vorstellung

zum Besten der

AMERICAN WELFARE ASSOCIATION for German Children.

Freitag, den 28. Januar,

im Bush Temple Theater.

Uraufführung des von Hans Knobloch (Hilde v. Knobloch) verfaßten Schauspiels

Die Judasglocke.

Eintrittskarten können an der Theaterkasse und im Bureau der Welfare Association, Zimmer 90, 154 W. Randolph Str., Telephon Franklin 339, bestellt werden.

22,23,25,26,27jan

Aus Vereinskreisen.

In seiner Generalversammlung erwählte der Arion-Männerchor der Südseite folgende Beamte für 1921: Präsident, Albert C. Wehrwein; Vizepräsident, Willy Bartz jr.; Sekretär, Hermann Tavernier; Schatzmeister, Max Kowalske; Finanzsekretär und Kollektor, Peter Schmidt; Trustee, Frank Wienold; Bummelschatzmeister, Aug. Schweitzer; Fahnenträger: Carl Ledebauer, Emil Micco und Henry Berklie; Dirigent, Karl v. Wolfskeel; Vizedirigent, Bertholb Boenicke; Archivare, F. Wentling und M. Goebel; Stimmführer: 1. Tenor, Karl Klode; 2. Tenor, Wm. Struebing; 1. Baß, Karl Braun; 2. Baß, Emil Miccol; Delegaten zu den Vereinigten Männerchören: Albert Wehrwein, Hermann Tavernier und Aug. Schweitzer; Delegaten zu den Vereinigten Sängern: Albert Wehrwein, Hermann Tavernier, Bertholb Boenicke und Fred Otte. Singstunde jeden Dienstag abends 8 Uhr in Lundquists Halle, Nordwestecke 61. und Morgan Str.

In der Generalversammlung des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes wurden folgende Mitglieder als Beamte für das laufende Jahr erwählt: Emil Brasholz, Präsident; Philip Jungel, Vizepräsident; Peter Will, Schatzmeister und Finanzsekretär; Wm. Stöhrmann, prot. und korresp. Sekretär; Otto Stopp, Archivar; Otto Stopp und Ludwig Knoll, Fahnenträger; Ottomar Gerasch, Dirigent; Joe Rühl, Bummelpräsident; Fritz Pätz, Bummelsekretär; Fritz Schümann, Bummelschatzmeister; Wm. Stöhrmann, Vizedirigent; Stimmführer: Albert Schwalge, 1. Tenor; August Tramm, 2. Tenor; Otto Stopp, 1. Baß; Christ Hölck, 2. Baß; Delegaten zu den Vereinigten Männerchören: August Lüders und Ad. Off; Delegaten zu der Independent Voters Association: Emil Brasholz und Philip Jungel; Vergnügungsausschuß: Peter Will, Fritz Schümann, Philip Jungel, Emil Brasholz und Joe Rühl.

Der Thüringer Verein hielt am 17. d. M. in seinem neuen Heim, Richters Halle, Hoyne und Belmont Ave., seine Generalversammlung ab und erwählte folgende Beamte: Chas. Eckardt, Präsident; Henry Gebauer, Vizepräsident; Alf Lang, korr. und prot. Sekr.; Peter Schmidt, Finanzsekretär; Chas. Hofmann, Schatzmeister; G. Kämpf, Archivar; Henry Hofmann, Gottlieb Wurzbacher, Fred Hodes, Mitglieder des Verwaltungsrats; Henry Roth, Bierfuchs. Der Verein hält am Sonntag, dem 30. Januar, in seinem Hauptquartier ein Familienkränzchen ab, wozu alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Anfang 5 Uhr nachmittags.

Am Sonntag, dem 27. Februar, nachmittags 4 Uhr beginnend, veranstalten das Deutsche Nest 1878 und Freundschaft - Nest 1795 Order of Owls ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit Buncospiel und Tanz, in der Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Auch können an diesem Tage Herren und Damen zur Mitgliedschaft vorgeschlagen werden. Der Beitrag ist 75 Cents den Monat, wofür $7 Krankengeld für die Dauer von 10 Wochen und $250 bis $500 Sterbegeld gezahlt wird. Der Orden zählt annähernd eine Million Mitglieder. Eintritt mit Kriegssteuer 35c.

Groß Park Loge.

Sie veranstaltet am heutigen Dienstag einen Theaterabend.

Die Groß Park Loge No. 9, Orden der Hermannsschwestern, veranstaltet für ihre Mitglieder am heutigen Dienstag einen Theaterabend zu Gunsten des Deutschen Theaters im Bush Tempel, N. Clark Straße und Chicago Ave. Diejenigen Mitglieder der Loge, welche ihre Eintrittskarten nicht in der Versammlung abholen konnten, können die Karten heute abend um 7 Uhr im Deutschen Theater in Empfang nehmen. Das Komite wird um 7 Uhr zur Stelle sein. Auch können die Mitglieder Karten für ihre Angehörigen und Freunde beim Komite kaufen. Dieses muß aber um 7:30 Uhr mit de Theaterkasse abrechnen. Das Komite besteht aus den Damen Minnie Sasser, Karoline Palmer und Margarethe Freese.

Gasolin ist billiger.

Seit vielen Jahren zum ersten Male hat die Standard Oil Co. eine Ermäßigung des Preises von Gasolin, und zwar um 2 Cents die Gallone, eintreten lassen. Petroleum ist 3 Cents billiger geworden. Gasolin kostet jetzt an den Füllstellen 27, am Tankwagen 25 Cents, Petroleum 15½ Cents die Gallone.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Zigeunerliebe".
Auditorium. — „Mecca".
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair".
Cohan's Grand. — „The Hottentot".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Smilin' Through".
Garrick. — „Irene".
Illinois. — „The Half Moon".
Imperial. — „Not To-Night, Dearie".
La Salle. — „The Guest of Honor".
Olympic. — „Sathres of 1920".
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „Declassee".
Princeß. — „The Boat".
Shubert-Central. — „Charm School".
Studebaker. — „As You Were".
Victoria. — „A Night in Honolulu".
Marigoldgarden. — Konzert jeden nachmittag und abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part Time" Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, 3553 N. Western Avenue. fodido

Verlangt: Koch. Shercombe Inn, 4035 Sheridan Road.

Verlangt: Maschinist, erstklassiger Mann, für Drehbank. Raymond Lead Works, 735 So. Washtenaw Ave. dimi

Verlangt: Professionelle deutsche Canvassers; verbesserter 15c Artikel; Verkäufe garantiert; geschütztes Gebiet für stetige Arbeiter; leicht mitzuführen; $6 täglich gesichert. Aufzurufen: Ravenswood 1750. dimido

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter; muß auch leichte Fabrikarbeit verrichten; stetiger Platz. Lohn $15 und Zimmer. 2133 S. Racine Ave. dimi

Verlangt: Geschirrwäscher für Restaurant. 211 Wisconsin Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Agenten, Storekeeper, intelligente Leute; schreibt nach Information; guter Profit; Verkauf von Ointment „Alberta", Hilfe gegen Erkältungen, Katarrh, Kopfschmerzen, Zahnweh, Geschwulst, Rheumatismus u.s.w. — Sprecht vor oder schreibt: Alberta, 5051 So. Ashland Ave., Chicago, Ill. dimido

Verlangt: Mann für eine 40 Acker Michigan Farm; muß melken können und mit Pferden umzugehen verstehen. Ehepaar nicht ausgeschlossen. Adr.: D. 718 Abendpost. dimi

Verlangt: Nachtkoch. 2727 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Koch, muß verantwortlich sein; $35 die Woche. 109 N. Oak Park Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäcker, Allaround-Mann, Tagarbeit. 4 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiger Urbeitsterer für dauernde Arbeit; guter Lohn. 4517—19 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Schuhmacher. 5422 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein Plummer. 3916 N. Ashland Ave. M. Bielz.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. — 3122 N California Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Geschirrwäscher von 8 Uhr morgens bis 6 abends, Sonntags von 10 bis 2 Uhr, $15 die Woche. 318 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Ein starker Junge für Meat Market; hat gute Gelegenheit zum Lernen. 1258 N Clark Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Ornamental Eisen-Fitter. 5814 Süd Wood Str. 'Phone: Prospect 4069. modimi

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher, stetige Beschäftigung das ganze Jahr. 1445 Ost 55. Straße. modi

Verlangt: Fachkundiger Bäcker, älterer Mann bevorzugt. 2003 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Mann, nicht über 30 Jahre alt, um allerlei Versicherungen einzuholen, Nordseite. Muß Englisch und Deutsch sprechen. — Adr.: F 541 Abendpost. 19ja1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot, Rolls, Biscuits und Crescents sucht sofort Stelle; geht auch nach außerhalb wenn gewünscht; auch als Helfer. Phone: Lincoln 3147. dimido

Gesucht: Mann, anfangs der 30er Jahre, sucht irgend welche Arbeit in Maschinenfabrik, hat Erfahrung im Feilen und an der Drill-Preß; Lohn nicht unter $29 die Woche. Adr.: D 714 Abendpost.

Gesucht: Painter sucht Arbeit in Hotel oder Fabrik oder in irgend einem Geschäft; hat beste Referenzen. Adr.: D. 717 Abendpost. di—fr

Gesucht: Schuhmachergehilfe sucht Arbeit; geht auch aufs Land. F. Z., 2459 N. Halsted Str. Tel.: Diversey 4932. dimi

Gesucht: Feuermann, ledig, 35 Jahre, sucht Stelle; nimmt auch irgend eine andere Arbeit, bei Tag oder Nacht. E. Neuhauser, 226 S. Peoria Str.

Gesucht: Kräftiger Mann, gut bewandert in Carpenter-Arbeit, sucht Stelle, wünscht das Geschäft auszulernen. Adresse erbeten, mit aller Auskunft, an Karl Hammer, 2434 Cullom Ave., Chicago. dimido

Gesucht: Mann sucht Stelle als Küchenmann (mit Schlafstelle), kann kochen. Adr.: H 825 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schlosser, 42 Jahre alt, ledig, hat 25-jährige Praxis, sucht Arbeit am Schraubstock in einer Maschinen- oder Manufacturing Comp. Adr.: R 119 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, lediger Mann, sucht Stelle an Brot oder Cakes als zweite Hand. 183 Eugenie Str., hinten. Anton Mueller. modi

Gesucht: Butcher sucht einige Tage der Woche Beschäftigung; würde auch Meatmarket mieten. Ruft auf: Diversey 4629. modi

Gesucht: 28jähriger Schweizer, guter Melker, eben angekommen von drüben, wünscht Arbeit. Lohnangabe an B. Zuber, 668 W. Madison Str., Chicago. modimi

Gesucht: Mann (33), reinlich und erfahren, sucht Janitor- oder Helfer-Stelle, gut mit Werkzeug; auch andere Arbeit. Anton Staszin, 332 Willow Str., 2 r. modimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle, versteht alle Arbeiten in der Bäckerei. Bäcker, 2825 Süd Union Avenue. modi

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes, verheiratet, wünscht stetigen Posten, $30 die Woche. Adr.: D 750 Abendpost. modi

Gesucht: Chauffeur, verheiratet, sucht irgend welche Beschäftigung. Scholz, 1836 Lincoln Avenue. somodi

Gesucht: Junger Schlosser sucht Stellung; gute Zeugnisse, 8 Tage im Lande, 4 Jahre im Krieg gewesen; spricht deutsch, ungarisch, rumänisch und polnisch; derselbe kann auch elektrische Arbeiten machen. L. Gottlieb, Telephon Armitage 7883. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für Bäckerei; muß Erfahrung haben. 4014 Armitage Ave. Telephon: Belmont 916.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 1969 Wilson Ave. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Gold zu polieren und für sonstige einfache Arbeit in Porzellanmalerei. Steiner, 848 Garfield Ave.

Verlangt: Heim-Arbeiterinnen an handgemachten Taschentüchern. Nachzufragen 10 bis 2 Uhr täglich, Room 101, 4555 Malden Str., Ecke Wilson. dimi

Verlangt: Erfahrene Fitter, ebenfalls Finisher für feines Kleidermachen. 4400 Vincennes Ave., 2. Apt. Tel.: Kenwood 3581. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau in kleiner Bäckerei, mit Kost und Zimmer. 2440 Cortland Str. Tel.: Humboldt 5905. modi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Shop-Arbeit, stetige Beschäftigung; Lohn $14. Busch & Co., 322 W. Van Buren Str. somodi

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin. Kranz' Candy Storee, 128 N. State Str. 23jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen für Handstickereiarbeit, Monogramme, Bogen und Hohlsäumen. Heimarbeit. Beste Bezahlung. O. B. Tschammer, 3200 South Park Ave. somodi

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Männerhüten. Western Pan. Hat Co., 416 S. Dearborn Straße. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Zuverlässige Frau zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit für zwei halbe Tage in der Woche. 509 W. North Ave. somodi

Verlangt: Zweites Mädchen. Bender, 2640 Lake View Ave. Diversey 1606. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie, keine Kinderbeaufsichtigung. Alles elektrisch eingerichtet. $15 per Woche. Frei 2 Nachmittage und Abende jede Woche. Das beste Heim für ein Mädchen, das es zu würdigen weiß. Nachzufragen: 2161 Kenilworth Ave. Tel. Rogers Park 511. 22jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwäscherin, 1007 Webster Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Short Orders und Küchenarbeit, von 11:30 bis 1:30 an fünf Tagen, $6.50. 319 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit von 9 bis 2 Uhr. 2473 N. Clark Str. 'Phone: Lincoln 4118.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hoher Lohn; gutes Heim. 1918 Humboldt Blvd., Apt. 2. 'Phone: Belmont 7195. dimido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit auf der Farm, guter Lohn, freundliches Heim; muß englisch sprechen. Mrs. H. R. Gregory, Wheaton, Ill. dimi

Verlangt: Frau für Reinmachen und Schruppen, stetig. Stunden 8 bis 4 Uhr nachm. Lohn $14. Oriental Laundry, 1222 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann auch Frau in mittlerem Alter sein. 2934 Logan Blvd., Albany 3041. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Haushaltung. 1221 Lawrence Ave., 3. Apartm., nahe Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichte Arbeit. 2550 Logan Boulevard. dimido

Verlangt: Mädchen für Kochen und leichte Hausarbeit. 2 in der Familie; gutes Heim. Morgens vorzusprechen. Jesse, 3727 West 13. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen; muß englisch sprechen. D. Abrahms, 5420 Michigan Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und einfaches Kochen für kleine Familie; kann auf Wunsch zu Hause schlafen. 734 Cornelia Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; muß Liebe zu Kindern haben. Mendelsohn, 637 Buckingham Place, 2. Apt. Tel.: Graceland 3023. di—fa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, kein Kochen. 4 Erwachsene. Referenzen. 703 Cornelia Ave., 2. Apt. Tel.: Graceland 420.

Verlangt: Haushälterin für Rooming-Haus, Eigentümer Witwer ohne Kinder. Nachzufragen von 2 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends. 2062 W. Monroe Str., nahe Robey. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; einfaches Kochen; guter Lohn. 1155 Farwell Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Wäscherin jeden Mittwoch, um gestärkte Wäsche zu bügeln. Telephon: Sheldrake 2709.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit sowie der Mutter bei den Kindern zu helfen. 'Phone: Austin 378 21ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Zeugnisse, guter Lohn, gutes Heim. 4223 N. Hermitage Ave. 20jn1wX

Verlangt: Köchin, Privatfamilie. Bender, 2640 Lake View Ave. Diversey 1606. dimido

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kein Waschen; kann abends heimgehen. 2850 Fullerton Avenue.

Verlangt: Waschfrau. Eisler, 6239 Glenwood Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 6347 Kenmore Ave. Tel. Sheldrake 2310. dimido

Verlangt: Gute Waschfrau. 507 Roscoe Str., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; Familie von zwei; kein Waschen. 234 E. Pearson Str., 2. Apt. Telephon Superior 8908.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5659 Michigan Ave., 3. Apt. Telephon: Normal 2478.

Verlangt: Köchin, erfahren in Restaurant; Mittwoch vorzusprechen. 1107 W. Van Buren. dimi

Verlangt: Frau für Reinigen. Levitt, 207 Ost 47. Str. Tel. Oakland 1390.

Verlangt: Scheuerfrau im Laden. 939 Center Straße.

Verlangt: Von einem älteren Ehepaar eine ältere, freundliche und reinliche Frau für Hausarbeit und Kochen. Nachzufragen: Fred Erb, 5038 Chicago Ave. Tel. Columbus 4610.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren zur Aufsicht eines fünfjährigen Kindes und Hilfe bei leichter Hausarbeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Muß neben der deutschen auch die englische Sprache beherrschen. Näheres persönlich. 817 Lafayette Parkway, bei Waitzmann, oder Telephon Sunnyside 7177. difa

Verlangt: Zweites Mädchen, bei Kindern zu helfen. Tel. Rogers Park 5619. 1233 Pratt Boulevard. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, kein waschen; gutes Heim. 6914 Sheridan Road, 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Leßnig, 4834 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Frau für Businesslunch zu kochen, kurze Stunden. 1501 Dayton Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen. 1263 Winnemac Ave., 2. Apt. 'Phone: Edgewater 5240. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Hyde Park 2563. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit; komfortables Zimmer; angenehme Stunden. 'Phone: Evanston 5472. modi

Verlangt: Ungarische Köchin. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 24ja1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit für 5 oder 6 Stunden jeden Tag. 3356 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Gebildete, ehrliche, deutsche Witwe wünscht Stellung zur selbständigen Führung eines besseren Haushalts; gute Köchin. Adr.: D. 715 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht stetige Waschplätze. 1934 N. Halsted Straße.

Gesucht: Frau wünscht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit, kann auch waschen und bügeln. 1044 Orleans Str., Hinterhaus. dimi

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Platz; keine Sonntagarbeit. 'Phone: Lincoln 7681. dimido

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für Hausarbeit beim Tag; 4 bis 5 Tage die Woche. 922 Center Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Hilfsköchin sucht stetige Stelle in Restaurant; keine Sonntagsarbeit. Telephon: Garfield 1333. dimi

Gesucht: Deutsch-Ungarin sucht Stelle für Hausarbeit. 2033 N. Halsted Str. Boll.

Gesucht: Mädchen mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. Telephon Lincoln 2528.

Gesucht: Waschfrau sucht einen Platz. 8829 Exchange Ave. Tel. South Chicago 3679.

Gesucht: Intelligente Frau von angenehmem Alter, Deutsch-Oesterreicherin, erst kurz im Lande, wünscht in einem besseren Hause als Haushälterin unterzukommen, ist auch geneigt zu Kindern, in ein mutterloses Heim zu gehen. Um nähere Auskunft Tel. Boulevard 8348. frsadi

Gesucht: Wäscherin wünscht stetige Waschplätze für Montags und Mittwochs. Schickt Postkarte, 324 Eigel Str. Mrs. Schultis. modimi

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle bei deutschem Ehepaar, ohne Kinder, nur Nordseite. 321 Webster Ave. nahe Clark Str. modi

Gesucht: Eine Witwe sucht einen Platz als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Adr.: D 749 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Janitor in Wohnungs- oder Office-Gebäude. Julius Szilaghi, 2047 N. Racine Avenue. somodi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Stellungen offen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants etc. Prices' Agency, 162 West Division Str. 20jan—1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag und abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didoson*

Englisch gelehrt, für Deutsche. Konversations-Methode. Sprecht vor oder schreibt an Lewis und Clark Universität, 537 S. Dearborn Str. Tel.: Wabash 7224. 6janX3mt

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Garage für zwei Maschinen. 1820 Oakdale Ave. 'Phone: Graceland 9818. 22ja1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles warmes Zimmer. 307 W. North Ave.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer. 523 W. North Ave.

Zu vermieten: Frontzimmer, mit oder ohne Board. 855 Garfield Ave. dimi

Vermiete möbliertes Frontzimmer an ein oder zwei reinliche Männer. H. Fischer, 1526 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Zimmer, nahe Hochbahnstation. 917 Webster Avenue. modi

Zu vermieten: Helles, dampfgeheiztes Zimmer, mit guter deutscher Kost. 2317 Orchard Straße. modi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ordnungsliebender Mann, ständiger Roomer, sucht ruhiges, gemütliches Zimmer, mit Kochgelegenheit. Bitte Preisangabe an Adr.: S 572 Abendpost. modi

Mann wünscht Room und Board bei Witwe oder deutschen Leuten; kräftiges Essen; ehrlich und sauber. Adr.: D 719 Abendpost. 25ja1wX

Zu mieten gesucht: Garage, worin 15 bis 20 Cars Platz haben; Lage: Nord- oder Nordwestseite. Adr.: D 757 Abendpost. 25ja1wX

Zu mieten gesucht: Platz für Schuhrepairing. Adr.: D 709 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möbliertes Haus oder Apartment für vier deutsch sprechende Leute. Südseite bevorzugt. F. W. Hagen & Co. Telephon: Midway 1940. 24ja1wX

Zu mieten gesucht: 3 oder 4 Zimmer Flat, Nordseite. 3 Erwachsene. Adr.: S. 531 Abendpost. didofafo

Ehepaar, kinderlos, sucht 3—4 helle Zimmer und Toilet, mit oder ohne Möbel, ebenso kleinen Store und 4 Zimmer, Nord- oder Nordwestseite. F. Roederer, 4836 N. Central Park Ave. Tel. Monticello 2467. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlasse die Stadt. Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtige Möbel von vier Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Model 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 7ja—6fb.X

Zu verkaufen: Porzellan-Closet mit Spiegel-Rückwand, $35; Duofold, $40; Messing-Bett, $20; eichener Dresser, $25; 9 bei 12 Wilton Velvet, $25; 9 bei 12 Brüsseler Rug, $15; Garland Comb Kohlen- und Gas-Range, $50; Oak-Heizer, $10; Wringer, $2, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 25jan*X

500 Rugs, etwas fehlerhaft und unpassend, zum halben Preise. 9 bei 12 Wilton Velvet, $30; 8.3 bei 10.6 blauer Arminster Rug, $29.50; 9 bei 12 Brüsseler Rug, $15; 11.3 bei 12 Brüsseler Rug, $28.75; 6 bei 9 Arminster Rug, $21.50; 4.6 bei 6.6 Arminster Rug, $15; 8.3 bei 10.6 französischer Wilton, $82.50; 9 bei 12 Royal Wilton, $65. Kommt frühzeitig für beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 25jan*X

Zu verkaufen: Modernes Davenport sowie eine Wasserkraft Waschmaschine mit Wringer wegen Platzmangel billig. 822 Roscoe Str. Laub.

Zu verkaufen: Bettstelle, Couch, Küchentisch und Stühle. 5743 S. Emerald Ave., 2. Apt. dimi

Zu verkaufen: Einmachtopf, 15 Gallonen. Telephon Ravenswood 4077. dimi

Zu verkaufen: Federal Waschmaschine, zwei Monate in Gebrauch; wegen Platzmangel. — Phone: Kildare 1953. dido

Zu verkaufen: Lederstühle und Couch, billig, oder tausche für andere Sachen. 6338 Magnolia Ave.

Verkaufe Möbel, verlasse die Stadt. Vorzusprechen in 24 Stunden. Mrs. Mueller, 2245 Lewis Str.

Zu verkaufen: Federkissen, Schliffglas, Bilder und viele andere Sachen, sehr billig. — Eichman, 1912 Sunnyside Ave. sodido

Zu verkaufen: 4-Zimmer Einrichtung, Holz und Kohlen; auch Flat. 649 Willow Str., 2. Flat, Front. modi

Wegen Verlassen der Stadt verkaufe neue Columbia Victrola, Kinderbett, Gasofen und Verschiedenes. 5620 S. Oakley Ave. ja—doX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! — Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records, 200 Nadeln und Diamantenpoint frei dazu. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.
National Storage Co.,
2023 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23dz,dofasondi3mt

Zu verkaufen: Gutes Selbstspieler Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 24ja1wX

Großer Record und Musik-Rollen Verkauf, Columbia Records, 5c, 10c, 20c jeder; Musik Rollen (88 Noten), 25c und 35. jede 2205 W. Madison Straße. 23ja1wX

$50 kaufen $200 Size Victrola, mit vielen Records. 2205 Madison Str. 23ja1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 23ja1wX

Zu verkaufen: Phonograph, 2 Rugs und Lampe, billig. Nachzufragen im Grocerystore, 3043 Cortland Str. 22ja.1wX

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola, wie neu, mit Records, für $65. 2502 West Division Str., 2. Floor. 'Phone: Armitage 1981. 20jan1wX

Verschleudere meine Victrola wegen Verlassen der Stadt, in sehr guter Verfassung. 1913 W. 21. Place, oberer Floor, Front. 18ja2wX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 17dz*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Männer! $25 verrichten Wunder! Sie kaufen einen ganzwollenen Anzug oder Ueberzieher, und wenn Ihr kurz an Bargeld seid, könnt Ihr eine kleine Anzahlung machen und den Rest in kleinen wöchentlichen Zahlungen bezahlen. Sprecht bei uns vor, wir geben Euch einen „Square Deal".
Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 7jan*X

Abschluß-Reduktionsverkauf. Alles muß losgeschlagen werden, unbekümmert des Profits oder der Kosten. $20,000-Lager von Männer- u. junge Männer-, neuesten und konservativen Styles fertiggemachter und nicht abgeholter auf Bestellung hergestellter Anzüge und Ueberröcke, die für $15 bis hinauf zu $65 verkauft wurden, und nun für $8.50, $15, $20, $25, $30 und $37.50 gehen. Hosen für Männer, $4.50 und aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 und aufwärts. Ganzwolene blaue Serge Anzüge für Männer, $35.00. Ganzwollene Anzüge für Knaben, $11.50 und $15.00. Laden offen abends bis 8 Uhr. Samstags bis 9 Uhr. An Sonntagen bis 4 Uhr nachmittags.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4jan,tgl,X*

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 636.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Kleiner schwarzer Hund an Sheffield und Center Str. 2023 Sheffield Ave., 3. Floor, Front. Kastelber Heinrich. Telephon Canal 4256.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 15dez*X

Verkaufe gutgehende alte Bäckerei billig. Ursache am Platz. 624 E. 47. Str. 25jan1wX

Zu verkaufen: Schneider- und Reinigungs-Geschäft, gute Nachbarschaft, mäßiger Preis. Tel.: Diversey 4518. 24jan1wX

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billige Miete. 2452 Sawyer Ave. di—fa

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery- und Butchergeschäft zu annehmbarem Preis. Gute Gelegenheit für Deutschen oder österreichischen Ungarn. 4425 Princeton Ave. Teleph. Yards 1100.

Zu verkaufen: Schuhmacher-Shop, Goodyear Maschinerie, in guter Nachbarschaft. 3815 W. North Ave.

Zu verkaufen: Corner Grocery und Delikatessen. 1800 School Str. dimido

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei mit heller, gesunder Wohnung. Telephon Diversey 4876. dimido

Roominghaus zu verkaufen. Feines, sauberes Roominghaus, nahe der Loop, 30 Zimmer, alle vermietet, elektr. Licht und Dampfheizung. Will verkaufen, da ich die Stadt verlasse. 5 Jahre Lease. Joseph Stahl, 671—9 N. La Salle Straße. modimi

Zu verkaufen: Meatmarket, gutes gangbares Geschäft, preiswert für bar. 1497 W. 69. Str. somodi

Verlasse die Stadt, verkaufe billig: Candy- und Zigarren-Cafes. 1480 Clybourn Ave. 22ja1wX

Zu verkaufen: Eine großartige Gelegenheit eine gutgehende Grocery und Delicatessenhandlung wegen Uebernahme anderer Geschäfte, in feiner Gegend an Nordseite, unter günstigen Bedingungen, billige Miete. Adresse, R. 86 Abendpost. Keine Agenten. 19jan1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche tüchtigen Teilhaber mit einigen tausend Dollars Einlage in nachweisbar gutem Geschäft. Gute Existenz und Sicherheit. Adr.: R. 118 Abendpost. dimido

Suche Partner für Butcher-Shop. Telephoniert: Superior 9881, 8 abends. Fred. modi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Hobelbank und Tischlerwerkzeug. Adr.: S 565 Abendpost. modimi

Zu kaufen gesucht: Butcher Fixtures. Telephon Evanston 4773.

Zu verkaufen: Ein Rolltop und ein Flattop Pult. Nachzufragen 1749 Sedgwick Str.

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: $2500 erste Hypothek. gute Sicherheit. Erlaube $100 Bonus. Siebe Koch, 4148 Monticello Ave. Tel.: Irving 9799. somodi

Suche von Privatperson $5000 auf erstklassiges neues Brick-Flatgebäude, Albany Park. Miete $160. Adr.: H 866 Abendpost. dimido

Suche sofort $500 bis $1000 auf 6 bis 12 Monate von Privatperson zu leihen. Als Sicherheit gebe ich mehrere schuldenfreie Lots. F. W., 19 W. Erie Str., Room 1.

Geld zu verleihen auf leere Lots. George Pilborn & Co., 4007 N. Robey Str. 19—25jan

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*X

$1600 zu leihen gesucht zu 6% Zinsen auf Gebäude, 1925 N. Halsted Str., wert $4000. Nachzufragen: 2358 Lincoln Ave. 21ja1wX

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken. F. W. Janson, 722 Harris Trust Bldg., 111 West Monroe Straße. 10jan1mtX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das Augenlicht ist anerkannt das Wertvollste und Wichtigste für Alle. Ich habe Augentropfen aus verschiedenen Blumenblüten hergestellt, welche die Augen kräftigen und die teilweise verlorene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Versuchsflasche „Flower Drops" nur $1.00, in allen Apotheken oder bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. 'Phone: Lincoln 3536. 2ja3mtX

$5 demjenigen, der mir zu einer Arbeit verhelfen kann. Adr.: D 710 Abendpost.

Mrs. M. — Telephonieren Sie rechtsgiltige Hilfe sofort. Geo. Herrmann.

Zu verkaufen: Billig, zwei große gegerbte Alligator-Häute. J. Whitebourgh, 19 W. Erie Straße.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbershop. 30dz*X

Komfortable Haus-Slippers. Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2ja*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Suche eine Frau, 50—60jährig, oder jüngere Witwe, mit 1 oder 2 Kindern und 500—600 Dollars, die willens ist zu heiraten und auf kleine Farm zu gehen (Michigan) im März oder April. Habe 20 Acres Land und hätte gern eine gute Frau, die die Hausarbeit tut. Keine Zänkerin oder Streitsüchtige. Friedrich Pathke, 556 N. Cicero Ave.

Heiratsgesuch: Ein Deutscher in den 30er Jahren sucht die Bekanntschaft eines Mädchens im gleichen Alter zwecks Heirat. Briefe müssen in Englisch geschrieben werden. Robert Engler, 1340 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134 bis 8 abds. 2sep*X

Herman Maling, Deutscher Rechtsanwalt und Notar, 1001, 69 W. Washington Str. Tel.: Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nv—10fbX

Jacob Schwartz, Advokat u. Kollektor. Praktiziert in allen Gerichten; Rat frei. J. Swartz, Notar, 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 24ja1mtX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3ot*X

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25. N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Maurer-Arbeit, Plastering, Schornstein-Reparaturen. Arbeit zufriedengestellt. 1644 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 8763. 21ja1wX

Painting, Paperhanging u. Calcomining kann jetzt billig ausgeführt werden. C. Streng 1513 Melrose St., Phone: Lake View 1366. 4jan,didoson,1m

Painting, Paperhanging, Calcimining und aller Art Carpenter-, Plumbing- und Zementarbeit, elektrische Lichteinrichtung, mäßige Preise, auch auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 18ja1mtX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, drei sechs Zimmer Flats und drei Zimmer Flat im Basement; Heißwasserheizung im Basement und ersten Flat und 6 Zimmer Cottage mit Furnaceheizung hinten. 3245 Southport Av., Eigentümer im ersten Flat. 24ja1wX

Zu verkaufen: 4 Apartment Brick auf Ecklot; 4 Jahre alt; 2-4 und 2-5 Zimmer Flats, separate Heizanlagen; keine Janitordienste nötig; Gegend mit Bauvorschriften; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn. E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd., Wellington 126. didofa

Unterhaltung und Lichtbilder! Wegen dem Wachstum Chicagos Darstellung von den Jahren 1831 bis 1921. Ein Redner wird erklären, wie viele Leute, die Chicagoer Grundeigentum zur rechten Zeit kauften, Vermögen erwarben und welch' gute Gelegenheit das Jahr 1921 Leuten bietet, die mit $150 bis $200 ihr eigenes Heim gründen wollen. Hack's Halle, 1762 und 1764 Larrabee Str., Mittwoch, den 26. Januar, abends 8 Uhr. Eintritt frei. dimi

Zu verkaufen: 2332 Eastwood Ave., Ravenswood, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Bad, Gas, elektr. Licht, Attic, $4000. 2156 Leland Ave. dimido

Zu verkaufen: 8 Zimmer Brickhaus und Stall, Chestnut Str., nahe La Salle Straße. $4500, einschließlich Möbel. Brannock, 207 W. Chicago Ave. Tel.: Superior 8252. dimido

Bargain: Wegen Verlassen der Stadt verkaufe mein Framehaus, Konkretfundament, 3—5—6 Zimmer Wohnungen, Bad, ein Furnace, doppelte Garage; Miete $88; nur $5900; eine Wohnung sofort beziehbar, nahe Roscoe und Clark Str. Adressiert: S 573 Abendpost. di—fr

Zu verkaufen: 2—4 Zimmer Flat, mit Waschküche, Preis $2900. 3113 N. Hoyne Ave.

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
John Heim,
3118 N. Ashland Avenue. 23nv*X

Wenn Ihr Euer Grundeigentum schnell verkaufen oder vertauschen wollt, so übergebt es für besten Erfolg Andrew Erbach, 2033 Irving Park Blvd. Lake View 2610. 24ja1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude an Diversey Parkway, auf Abzahlung wenn gewünscht, ein Bargain. Nachzufragen bei der Lake View Trust & Savings Bank, Lincoln und Belmont Ave. 22ja1wX

Ehe Sie kaufen oder verkaufen, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. jn6,1mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7it*X

Vertausche zwei Wohnhäuser mit Cottage, Miete $87; Preis $8000, für 50 Fuß Lotten. Fred Ruedel, 602 North Avenue. 22ja1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Zu verkaufen: Bargain, 3-stöck. Frame- und Brickgebäude, enthält drei Wohnungen von 5, 6 und 6 Zimmern, nahe Hoch- und Straßenbahn, $7500. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 23ja1wX

Zu verkaufen: Hier nicht ansässiger Eigentümer muß 7-Zimmer Frame-Cottage verschleudern, elektr. Licht, Ofenheizung, Ashland Ave., nahe Grace Str.; Preis nur $2500, Abzahlungen.
J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sasomt

Verk. 2stöck. Brick nahe Lincoln Pk., bar $3000, Pr. $9500. Ruedel, 602 North Ave. son—sa

Nordwestseite.

Bestes Angebot kauft 2 Lotten, 3531—33 New England Ave., nahe Addison. Adresse: S. 699 Abendpost. 23jan1wX

2-stöck. Brickhaus zu kaufen gesucht, Wasserheizung, nahe Fullerton und Cicero Ave. F. Ruedel, 602 North Ave. 22ja1wX

Verkaufe modernes 6-Zimmer Brick-Bungalow, Furnace- und Heißwasserheizung, Feuerplatz, fein dekoriert; Preis $6800. $2000 Anzahlung. 6023 Dakin Str., nahe Irving Park Blvd. Tel.: Kildare 696. ja22—30X

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, mit schönem Innern. 4338 N. Richmond Straße. 20jn1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Nordostecke 51. Place und Peoria Str., feine 5-Zimmer Cottage und 2-Flat zu je 4 Zimmern, billig für sofortigen Kauf. Eigentümer 8046 Peoria Str. 'Phone: Vincennes 560. fodi

Farmländereien.

— Wisconsin Ländereien —
Gründen Sie sich ein eignes Heim, indem Sie sich im Centrum von Wisconsin, dem besten Hartholzland von Clark County, eine beliebige Anzahl von Acren zu dem billigsten Preis, unter sehr leichten Bedingungen in einem deutschen Distrikt erwerben. Da nur wenig gutes Ackerland übrig ist, schreiben Sie sofort an das Deutsche Departement der „Home Maker Land Co.", 127 N. Dearborn Straße, Chicago, um nähere Auskunft. 13jn1mtX

Eisenbahn-Ländereien — an der Soo Linie im — oberen Wisconsin: gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Märkten. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31mzX

In Anbetracht der jetzigen Arbeitslosigkeit wäre demzufolge der sicherste Weg zur Farm. Verkaufe 40 Acker schönes ebenes Florida-Land, das unübertrefflich für Orangen, Feigen und Grünfarmen ist, ferner für Hühner- und Schweinezucht sehr nutzbringende Ergebnisse bringt. Dortige deutsche Farmer verhelfen jedem Landsucher zum Erfolg. Preis $1200. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fodidofr

Unsere Spezialität sind Wisconsiner Farmen. Wir haben Farmen von 20 bis 320 Acres, guter Boden, bequem nach der Eisenbahn, gute Gegend. Mitunter nehmen wir Chicagoer Hauseigentum in Teilzahlung. — Trans-Atlantic Transportation Co., 1646 Larrabee Str. Tel.: Diversey 2567. 19ja1wX

Zu verkaufen, billig, oder für Haus einzutauschen: 56 Acres Farm, nahe St. Louis; 18 Acker unter Kultur. Wegen Einzelheiten schreibt: Chas. Straffer, 315 E. 23. Str. dofafodi

Zu verkaufen: In Zentral-Wisconsin, 300 Acker Farmland für $7000; 260 Acker Farm für $10,000. Kann auch geteilt verkauft werden. Offerten: 1636 Lake Ave., Wilmette, Ill. didofr

Zu verkaufen: Farm, 26 Acker Land, mit Gebäuden und Frucht. Preis $6500. Henry Harms, R. 1, Matteson, Ill. didofafo

Zu verkaufen: 50 Acre Fruchtfarm, 3 Zim.-Haus, Gerätschaften etc. $5500; $1000 bar, auch in Tausch. Irving, New Buffalo, Mich. modimi

53 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude; angrenzend an Stadtgrenze. Riverfront, mürber Lehmboden. Preis $3500. Abzahlungen. John Weber, Room 815, 112 W. Adams Str. 3dez*X

Zu verkaufen: Großer Bargain! $7000 kaufen 10 Acker Land nahe dem großen United States Hospital an Roosevelt Road, Broadview. Gut für Gemüsegärtnerei oder Subdivision. Schreibt an den Eigentümer unter Adr.: D. 736 Abendpost. 23—30jan

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Nord- oder Nordwestseite, 2-Flat modernes Brickhaus, nicht über $6000. Buschman, 224 S. Franklin Str. mo—do

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4nv,dofondi*

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6: Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 637 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Dr. Hasenclever, Specialist. Chronische, private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. diX*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13mz*X

Bestehen auf ihrem Lohn.

Bauunternehmer sehen Aussicht auf einen Buhm schwinden.

Eisenbahner masseweis entlassen.

Die Bahngesellschaften begründen ihr Vorgehen mit flauem Geschäftsgang und stellen weitere Entlassungen in Aussicht. — Einige Landverkäufe.

Getreu ihrer bereits mitgeteilten Erklärung, daß ihre Löhne nicht im Verhältnis zu den Kosten aller Lebensbedürfnisse in die Höhe gegangen seien und die Herabsetzung der Löhne den Arbeitern nicht genug Verdienst zum Leben lasse, haben Präsident Kearney vom Baugewerkschaftsrat und Michael Boyle von den Elektrizitätsarbeitern in einer Zusammenkunft, zu der die Bauunternehmer sie auf gestern abend eingeladen hatten, deren Vorschlag abgelehnt, in den zum 1. Mai abzuschließenden neuen Lohnverträgen sich mit einem geringeren Lohn als $1.25 die Stunde zu begnügen. William H. Schlake, Geschäftsführer der Bauunternehmer, verwies darauf, daß sieben Zehntel aller Bauhandwerker zurzeit arbeitslos seien, daß aber, würden die Gewerkschaften in eine Lohnverringerung willigen, eine gewaltige Bautätigkeit einsetzen und jeder Bauhandwerker beschäftigt werden, andernfalls aber die Bautätigkeit sich nur sehr wenig entwickeln würde. Präsident Brims vom Bauschreiner-Gewerkschaftsrat erklärt, daß der Artikel drei des Abkommens zwischen den Baugewerken und den Bauunternehmern widerrufen werden soll; dieser Artikel verbot die Verwendung von von Sträflingen und von Nichtgewerkschaftlern hergestellten Artikeln in Bauten. Er war es, der zu der Erhebung der Anklagen im Bundesgericht Anlaß gegeben hat. Der Preis von künstlich hergestellten Brettern für Zwischenwände, sogenannten „Wall Boards", ist abermals um vier Dollars für tausend Geviertfuß, somit um acht Dollars innerhalb fünf Wochen, gefallen. Die Preise waren unverschämt hoch gewesen.

Immer mehr Arbeiterentlassungen.

Durch die gesamte Industrie des Landes und somit auch durch die von Chicago und Umgegend dehnt sich die Bewegung der Betriebsverringerung und der Entlassung von Arbeitern immer mehr aus. Kein Tag vergeht mehr, an dem nicht neue Entlassungen von Arbeitern gemeldet werden, häufig in der rücksichtslosesten Weise durchgeführt, indem die Ernährer von Familien, die in den letzten Jahren trotz erhöhten Verdienstes nichts oder nur sehr wenig haben sparen können, ohne weiteres auf die Straße gesetzt werden. Natürlich äußert sich der industrielle Druck zuerst im Verkehrswesen, bei den Eisenbahnen. Im Osten des Landes haben die großen Eisenbahngesellschaften sich einigermaßen menschlich gezeigt, indem sie, statt Tausende von Leuten zu entlassen, allgemein die wöchentliche Arbeitszeit verringert und nur sehr wenige Leute entlassen haben, so daß dort niemand in unmittelbare Not gerät. Die Leiter der Bahngesellschaften im Mittelwesten sind mit solchen Gemütsanwandlungen nicht belastet, sie haben einen großen Teil ihrer Leute einfach entlassen, nämlich die Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn und die Burlingtonbahn durchschnittlich je 5000, die Northwesternbahn 6000 bis 7000, die Illinois Zentralbahn 2600, die Chicago & Altonbahn 500, die Rock Islandbahn 1500. Es wird mitgeteilt, daß binnen eines Monats auf den hier mündenden Eisenbahnen noch etwa 13,000 Leute entlassen werden würden. Begründet wird das Vorgehen mit dem Rückgang des Frachtverkehrs und dem Wunsch, mit den während des Krieges angestellten überflüssigen oder untauglichen Arbeitern aufzuräumen.

St. Paulbahn kauft an Lawrence Ave.

Die Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn hat von Ezekiel Hales Erben 3.7 Acres Land an der Lawrence Ave., 250 Fuß östlich von der Racine Ave., zu $10,000 gekauft und Edmund A. Cummings von Ralph E. Gray 25 Acres Land eine Meile westlich vom Geschäftsteil von Melrose Park zu $17,000, vermutlich zur Anlage von Fabriken.

Zinshausverkäufe: 1329 und 31 Independence Boulevard sechs Wohnungen, Grund 24 bei 200 Fuß zu $41,000 von Benjamin B. Drell an Peter Victor. Südostecke der Eastwood und Nord Albany Ave., zwölf Wohnungen, nebst Grund, zu $43,100 von Peter A. Anderson an Alfred und Edwin O. Hult. 731 und 733 Montrose Boulevard, sieben Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, zu $50,000 von Flora L. Macindoe an Charles Chapman. An der Nordwestecke der Farwell und Greenview Ave., zwölf Wohnungen, zu $54,000 von Alfred Levi an Sidney T. Bradbury.

— Die Erfahrung, die uns reden macht, ist nie so tief wie die, die uns schweigen macht.

— Ballgespräch. — Herr: „Meine Wiege stand an der Donau." — Dame: „O — wie unvorsichtig."

— In der Kirche. — Sitzanweiser (zu einem Gemeindemitglied): „Bitte, den Schirm hier in den Schirmstand zu stellen." — Gemeindemitglied (zögernd): „Entschuldigen Sie, das ist ein ganz neuer Seidenschirm!"

Laßt Euer Geld arbeiten!
wo Ihr kein Risiko lauft und wo es den höchsten Gewinn für Euch abwirft —
8% nebst der Sicherheit in Erste Hypotheken Grundeigentums Gold Bonds
Ist eine Kombination, die nicht lange erhältlich sein wird. Unsere persönliche Entscheidung in der Auswahl von offerierten Sicherheiten hat stets
PROFIT
für unsere Kapitalanleger gezeitigt, und ist das beste Fundament für uns.
Wartet nicht
bis die Zinsraten wieder auf den Kurs der Vorkrieszeit sinken.
Sprecht heute bei uns vor. Ihr könnt kaufen:
$50 $100 $500
Grundeigentums-Bonds
K. R. BEAK & COMPANY
196 N. Clark Strasse, Chicago.
Bank Floor. Telephon: Franklin 3210.
Offen Sonntags von 10—12 Mittags. Bar- oder Teilzahlungs-Plan.
23jan,2w

Deutschland, wie es ist.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Ich schreite, von lustigen Schneeflocken umflogen, über den Weihnachtsmarkt, der sich hier wie von Alters her auf dem Marktplatz und dem Augustusplatz aufgebaut hat. Alter lieber Marktplatz — wie schaust du behaglich drein! Hebst dich freundlich ab, im leise hingehauchten weihnachtlichen Weiß, so inmitten der Stadt, nud dein würdiges Rathaus blinkt dazu in all seinen biederen architektonischen Linien. Das Siegesdenkmal — davon spricht man jetzt lieber nicht..... die wehen Erinnerungen werden übertönt von weihnachtlicher Gegenwart.

Menschen, Menschen..... Wo sie nur alle herkommen, die vielen, vielen Menschen mittags, nachmittags, das wandelt gemächlich oder eilt geschäftig über den Platz und die anliegenden Straßen und Gassen. Der Nachmittag trudelt sich langsam in den Abend hinüber. Noch mehr Menschen! Einfache Leutchen im Winterüberzieher, der eigentlich schon vor zwei Wintern ausgedient hätte, wenn—ja wenn... Andere — neu modern, elegant gekleidet in der wärmenden Bekleidung. Solide kostbare Pelze, nach denen man sich umschaut.... Dort bohren sich die Glühaugen eines blitzsauberen Autos durch das frühabendliche Dunkel. Paß auf Du gewöhnlicher Sterblicher, daß Du den rettenden Bürgersteig erreichst... Wie viele Pakete eins doch tragen kann! Man hat kaum die Hand zum Hutabnehmen frei. Und es laufen einem fortwährend die Bekannten in den Weg. Die Geldscheine sitzen locker. Es ist ja nur einmal Weihnachten im Jahre. Ein bischen Luxus — — — höchst notwendige Sache. Viele verdienen daran, leben davon. Sparen ist gut; aber zum Christfeste mit frohem Herzensrhytmus ausgeben, ist auch gut!

Hell tönen die Stimmen der Straßenhändler, die in allen Tonarten ihre Waren anbieten. Es bewahrheitet sich so recht der alte Erfahrungssatz, den die Revolutionszeit Deutschland so eindringlich lehrte, daß der das beste Geschäft macht, der das beste M...undwerk besitzt. — Eine dichte Menge, unter der namentlich die Kinderwelt vorherrscht, schiebt sich durch die engen Gassen der Budenstadt, mit begehrlichen Blicken mustern die Kleinen all den flitternden Tand, den hier die Auslagen bieten, und manch dringlicher Wunsch an den lieben Weihnachtsmann keimt in ihren jungen Herzen auf. Die Aelteren aber erinnern sich lebhaft ihrer eigenen Kindheit, in der der Christmarkt eine so große Rolle spielte, und kauften aus dieser Erinnerung heraus so manche Kleinigkeit, die sicher die Kinderfreuden am Weihnachtsmarkt erhöhen hilft. Kinderhändchen sind ja so leicht zu füllen. —

Ist's nicht ein sonderbarer Großstadtzauber vor dem Feste, wie sie alle, was für geistige, wirtschaftliche oder parteipolitische Interessen sie auch haben mögen, in den einen milden, seelischen Rhythmus hineingezogen werden möchten, der auf den Dreiklang „Licht, Liebe, Leben" gestimmt ist? Sieh den armen frierenden Jungen im fadenscheinigen Kitel, oder die gramverhärmte Muter, die auch ein Weihnachten in die kahle Stube bringen möchte! Hilf still und ohne lange Verstandesbetrachtungen! — Etwas Glück wollen, brauchen wir alle.

Schwere Zeiten, teuere Zeiten.... natürlich, natürlich... aber sollen die Christbäume fehlen? Da ständern sie herum, recken die immergrünen Zweige und zeigen mit allem Waldstolze ihre schmucken zierlichen Kronen. Bald werden sie im Kerzenschimmer strahlen, umjubelt von deutschen Kindern, trotz aller deutschen Not. So ist's recht, und auch den Erwachsenen mag Freude kommen! Diese Waldbäume, die man jetzt auf den Plätzen und Höfen, in Hausfluren und Winkeln, prüfend beschaut, sind gerade auch für die Großstadt liebe, freudereiche Zauberbäume. Sie bringen die volle Weihnachtspoesie ins Haus. Wollt, könnt Ihr die missen in den dunkelsten Tagen eines niedergebrochenen Deutschlads?

— Individueller Standpunkt. — „Sie haben den Stoffelbauer gröblich beleidigt! Was können Sie zu Ihrer Entlastung anführen?" — „I' bitt', Herr G'richtshof, wenn ma' net amol mehr Ochs oder Esel zu an' Menschen sagen darf — da hört si' überhaupt jeder Verkehr auf."

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$175.00
Oesterreich	$ 28.50
Ungarn	$ 21.50
Tschechoslowakia	$143.50
Jugoslavia	$ 72.50
Polen	$ 16.00
Rumänien	$147.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.
Schiffskarten nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose..........Präsident
Charles E. Schick..........Vizepräsident
Otto G. Roehling..........Kassierer
Victor L. Thiele..........Hilfskassierer
Walter R. Lot..........Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
frsondi

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.
Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.
Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho.Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern, unter voller Garantie.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
dz22*X

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
Zahle dafür stets höchste Preise.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Triest, Danzig, Libau, Riga, Reval.
DEUTSCHE BONDS MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN
zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
dz7*Xexetr

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
8janX*

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 25. Januar 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.68	$1.70⅞
Mai	1.58½	1.61⅜
Mais—		
Mai	.68⅜	.69½
Juli	.69⅝	.70¼-⅜
Hafer—		
Mai	.44⅛	.44½
Juli	.43⅞	.41⅞
Speck—		
Mai	23.60	23.60
Schmalz—		
Mai	13.82	13.80
Rippchen—		
Januar	12.10	12.10

Der Markt eröffnete unverändert bis eine Kleinigkeit höher und war nicht besonders lebhaft. Die Zufuhr stellte sich auf 20 Waggonladungen Weizen, 350 Waggonladungen Mais und 50 Waggonladungen Hafer.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.80½	Checks	20.10
Checks	3.79¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	19.45
Cables	7.20	Schweden—	
Checks	7.19	Checks	21.75
Holland—		Spanien—	
Checks	33.10	Checks	13.75
Italien—		Deutschland—	
Checks	3.71	Checks	1.76
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	15.54	Checks	0.29

Freiheitsbonds.

3½prozentige	92.08	3., 4¼proz.	91.00
1., 4proz.	87.80	4., 4¼proz.	88.46
2., 4proz.	87.80	Siegesanleihe—	
1., 4¼proz.	88.10	3¾prozentige	97.30
2., 4¼proz.	88.06	4¾prozentige	97.28

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.50½
„Firsts", das Pfund	0.42
„Seconds", das Pfund	0.33

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24	—0.24½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24	—0.24½
„[illegible]es", das Pfund	0.24½	—0.25
„Longhorns", das Pfund	0.27	—0.27½
„Young America", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund		0.19
Schweizer, rund, das Pfund	0.40	—0.42
do. (Block), das Pfund	0.25	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.22
do., 1 Pfund-Stücke		0.23

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car. das Dutzend		0.67
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend		0.64
Kühlhauseier, das Dutzend	0.57	—0.58

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.28½	—0.31
Hähne, das Pfund		0.20
„Spring Chickens", das Pfund	0.28	—0.29
Truthühner, das Pfund		0.41
Gänse, das Pfund	0.26	—0.28
Enten, das Pfund	0.31	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, Dtzd. alte, $6, junge		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.52	—0.54
Hühner, das Pfund	0.25	—0.30
Enten, das Pfund	0.34	—0.35
Gänse, das Pfund	0.30	—0.32

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	1.75	—2.00

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 11c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 25c;	Nr. 3, 14c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
[illegible]	Nr. 1, 13c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Südfrüchte.

(Notierungen von George T. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.—Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—5.25
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.50
Grapefruit, die Kiste	4.00	—5.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.50	—7.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.30	—0.35
Blumenkohl, die Kiste	2.00	—2.25
Grünkohl, das Faß	2.00	—2.25
Knoblauch das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, der Sack		0.50
Kopfsalat, die Kiste	2.00	—4.00
Kohlsprossen, das Quart		0.20
Kraut, per Tonne	17.00	—19.00
Petersilie, das Faß	5.00	—6.00
Pfeffer, die Kiste	3.50	—5.00
Pilze, die Schachtel	0.90	—0.95
Radieschen, das Faß		6.00
Rüben, der Sack	1.10	—1.15
Rote Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Schnittbohnen, Hamper	1.50	—5.50
Sellerie, die Kiste	1.25	—3.25
Spinat, der Bushel	0.50	—1.25
Zwiebeln, der Sack	1.00	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.25	—1.40
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		1.91
Nr. 1, hart		1.83
Nr. 2, do.		1.77
Nr. 2, nördlicher		1.75
Nr. 3, do.		1.69
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.65½
Nr. 2, gelb		0.63
Nr. 1, weiß		0.68
Nr. 2, do.		0.66
Nr. 3, do.		0.63
Zufuhr—		
Weizen...... 85,000;		Mais....1,286,000
Verschiffung—		
Weizen...... 86,000;		Mais.... 312,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.44
Nr. 2, do.		0.43
Nr. 3, do.		0.42
Gerste—		
Malz		0.79
Roggen—		
Nr. 2		1.62
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.50	—8.75
Winter, hart	8.35	—8.75
do., weich	9.10	—9.30
Roggenmehl	8.75	—9.50
Kleie, per Tonne		33.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—		
Timothy, Nr. 1	24.00	—25.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	17.00	—19.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Alfalfa	15.00	—24.00
Südwestliches	14.00	—17.00
Nordwestliches	14.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	14.00	—15.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	12.00	—13.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	—20.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		1.98

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	10.00	—10.25
Gute bis ausgez. Ochsen	[illegible]	—9.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.50	—8.25
Jährlinge	7.50	—9.75
Fette Kühe und Rinder	4.50	—9.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	9.00	—12.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.00	—9.70
Schwere Fleischerware	9.10	—9.40
Leichte Fleischerware	9.40	—9.75
Mittel-Gewicht	9.00	—9.35
Gemischte Packware	8.40	—9.10
Ferkel, 50—120 Pfund	8.75	—9.80
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.75	—11.25
do., Native	8.50	—10.75
Ewes	5.20	—7.50
Wethers, gute bis beste	2.00	—5.75
Böcke	3.00	—3.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test.-F.	0.18½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.29
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.91
do., gekocht, bis 4 Faß	0.86
Terpentin, im Faß, Gallone	0.86
Denatur. Alkohol, Gallone	0.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	4.10
do., orangefarben	3.85
Gasolin, die Gallone	0.29

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	7.53

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Amer. Radiator	35	70½	70½	70½
Am. Shipbldg., Vorz.	65	63	63	63
Armour Leather	10	13¼	13¼	13¼
do., Vorzugsaktien	20	89¼	89⅛	89⅛
Armour, Vorzugsakt.	200	94½	93⅞	93⅞
Cale Blow, 2d Vorz.	29	47	47	47
Chic. City & Conn. Rys. Vorzugsaktien	150	6	6	6
Chic. Rys. Series 1.	50	12	12	12
Cudahy Comp.	50	62¾	62½	62½
Commonw'lth Edison	300	105	104⅞	105
Continental Motor	740	7¼	7	7
Hart, Sch. & Marx	10	72	72	72
Hartman Corp.	25	72	72	72
Hupp Motor	325	13	12⅝	13
Inland Steel	250	45⅞	45½	45½
Libby, McNeill & L.	1262	12⅝	12½	12⅜
Lindsay Light	1260	7½	6¾	6¾
Montgomery Ward	985	17⅞	17	17¾
Mitchell Motor	140	7⅛	7	7⅛
Nat'l Carbon, Vorz.	14	103	103	103
National Leather	990	9	8¾	9
Piggly-Wiggly	130	16	15¼	16
Public ServService	50	73	73	73
Peoples Gas	70	35⅞	35	35
Quaker Oats, Vorz.	20	90½	90½	90½
Reo Motor	110	22⅛	22	22
Sears-Roebuck	435	93	91½	91½
Shaw Taxi	400	65½	65	65½
do., rights	2300	20	19½	20
Stewart-Warner	9890	36½	33⅝	35½
Swift Internat'l	490	28¼	28	28
Swift & Comp.	225	104¾	104½	104½
Thompson Comp.	150	31¼	30⅝	31¼
Un. Carbide & C.	7675	54⅜	52½	54
Wahl Comp.	410	41	41	41
Western Knitting	140	10½	10⅜	10⅜
Wrigley Comp.	35	70½	70½	70½

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
$10,000 Armour 4½s	81¾	81⅝	81¾
1,000 Chic City Ry. 1st 5s	62½	62½	62½
2,000 Chic Rys. Ser. A 5s	39½	39½	39½
16,000 Com. Edison 1st 5s	85	84¾	84¾
3,000 Swift Co. 1st 5s	85	85	85

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße Ecke Halsted.
H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Loyal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3463 Montrose Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. M. Wahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Hoyne Ave.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Larrabee Str. Pharmacy, 1634 Larrabee Str. Ecke Eugenie Str.
Polk & Hoagland, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str. Ecke Center Straße.
Herm. L. Ranschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Sanitary Drug, 421 W. North Avenue, Ecke Sedgwick Str.
R. H. Loederiein, 438 W. North Avenue, Ecke Cleveland Ave.
F. J. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße nahe Siegel Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meissner, 600 N. Wells Str. Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str. Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave. Ecke Lincoln Str.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. R. Kasbaum, 3203 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str. Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße Ecke Fullerton Ave.
Chas. T. Lowe, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kauzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Dug Co., 3036 Irving Park Blvd. nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd. nahe Elston Ave.
Geo. Seßler, 4622 N. Kedzie Ave. nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave. Ecke Diversey Parkway.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave. Ecke Belmont Avenue.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave. Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave. nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd. Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2358 Southport Avenue nahe Wrightwood Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite.

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue. Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19 Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1307 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1537 W. Chicago Avenue nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave. Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave. Ecke Hoyne Ave.

* Anthony Aub, der am 15. Januar, als er im Hause 4220 Sheridan Road verhaftet wurde, Quecksilbersublimat schluckte, ist heute im Countyhospital gestorben. Er soll in Los Angeles Schwindeleien verübt haben.

Aufregende Jagd.

Ehemaliger Soldat verhaut einen ertappten Autobanditen.

J. Stream, Lenker eines Lastautos der „Colahan Teaming Co.", 163 W. South Water Str., wollte heute an einem Zigarrenladen hinter dem Detektivebureau Zigarren abliefern. Vom Laden aus beobachtete er, wie drei Kerle, die in einem Auto angefahren kamen, sich über seinen Wagen vermachten und die Waren auf ihr Auto laden wollten. Stream, ein ehemaliges Mitglied der Black Hawk Division, sprang hinzu und auf das Trittbrett des Banditenautos, das sogleich westwärts mit den Dreien und Stream losfuhr. Während Stream furchtbar auf einen der Kerle losdrosch, hielten die beiden anderen es für geraten, bei voller Fahrt abzuspringen und sich zu verkrümeln. Inzwischen waren der Polizist Gast und später sein Kollege H. Lange auf den Vorgang aufmerksam geworden; jeder preßte ein „Yellow Cab" in Dienst, und an Halsted und Sangamon Straße gelang es ihnen, das Banditenauto einzuholen und zu stellen. Der Insasse wurde verhaftet. Er nennt sich Frank Smith, aber die Polizei glaubt, daß er der berüchtigte Autodieb Joe Carson ist.

Der Waffenhandel.

Um ihn unter Kontrolle zu bringen nationale Gesetzgebung nötig.

Der von Ald. Clayton F. Smith ausgearbeitete Ordinanzentwurf, der den Stadtrat ersucht, für eine nationale Regulierung des Verkaufs von und des zwischenstaatlichen Handels mit Feuerwaffen zu sorgen, wurde heute morgen vom stadträtlichen Justizausschuß gutgeheißen. Die Mitglieder waren der Ansicht, es habe gar keinen Zweck, irgend welche städtischen oder staatlichen Gesetze zu schaffen, denn wer einen Revolver haben wolle, brauche nur über die Grenze zu gehen und könne in Indiana oder Wisconsin so viele Revolver kaufen, wie er haben wolle. In Chicago kann man ohne Erlaubnisschein des Polizeichefs zurzeit keinen Revolver kaufen, aber man kann ihn sich telephonisch in Gary bestellen und per Post hierher schicken lassen. Der Ansicht, daß alle Staaten einförmige Gesetze haben müßten, und der Kongreß ersucht werden solle, wirksame Regulationen zu schaffen.

Ihr Lehrmeister.

Ida Singer lernte beim Zahnarzt Izakourtz englisch und das Liebesleben.

Aus Russischpolen war vor einigen Jahren, wie der Zahnarzt Benjamin Izakourtch von der West 12. Straße sagt, die 26 Jahre alte Ida Singer zu Benjamin und seinen Eltern gekommen, denn diese stammten aus demselben Ort. Ida und Benjamin wurden sehr befreundet; sie fand Arbeit in einem Laden und verdiente $12, schließlich $15 die Woche. Davon gab sie ihm einen Teil, damit er als Zahnarzt studieren konnte, und er gab ihr englischen Unterricht und führte sie auch in das Liebesleben ein, und sie lernte eifrig und gründlich. Dann wies er sie aus dem Hause mit ihrem jetzt zwei Jahre alten Kinde. So klagt Frl. Ida in einer Klage auf $15,000 Schadenersatz wegen Bruchs des Eheversprechens, welche jetzt vor Geschworenen in Richter McKinleys Gerichtshof in Verhandlung ist.

Schnapsräuber.

Vier Mitglieder einer angeblichen Einbrecherbande unschädlich gemacht.

Im Detektivebureau befinden sich vier Männer in Haft, die im Verdacht stehen, Mitglieder einer Einbrecherbande zu sein, die seit geraumer Zeit erfolgreich in Chicago operiert hat. Ihre Spezialität besteht im Stehlen von Alkohol, Schnaps und Zigarren, die sie allem Anscheine nach bei Einbrüchen in Schanklokale und die Keller wohlhabender Leute, die sich vor dem Inkrafttreten des Prohibitionsgesetzes einen Vorrat an geistigen Getränken eingelegt hatten, erbeutet haben. Die Verhafteten sind die Brüder Samuel und Joseph Antonecci, 2905 N. Laramie Ave., der 40 Jahre alte Materialwarenhändler Diego Logurdioe, 1268 Clybourn Ave., und der 20 Jahre alte Tony Cuponi. In ihren Wohnungen wurden Schnaps und Alkohol im angeblichen Werte von $50,000 vorgefunden.

Weitere Verhaftungen in Verbindung mit dem Falle werden erwartet.

Weitere Stadtratskandidaten.

Die folgenden Stadtratskandidaten hinterlegten heute beim Stadtschreiber ihre Petitionen:

4. Ward, Walter J. Nortus, 3129 S. Halsted Str.; 6. Ward, Frederick J. How, 5327 Kimbark Ave.; 9. Ward, Guy Madderon, 10944 Süd Wabash Ave., für die Wiedernomination; 15. Ward, Edw. J. Kaindl, 2600 W. Chicago Ave., für die Wiedernomination; 17. Ward, Max F. Derengowski, 822 Nord Carpenter Str.; 24. Ward, Albert F. Kreutzer, 3018 Clybourn Ave.; 26. Ward, John H. Donahue, 2057 Grace St.; 27. Ward, D. A. Martin Clark, 3902 Nord Kenneth Ave., 32. Ward, Angie A. Del Re, 1116 West 105. Straße.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Klein-Anzeige in der „Abendpost".

Erfolgreich verlaufen.

Das Festessen des German War Orphans Relief im Hotel Atlantic.

Das Festessen des German War Orphans Relief im Hotel Atlantic verlief glänzend. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, und während des Essens erfreuten die Damen Lotta Chatroop und Mina Geier die Gesellschaft mit Gesang-, bezw. Klaviervorträgen. Die Damen Harriet Bittum und Florence King und die Herren Dr. Scherger, Patrick O'Donnell und Ald. Thomas Wallace erörterten die Stellung der Frau in der Politik, im Berufsleben und im Heim, den Friedensvertrag, die Deutschlandhilfe und Amerika als Schmelztiegel. Die fesselnden Ansprachen riefen lebhaften Beifall hervor. Herr C. Pegman, Präsident der D. A. H., hob in einer Ansprache besonders die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Deutschamerikaner hervor, denn nur so könnte Großes bei der Hilfeleistung für Deutschland erzielt werden. Frau Rose Priester erntete für ihre „Gardinenpredigt" in pfälzer Mundart stürmischen Beifall. Frau Herman empfing die Gäste, und Dr. Scherger sprach das Tischgebet.

Die Vereinigung bittet um recht zahlreichen Besuch ihres Buncospiels am nächsten Freitag abend in der Nordseite Turnhalle, das punkt acht Uhr beginnt. Der Eintritt kostet nur $1, wofür es aber Kaffee, Kuchen und Tanz gibt. Es wird keine Geldsammlung veranstaltet. Das Komite besteht aus Frau Paul Bock, Vorsitzende, und den Damen Schmotz, Zerbst, Müller, Deßmer, Krauß, Statsny, Weißmantel, Herman und Zach. Für das leibliche Wohl sorgen die Damen Geisler, Greenhut und Schmitt.

Kann's Mausen nicht lassen.

Clifford Marsh soll die Summe von $400 unterschlagen haben.

Der 28 Jahre alte Buchhalter Clifford Marsh, 2717 W. Adams Str., in Diensten der Firma L. E. Davis Co., 107 S. Ada Str. stehend, wurde heute vormittag auf Veranlassung der letzteren festgenommen, nachdem Bücherrevisoren einen Fehlbetrag von $400 in seinen Büchern entdeckt hatten. Marsh gestand angeblich seine Schuld ein, führte indessen zu seiner Rechtfertigung an, daß er an Kleptomanie leide und daß man ihn daher nicht für sein Tun verantwortlich halten könne. Er habe als Leutnant der „Dixie Division" den Krieg in Frankreich mitgemacht und dort bereits das Mausen nicht lassen können. So habe er dem Hauptmann seiner Kompagnie einen wertvollen Diamantring und $30 in Bargeld gestohlen, das Gestohlene indessen zurückerstattet. Als Buchhalter der Christy Co., Fabrikanten von Müllereiartikeln, 37 Süd Clinton Str., soll er $300 unterschlagen haben, ohne daß ein Strafverfahren gegen ihn angestrengt wurde.

Erschoß seine Schwester.

Fahrlässigkeit des Bruders kostet Mamie Hoffis das Leben.

Während er seinen Revolver reinigte, erschoß gestern abend der 17jährige William Hoffis, welcher als Kassierer im Stratford Hotel bedienstet ist, seine 14jährige Schwester Mamie in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 1733 W. 106. Straße. Das Mädchen war damit beschäftigt, Kaffee zu kochen, und hatte ihrem Bruder, der den Mechanismus des ihm zu Weihnachten geschenkten Schießeisens untersuchte, den Rücken zugewandt, als ein Schuß losging. Frau Hoffis, die Mutter des Geschwisterpaars, liegt zur Zeit mit dem Tode ringend im Michael Reese Hospital, wo sie kürzlich operiert wurde. Bisher wurde ihr noch nichts von dem Unglück mitgeteilt. William wurde in Untersuchungshaft genommen. Mamie war eine Schülerin der Morgan Park-Hochschule. Sie wohnte bei ihrer Tante, Frau F. G. Baumeister, deren Schwager, Charles Baumeister, ein Zeuge des Unglücks war.

Ein Kriegsnachspiel.

Bundesregierung soll für von deutschem Tauchboot versenkte Schiffe zahlen.

Washington, 25. Jan. In dem Gerichtshof für Ansprüche begann heute der erste der Prozesse, in denen von der Bundesregierung Entschädigung für Schiffe verlangt wird, die während des Krieges von deutschen Tauchbooten versenkt wurden. Die Klägerin in dem vorliegenden Falle ist die New York and Porto Rico Steamship Company, deren Dampfer „Carolina" am 2. Juni 1918 in der Nähe der Küste von New Jersey von einem deutschen Tauchboot versenkt wurde, während er sich unter der Kontrolle der Bundesregierung befand und auf der Fahrt von Porto Rico nach New York begriffen war. Als Entschädigung verlangt die Gesellschaft $2,750,000.

Von der Schiffsbehörde hat die Dampfergesellschaft bereits $937,500 erhalten und hat nun den Restbetrag von $1,812,500 eingeklagt.

* Die Zivildienstprüfungen für den Posten des Stadtingenieurs werden morgen früh von der städtischen Zivildienstkommission abgehalten werden. Fünf Bewerber haben sich gemeldet, unter ihnen der gegenwärtige Stadtingenieur P. S. Combs.

— In Toledo, O., verübten vier Banditen einen Raubüberfall auf den Juwelierladen von S. Daniels, fesselten die Eigentümer sowie mehrere Kunden und entkamen dann mit Schmucksachen im Wert von $30,000.

Freunde eines guten Tropfens.

Versuchen abermals, Francis T. A. Junkins Weinkeller auszuleeren.

Einbrecheralarm schlug an.

Einer der Burschen auf frischer Tat verhaftet. — Zwei andere, mutmaßlich seine Spießgesellen, durch Revolverschüsse verwundet.

Einbrecher, welche der Wohnung von Francis T. Junkin, Nr. 2541 S. Michigan Ave., wo vielleicht der größte Vorrat an edlen trinkbaren Stoffen in Chicago aufgespeichert ist, abermals einen Besuch abstatten wollten, wurden auf frischer Tat ertappt, da der Einbrecheralarm, welchen Junkin legen ließ, mit großer Sicherheit arbeitete und in wenigen Minuten die Polizei zur Stelle brachte. Die Folge ist, daß einer der durstigen Verbrecher jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt, und zwei andere Burschen, mutmaßlich seine Spießgesellen, verwundet wurden. Der Gefangene nennt sich Frank Weber; er weigert sich seine Adresse anzugeben und irgend welche Mitteilungen über seine Genossen zu machen. Drei Detektives eilten, als der Alarm in der Wache anschlug, nach dem Hause und kamen gerade zu rechter Zeit, um zwei der Burschen dabei anzutreffen, als sie eine Tür zu erbrechen versuchten. Die Burschen liefen, als sie der Beamten ansichtig wurden, nach dem hinteren Teil des Hauses. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf und feuerten, da jene auf mehrmalige Anrufe nicht stehen blieben, mehrere Schüsse auf die Burschen ab, die nun das Hasenpanier ergriffen. Sie kletterten über eine Mauer hinweg und entkamen. Die Detektives bemerkten dann Licht im Erdgeschoß, drangen mit gezogenen Revolvern ein und überraschten Weber, der gerade im Begriff stand, die Drähte des Einbrecheralarms zu durchschneiden. Er ergab sich den Detektives ohne Widerstand. Weber ist nach Angabe der Polizei ein früherer Zuchthäusler, welcher auch den Namen Brown führt.

In gestohlenem Kraftwagen.

Sechs junge Burschen, die nach Ansicht der Polizei für eine ganze Anzahl in der letzten Zeit an der Südwestseite verübter Ueberfälle und Einbrüche verantwortlich sind, wurden heute morgen von Detektives der Bezirkswache an Marquette Road in Haft genommen. Die Namen der Gefangenen sind: Dominik Salerno, Nr. 1065 Vernon Park Place; Frank Rosso, Nr. 835 Süd Marshfield Ave.; Dominik Gregoria, Nr. 2011 W. Superior Str.; Charles Costellotolos, Nr. 449 S. Halsted Str.; Walter Greenwald, Nr. 755 W. Congreß Str., und James Munro, Nr. 621 S. Aberdeen Str. Sie wurden in einem Bert C. Bradner, Nr. 5958 S. Park Ave., gestohlenen Kraftwagen verhaftet.

Detektives sind auf der Suche nach drei Banditen, welche, wie erst jetzt bekannt wurde, am Sonntag an der 57. Straße und Princeton Avenue Miles L. Friedman aus Winnetka, als dieser in seinem Kraftwagen mit seiner Mutter, seiner Frau und seinen drei Kindern eine Ausfahrt machten, überfielen. Sie nahmen Friedman $120 ab, gestatteten aber Frau Friedman, ihren Trauring zu behalten. Friedman wurde auch gezwungen, die Burschen eine Strecke Weges mitzunehmen.

Dürfte schon stimmen.

Senator Calder der Ansicht, daß die Kohlenhändler das Volk um anderthalb Millionen Dollars geschröpft haben.

Washington, 25. Jan. Senator Calder, Republikaner von New York, der heute von dem Senatsausschuß vernommen wurde, der sich bezüglich einer Vorlage berät, durch welche eine Bundeskontrolle für die Kohlenindustrie verfügt werden soll, behauptete gelegentlich seiner Aussagen, daß seiner Ansicht nach das amerikanische Volk im verflossenen Jahre von den Kohlenhändlern um anderthalb Millionen Dollars geschröpft worden sei.

„Was haben denn die Mehlhändler, die Schuhhändler und etliche andere Leute getan?" frug Senator Reed, Demokrat von Missouri. „Das stimmt schon," erwiderte Senator Calder, „aber jetzt handelt es sich für uns hauptsächlich um die Kohlen." Senator Calder ist der Vorsitzer des Ausschusses, der in der letzten Zeit den Kohlenhandel untersucht hat und in der nächsten Woche eine Untersuchung der Bauholzindustrie beginnen wird.

Bonusvorlage.

Wird als erste in der Staatsgesetzgebung von Illinois eingereicht werden.

Elgin, Ill., 25. Januar. Eine Vorlage, die einen Staatsbonus für alle Veteranen des Weltkriegs vorsieht, wird als die erste Maßnahme im Staatssenat eingereicht werden, wenn die Staatsgesetzgebung am kommenden Dienstag wieder in Sitzung tritt.

Senator Harold C. Kessinger von Aurora, der die Vorlage einzureichen gedenkt, kündigte an, daß laut den Bestimmungen derselben jedem Kriegsveteranen $15 für jeden Dienstmonat mit $50 als Minimum bezahlt werden sollen. Hierfür werden, wie der Senator hinzufügte, etwa vierzig bis fünfzig Millionen Dollars nötig sein und dieser Betrag soll durch eine Bondausgabe gesichert werden.

Englands Bedingungen.

Unter denen es bereit ist, Handelsbeziehungen mit Rußland zu beginnen.

London, 25. Jan. Die Bedingungen des russisch-englischen Präliminarabkommens, das Leonid Krassin nach Moskau mitgenommen hat, sind nunmehr bekanntgegeben worden. Beide Länder verpflichten sich, keine feindseligen Handlungen gegen einander zu begehen oder feindliche Propaganda gegen einander zu treiben. Insbesondere verpflichtet sich Rußland keine feindliche Propaganda in Kleinasien, Persien, Afghanistan und Indien zu treiben.

Engländer, die sich zur Zeit in Rußland befinden, sowie Russen, die in England weilen, wird die ungehinderte Rückkehr in ihre Heimat gewährleistet. England verpflichtet sich, kein Gold und keine Wertpapiere zu beschlagnahmen, die aus Rußland kommen und die nicht nachweislich Eigentum der britischen Regierung sind.

Las es in den Sternen.

Astronomieprofessor prophezeit sechs Jahre lang reichen Segen an Zwillingen, Drillingen und Vierlingen.

Milwaukee, 25. Jan. Während der kommenden sechs Jahre werden in den Vereinigten Staaten Zwillinge, Drillinge und Vierlinge in hellen Scharen auf die Welt kommen. So prophezeit der Astronomieprofessor Charles Kirschoff. Er hat seine Kunde aus den Sternen und versichert, daß durch die gegenwärtige Konstellation gewisser Sterne mit dem Neumond es klar hervorgeht, daß namentlich während der kommenden vier Jahre die Menschheit sich in ganz außerordentlichem Maße fortpflanzen wird.

Die Abrüstungsfrage.

Wenig Aussicht darauf, daß Japan sofort zum Abrüsten bereit sein wird.

Tokio, 24. Januar. Die japanische Regierung wird, wie heute der Minister des Aeußern, Viscount Uchida, antwortlich einer Interpellation im Unterhaus erklärte, bereit sein, die Frage der Abrüstung in Erwägung zu ziehen, falls ein derartiger Vorschlag von einem anderen Lande gemacht werden sollte, aber es ist außerordentlich fraglich, ob die Abrüstung sofort in Angriff genommen werden würde.

„Japans Marinepolitik", sagte der Minister, „ist keine Expansionspolitik, aber sie läßt sich mit Rücksicht auf den Schutz des Landes nicht verhüten. Japan ist jedoch bereit, die Frage der Verringerung der Rüstungen in Erwägung zu ziehen, falls irgendeine Macht einen derartigen Vorschlag machen würde."

Die Negerbevölkerung.

Washington, 25. Jan. Die farbige Bevölkerung von Kansas City, Mo., belief sich im Jahre 1920, wie das Bundeszensusamt heute bekanntgab, auf 30,706, was eine Zunahme um 7,140 oder 30,3 Prozent seit der Volkszählung des Jahres 1910 bedeutet.

Die weiße Bevölkerung belief sich auf 293,532, eine Zunahme um 68,855 oder 30,6 Prozent. Die übrigen Rassen waren durch zusammen 172 Personen vertrten.

In Youngstown belief sich die farbige Bevölkerung auf 6,660, eine Zunahme um 4,724 oder 244 Prozent. Die weiße Bevölkerung war 125,602, eine Zunahme um 48,493 oder 62,9 Prozent. Die anderen Rassen waren durch 96 Personen vertrtreten.

In Camden, N. J., belief sich die fabrige Bevölkerung auf 8,513, eine Zunahme um 2,437 oder 40,1 Prozent. Die weiße Bevölkerung stellte sich auf 107,741, eine Zunahme um 19,350 oder 21,9 Prozent. Die übrigen Rassen waren durch 55 Personen vertreten.

Lincoln Skatklub.

Aus dem Sonntag abgehaltenen Turnier des Lincoln Skatklubs sind die folgenden Wenzelritter als Sieger hervorgegangen:

1. Hubert Kersten, 25 Spiele.
2. W. Forst, 777 Punkte.
3. F. Straub, Schüppensolo ohne 6.
4. A. W. Gutgesell, 23 Spiele.
5. R. Schmidt, 770 Punkte.
6. W. Steinhouse, hohes Spiel, 140, 566 Punkte.
7. H. Willert, Kreuzturnee ohne 7.
8. Theo. Weber, 26—5=21 Spiele.
9. J. Fertl, 755 Punkte.
10. J. Heaney, Schüppensolo ohne 5, Schneider.
11. Ph. Koehl, 21—1=20 Spiele.
12. A. Plaß, 709 Punkte.
13. J. Koehler, hohes Spiel, 140, 385.
14. Alb. Streger, Kreuzturnee ohne 5.
15. Jacob Mattern, 23—3=20 Spiele.
16. M. Getzen, 670 Punkte.
17. R. Berndt, Schüppensolo ohne 5, 569.
18. H. Krabenhoft, 20—1=19 Spiele, 609.
19. Jos. Siedow, 663 Punkte.
20. F. Scheel, hohes Spiel, 140, 286 Punkte.
21. E. Silverman, Schüppenturnee ohne 5.
22. E. Einhorn, 20—1=19 Spiele, 580.
23. John Plamp, 655 Punkte.
24. A. Schukat, Schüppensolo ohne 5, 332.
25. M. Holt, 21—2=19 Spiele.
26. H. Schlesinger, 653 Punkte, 18—3=15 Spiele.
27. Chas. Hanl, hohes Spiel, 140, 264 Punkte.
28. Otto Loewe, Herzturnee gegen 5, 595.

Leset die „Sonntagpost".

Eckhardts Ehrgeiz.

Will sich um die Bürgermeisternomination bewerben.

Wenn man in gewissen politischen Kreisen glaubt, Bürgermeister Thompson rege sich über die Behauptung auf, in diesem Frühjahr müsse unter dem Illinoiser Dörfer- und Städte-Gesetz eine Bürgermeisterwahl stattfinden und er müsse sich als Kandidat aufstellen lassen, falls er sich sein Amt nicht von einem Gegenkandidaten wegnehmen lassen wolle, so ist man gewaltig im Irrtum. Thompson zollt dem Geschwätz nicht die geringste Beachtung.

Gewisse Paragraphen des Illinoiser Dörfer- und Städtegesetzes wurden im Jahre 1919 von der Staatslegislatur dahin amendiert, daß ein Stadtanwalt im unteren Staate nicht zu erwählen, sondern zu ernennen sei. Zufällig heißt es dabei in Verbindung damit in Paragraph 2, Artikel 4, „daß bei den Hauptwahlen in 1921 und alle zwei Jahre danach ein Bürgermeister, ein Stadtschreiber und ein Stadtschatzmeister zu erwählen seien usw." Auf diesen Paragraphen stützen sich die Gegner der Rathausfaktion, trotzdem bedeutende Juristen erklären, er treffe nur auf den unteren Staat, aber nicht auf Chicago zu, da die Dienstzeit des Bürgermeisters hier gesetzlich auf vier Jahre festgesetzt sei und Bürgermeister Thompson gesetzmäßig in 1919 erwählt sei, sein Termin also erst in 1923 ablaufe.

Henry Eckhardt, der seit Jahren einer der Gehilfen des Staatsanwalts Hoyne war, ist jedoch anderer Ansicht und hat bereits Petitionen in Umlauf gesetzt, um bei den Vorwahlen am 22. Februar für das Bürgermeisteramt zu kandidieren. Wenn Stadtschreiber James Igoe und die städtische Wahlbehörde die Annahme dieser Petition verweigern, was wahrscheinlich der Fall sein wird, gedenkt Eckhardt an das Oberstaatsgericht zu appellieren.

Falls das Oberstaatsgericht seine Ansicht wirklich teilen sollte, dann bedarf es nur eines Beschlusses der Staatslegislatur, die Stadt Chicago von den Bestimmungen des betreffenden Paragraphen auszuschließen, und Eckhardts Bemühungen wären umsonst gewesen. Hiesige Mitglieder der Staatslegislatur behaupten, die letztere habe nie beabsichtigt, die Stadt Chicago in den Paragraphen einzuschließen.

Neue Distrikte.

Verschiedene Volksvertreter bereiten jetzt schon eine völlig neue Einteilung des Staates in Kongreß- und Senatsdistrikte vor, wie Sprecher Gotthard Dahlberg heute erklärte. Verschiedene Konferenzen haben bereits deswegen stattgefunden. Die Bevölkerungszahl in den verschiedenen Distrikten soll zurzeit derart variieren, daß eine Neueinteilung vorgenommen werden müsse. Diese war schon seit zehn Jahren geplant, wurde aber von keiner Staatslegislatur durchgeführt.

Ettelsons Erklärung.

Der städtische Korporationsanwalt Ettelson sprach sich heute über die Sache wie folgt aus: „Die Gesetzesbestimmungen decken sich nicht mit den Behauptungen der Feinde des Bürgermeisters, aber wir sind willens, es auf eine Entscheidung des Oberstaatsgerichts ankommen zu lassen. Wenn der Bürgermeister wirklich in diesem Frühjahr als Kandidat auftreten muß, könnte er gar keinen besseren Zeitpunkt finden, denn augenblicklich ist er politisch sehr stark, weil er dem Volke gegenüber sein Versprechen gehalten hat. Im übrigen betrachten wir die ganze Sache als eine Brundage-Tom Marshall'sche Verschwörung, gerade so wie den Fox-Fall, mit dem Ziel, den Willen des Volkes zu vernichten. Sie werden aber damit keinen Erfolg haben."

Dies ist übrigens nicht das erste Mal, daß der obige Gesetzesparagraph Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten wurde, aber der Fall wurde noch nie vor das Oberstaatsgericht gebracht.

Kurz und Neu.

* Der 62 Jahre alte Heinrich Bender, 1445 Cleveland Ave., erlag heute den inneren Verletzungen, die er sich vor drei Monaten zuzog, als er in der Fabrik der Peerleß Confectionary, 1407 Hudson Ave., die Treppe hinabstürzte.

* Unter Erscheinungen, die auf den Genuß von Holzalkohol schließen ließen, starb der 57 Jahre alte Alb. Nosse, 822 Süd State Straße, im Countyhospital. Er wurde von Mitbewohnern des Hauses mit dem Tode ringend in seinem Bette gefunden und auf deren Veranlassung ins Hospital gebracht.

Eugene M. Grace, der Präsident der Bethlehem Steel Corporation, machte ebenfalls bezüglich der Zahlungsanweisung Aussagen. Seinen Angaben zufolge bezahlte die Bethlehem Steel Corporation Herrn Schwab $269,543 für persönliche Ausgaben, aber dieser Betrag wurde nicht etwa seitens der Regierung ersetzt, sondern einfach auf das Verlustkonto geschrieben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Herr Schwab nochmals in der Angelegenheit vor den Kongreßausschuß geladen werden.

S. A. Schick, der Oberbuchhalter der Bethlehem Steel Corporation, stellte es gelegentlich seiner heutigen Vernehmung mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß ein Teil der Zahlungsanweisung von $260,000 für die persönlichen Ausgaben von Chas. M. Schwab auf das Schiffsbaukonto verbucht wurde.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Hooversche Warenlager.

European Relief eröffnet zahlreiche Zweigniederlagen in Europa.

Die American Relief Administration, deren Vorsitzer Herbert Hoover ist, hat, um die Ablieferung von Nahrungsmittelpaketen im Austausch gegen die bekannten Hooverschen „Food Drafts" zu beschleunigen und zu erleichtern, zahlreiche neue Zweigniederlagen in Mittel- und Osteuropa eröffnet. Die Hauptniederlagen oder Warenhäuser befinden sich in Hamburg, Wien, Budapest und Prag. Neu hinzugetreten sind jetzt 46 Zweigstellen, davon sechs in Deutschland und zwar in Berlin, Dresden, Frankfurt am Main, Stuttgart, München und Leipzig; zehn in Polen, und zwar in Bialystok, Krakau, Lodz, Lemberg, Cholin, Brest-Litowsk, Sosnowice, Wilna, Minsk und Kowel, eine in Danzig; fünf in der Tschoslowakei: Brünn, Troppau, Preßburg, Munkacz und Kaschau.

Seit der Einführung der „Food Drafts" am 27. Januar 1920 sind 250,235 „Drafts" für $5,314,750 verkauft worden, und zwar nach Wien 105,168, Hamburg 103,064, Budapest 14,203, Warschau 13,952, Prag 13,848. Gegenwärtig werden täglich für etwa $10,000 „Drafts" verkauft, wie vom Bureau der American Relief Administration, 108 S. La Salle Str., mitgeteilt wird. Der kleine Gewinn, der aus dem Verkauf erzielt wird, wird dem Fonds für europäische Kinder überwiesen, der vom European Relief Council unter Hoovers Vorsitz verwaltet wird. Jeder Dollar, der für den Ankauf von Nahrungsmitteln für Kinder gegeben wird, findet ausschließlich zu diesem Zweck Verwendung. Checks können an Franklin K. Lane, Treasurer European Relief Council, 42 Broadway, New York, oder General Charles G. Dawes, c. o. Central Trust Co., Chicago, gesandt werden.

Wirt niedergeknallt.

Polizist Landgraf glaubt, einen der Mordbuben verwundet zu haben.

Der Polizist Irvin Landgraf von der Ost Chicago Ave.-Wache hatte gestern abend auf einem leeren Bauplatz zwischen Milton Ave. und Cambridge Ave. einen Revolverkampf mit drei bis dahin nicht erwischten Banditen zu bestehen, die den Wirt Samuel Erzgino, 876 Cambridge Ave., verwundet hatten. Landgraf, der unverletzt blieb, glaubt, daß er zwei seiner Gegner verwundete. Erzgino erhielt einen Schuß in den Rücken und wurde ins Passavant Hospital gebracht, wo die Aerzte sich dahin aussprachen, es sei wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden. Er erklärte auf diesbezügliche Fragen, er habe keine Feinde und wisse darum nicht, wer ihm so übel mitgespielt haben könnte. Er befand sich um etwa acht Uhr auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 1121 Townsend Str., als er drei Burschen in der Gegend von Milton Ave. und Cambridge Ave. herumlungern sah. Kaum hatte er den Pfad über einen leeren Bauplatz eingeschlagen, als Feuer auf ihn eröffnet wurde, und er von einer Kugel getroffen hinstürzte. Der Polizist Landgraf befand sich kaum einen halben Block entfernt und eilte, als er die Schüsse fallen hörte, schleunigst herbei, noch zeitig genug, um den davoneilenden Banditen sechs Schüsse nachsenden zu können. Jene machten dann Kehrt und nahmen den Kampf mit ihm auf, wobei sie, obschon sie entkamen, den Kürzeren gezogen zu haben scheinen.

Frankreich wird nicht pumpen.

New York, 25. Jan. Maurice Casenave, der als außerordentlicher Gesandter Frankreichs hier im Lande weilt, erklärt die Gerüchte für unbegründet, denen zufolge Frankreich die Absicht haben soll, in allernächster Zeit hier eine Anleihe von $100,000,000 unterzubringen. Er fügte hinzu, die französische Regierung habe Vorkehrungen getroffen, um am 1. Februar $10,000,000 für Armeevorräte zu bezahlen, die es von den Ver. Staaten seit Unterzeichnung des Waffenstillstands gekauft habe.

— In Wabash, Ind., ist die Anlage der Nachmittagszeitung „Times-Star" durch eine Feuersbrunst bedeutend geschädigt worden und die Zeitung wird allerfrühestens nach Ablauf einer Woche wieder erscheinen können.

— In Rhinelander, Wis., ist im Alter von 71 Jahren Samuel S. Miller gestorben. Der Verstorbene war drei Termine lang der Distriktsanwalt des Oneida County gewesen und hatte auch dem Repräsentantenhause der Staatsgesetzgebung angehört.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Rückzahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Offen jeden Abend bis 9 Uhr—an Sonn- und Feiertagen bis 6 Uhr abends.

A. Schlesinger
644 W. North Ave., Chicago, Jll.
Telephon: Lincoln 359

Victrolas und Grafonolas

in allen Holzarten von $25 an bis zu $375. Gegen Bar oder gegen Abzahlung. 3 Monate wird für Bar gerechnet. Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Reparaturen von allen Macharten von Maschinen werden angenommen. Maschinen werden innerhalb der Stadt noch am selben Tage per Automobil und außerhalb der Stadt per Expreß Co. abgeliefert.

Wieder etwas neues:

Erinnerung, gef. vom Schweizer Männerchor; Waldkönig, gef. vom Schweizer Männerchor, $1. — O schöne Zeit, o selige Zeit, Gesang mit Orchester; Eine feste Burg ist unser Gott, Gesang mit Orchester, $1. — Wein, Weib und Gesang, Quartettgesang; Der verliebte Bua, Quartettgesang, $1. — Oh, die Weiber, humor. Gesang mit Orchester; Besser wie nichts, humor. Gesang mit Orchester, $1. — General Laudon Marsch, gesp. von Militärkapelle; Artillerie-Marsch, gesp. von Militärkapelle, $1. — Unter'm Sparrenschild; Tsingtauer Militärkapelle; Mein Herz, das ist ein Bienenhaus, Orchester mit Gesang, $1.00. — Pique Dame, gespielt von der Marimba Kapelle. — Wein, Weib und Gesang, Walzer. Gespielt von derselben Kapelle, $1.00. — Zwei dunkle Augen, Gesang mit Orchesterbegl.; Ein Vöglein sang im Lindenbaum, Gesang mit Orchesterbegl., $1. — Wie man Englisch lernt, humor. Vortrag; Amerikanische Betrachtungen, humor. Vortrag, $1. — Halli, Hallo, Jodelgesang; Schneiderlein, Jodelgesang, $1. — Gold- und Silberwalzer, gesp. von Zigeunerkapelle; Wenn ich weine für dich, gesp. von Zigeunerkapelle, $1.—Der böse Hausmeister, humor. Szene; Kuffi, Murfi, humor. Kouplet, $1. — Walzer aus Zigeunerliebe, Zigeunerkapelle; Don Juan, Walzer, Zigeunerkapelle, $1.

Postbestellungen werden pünktlichst ausgeführt. Post- und Verpackungsgebühren sind: von ein bis zu drei Platten 15c, von drei aufwärts 25c. Verlangt unseren monatlichen freien Katalog. Singer-Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlung.

31dezfrsondi*

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben
$35.00

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor

Western Furniture Storage
Ihr könnt dieselben sehen in
2810 W. Harrison Str.
und
2102 West 35. Straße
Chicago, Jll.
Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr
7jan.sasondido—6fb

Ein geschätztes Geschenk
Ein richtig passendes Paar Gläser gibt dem Trager Bequemlichkeit und Vergnügen das ganze Jahr.
O.H. Bersch, O.D.
früh. Mgr. Opt. Dept. C. D. Peacock, Inc. — Optometrist und Optiker.
2326 Leland Ave. Tel. Ravensw.3469.
Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.
nb7sondido3mt

„Haemozon"
Neueste Sauerstoff-Präparate
von hervorragenden deutschen Aerzten tausendfach erprobt, soeben von Berlin eingetroffen. Deren hochgradige Zusammenstellung sichert wunderbare Erfolge gegen Rheumatismus, Zucker, Nervenleiden, Asthma, Husten, Katarrh, Magen- und Herzleiden, Piles, Hautausschlag usw. Nähere Auskunft erteilt schriftlich oder mündlich Theo. Pilgram, 1725 Larrabee Str. oben. Telephon: Lincoln 5413.
da14disrson3mt

Reiner Klee-Honig
In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: $1.00, $2.00, $3.90.
C. F. NUOFFER
872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave. 2 St.
jan11,25

American Line
Direkter Dienst
New York – Hamburg

Großer moderner Doppelschrauben-Dampfer
„Manchuria"
fährt am 24. Februar 1921.
„Mongolia"
fährt am 10. März 1921.

Kürzeste und bequemste Route. Erste und dritte Klasse Passagiere befördert. Dritte Klasse Passagiere erhalten ihre Mahlzeiten durch Steward serviert in großem Speisesaal. Geschlossene Zimmer, reserviert für Damen und Kinder.

Man wende sich an die Office der Gesellschaft,

14 Nord Dearborn Straße.
oder an die Lokalagenten.
jn13dosadi*

Liebeskisten nach drüben

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen euch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spez.: **Bacon,** 12 Pfd., $2.75.

Kleider, Schuhe u.s.w. können beigepackt werden; die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus **abholen** und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch **deutsche Fachleute.**

Unsere **Ablieferungen** sind bekannt als prompt und zuverlässig. Unsere letzten Sendungen waren nur 27 Tage unterwegs.

Ruft uns auf! Tel.: Franklin 4034.

Transatlantic PACKET CO., INC.
164 N. La Salle Str.
4jandidoson*

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Jugo-Slavia, Polen usw.

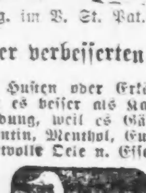
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art, Versandt von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.
Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
„Stavangerfjord" fährt am 28. Januar von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr.
Telephon Franklin 104.
nov5frsondi*

Mütter gebrauchen
Großmutters altes Heilmittel
GOOSOLINE
Reg. im V. St. Pat. Amt
in einer verbesserten Form.

Für den Husten oder Erkältung Eurer Kinder ist es besser als Kampferöl oder Senfanwendung, weil es Gänsefett, Kampfer, Terpentin, Menthol, Eucalyptus und andere wertvolle Oele u. Essenzen enthält.



Reibt es ein u. der Schmerz, Blutandrang, Entzündung werden verschwinden.

Streicht es in die Nasenlöcher, es macht das Atmen viel leichter.

Preis 35 Cents.
Säumt nicht und besorgt Euch die Kruke mit der Gans heute.
In Apotheken oder per Post 40 Cents.
OLINE LABORATORIES
2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.
25jan4feb

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409
15il*3

Hansa-Post.

Von **Hugo Peters.**

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Bremen, 19. Dezember 1920.

„Und es war finster auf der Tiefe", heißt es in der Bibel, und es ist finster hier in Bremen, heißt es heute bei uns. Das Frostwetter ist daran schuld. Wegen Eisgangs auf der Weser hat das Wasserkraftwerk in Hastedt stillgelegt werden müssen. So kam es zuerst zu Betriebseinschränkungen in der Industrie, die nicht mehr mit der gewohnten Menge Starkstrom beliefert werden konnte, und so kam es zu einer Einschränkung der Beleuchtung in den Wirtsbetrieben unserer alten Stadt. Daß es dazu kam, ist bedauerlich, auf der anderen Seite aber wieder ein schönes Zeichen von dem verständigen und echt vaterländischem Geist, der in diesem Gewerbe herrscht. Die Vertreter des Bremer Wirtsgewerbes haben sich in der letzten Wirtefachausschuß-Sitzung auf Ersuchen der hiesigen Kohlenwirtschaftsstelle damit einverstanden erklärt, bei Inkrafttreten des Notplans für die Industrie auch in ihren sämtlichen Betrieben die Beleuchtung so weit dies irgend möglich, mindestens jedoch auf die Hälfte der sonst zuläßigen einzuschränken. Der sonst zulässigen klingt für den Außenstehenden ganz harmlos; wer aber weiß, was darunter zu verstehen ist, wie kümmerlich die Beleuchtung heute gegen selige Friedenszeiten ist, der wird ermessen können, in welches Meer von Dunkelheit jetzt unsere öffentlichen Lokale versenkt sind. Wenn sich die Sachen so weiter entwickeln, kommen wir schließlich wieder zu jenen Zeiten, da der Großvater die Großmutter nahm, zu den Zeiten der Unschlittkerzen und weiter der Oelfunzel. Aber man trägt's mit gutem Humor; man weiß, es muß sein, und schließlich ist keine einzige Stadt in ganz Deutschland in einer anderen, einer günstigeren Lage.

* * *

Sonderbare Dinge muß man erleben. Wer hat gewußt, daß wir hier in der alten Hansestadt eine dreizehnhundert Mitglieder starke Ortsgruppe des Bundes der Auslanddeutschen haben? Seit letztem Sonntag wissen wir's; in einer Protestversammlung haben sie sich der breiten Oeffentlichkeit vorgestellt. Wer aber hat gewußt, daß der irrtümlich Friedensvertrag genannte Vertrag von Versailles eine Bestimmung enthält, die sich der Auslanddeutschen gegen ihre eigene Regierung annimmt? Nun, jetzt ist uns auch das bekannt geworden. Das Dokument von Versailles verpflichtet das Deutsche Reich zur Entschädigung eines jeden Auslanddeutschen. Nur denken die Herren Gesetzemacher in Berlin über diese ihre Pflicht den Pionieren des deutschen Gedankens gegenüber etwas anders als der Bund der Auslanddeutschen. Der vom Reichsrat und Reichstag angenommene Gesetzentwurf enthält derartige ungeheuerliche Ungerechtigkeiten, daß kein Auslandsdeutscher sich mit ihm einverstanden erklären kann, daß ein allgemeiner Protest dagegen aufbrennt. Hamburg hat seine Kundgebung gegen dieses gesetzliche Monstrum bereits gehabt, und in Berlin werden die Auslandsdeutschen auch nicht still bleiben. Dort wollen sie sich heute zu Worte melden. (Ist inzwischen in nachdrücklicher Weise geschehen. Die Redaktion.) Das Gesetz sortiert die Auslandsdeutschen hübsch in drei verschiedene Schachteln: 1) die aus ehemals deutschen Landesgebieten Vertriebenen, 2) die Kolonialdeutschen, und 3) alle übrigen Auslanddeutschen. Je nachdem welcher Gruppe die Entschädigungsberechtigten angehören, sollen sie verschieden entschädigt werden. Das meiste ist denen der Gruppe 1 zugedacht worden, weniger sollen die Angehörigen der Gruppe 2 erhalten, und das wenigste bekommen die Auslandsdeutschen der dritten Gruppe. Es zeigt sich, daß der „Klassengeist" noch längst nicht bei uns gestorben ist; er blüht, er steht wieder auf! Das, was die Auslandsdeutschen aber am meisten empört, ist die Tatsache, daß ihr Besitz nach dem Werte und Kurse vom Juli 1914 eingeschätzt werden soll. Geschieht dies wirklich, so haben diese armen Menschen also etwa nur ein Zehntel dessen zu erwarten, daß sie einst besaßen. Gegen diese toll anmutenden Blüten der Gesetzemacherei in Berlin zogen die Bremer Auslandsdeutschen zu Felde, und jeder Billigdenkende wird ihnen dabei Recht geben.

* * *

Da sind wir Bremer Wilde doch bessere Menschen. In ihrer Sitzung vom 15. Oktober hat die Bürgerschaft beschlossen, daß allen im Bremischen Staatsdienst beschäftigten Personen mit eigenem Haushalte unverzüglich Darlehen bis zum Höchstbetrage von M. 1000 im Einzelfalle zur Beschaffung von Wintervorräten gewährt werden sollen. Augenommen davon sollten nur alle die sein, die auf Grund ähnlicher von der Kommission wegen der Beamtengehälter usw. beabsichtigten Maßnahmen unterstützt werden. Nun, das hört sich doch anders an, nicht wahr? Und uns sitzt keine Entente auf dem Nacken, die uns erst hätte zu solch einem Vorgehen nötigen müssen!

Uebrigens, da ich von Hilfsaktionen rede! Ein prächtiges Beispiel hat uns neulich eine ferne Stammesgenossin, Frau von Röder in Knapp, Texas, gegeben. Sie hatte durch eine Maklerfirma zwei Ballen Baumwolle nach hier gesandt mit der ausdrücklichen Bestimmung, den Erlös für unsere notleidenden Kinder zu verwenden. Diese Baumwolle wurde „amerikanisch" verauktioniert und erbrachte nicht weniger als M. 100,800! Die Freude über diese schöne Summe, die der Bremer Kinderhilfe zugewiesen wurde, ist begreiflicherweise riesig.

Schlimm bestellt ist es bei uns auch um die Lage der Kirche. Der Konvent tagte neulich hier im St. Petri-Dom, und dabei ergab sich für das laufende Jahr ein Fehlbetrag von M. 268,000, während er für das kommende Jahr gar auf M. 281,500 veranschlagt worden ist. Eine schwere Sorge bereitet den Kirchenmännern die Wiederherstellung unseres Geläuts. Nur noch eine alte Glocke, die „Maria Gloriosa", ist jetzt betriebsfähig, die „Brema" ist gesprungen. Aus dem Kriege wieder heimgekehrt sind zwei Glocken, aber sie nützen uns nichts, weil zwischen ihnen und der „Maria Gloriosa" zwei Glocken fehlen, die zerschlagen wurden. So gibt es Sorgen über Sorgen, denn auch der Gemeindehaus-Bau kann infolge der allgemeinen Zeitumstände nicht in Angriff genommen werden.

Die Briefe des französischen Staatsmannes Thiers.

In der Pariser Nationalbibliothek stehen in der den „Manuskripten" eingeräumten Abteilung 88 schwere kostbar eingebundene Bände, auf deren Rücken zu lesen ist: „Dokumente Adolphe Thiers". Achtundzwanzig dieser Bände enthielten die Briefe, die Thiers während seines Lebens erhalten hat u. s. w., sowohl die offiziellen, als die privaten, zusammen mehr als 8000 an der Zahl. Thiers Universalerbin, Fräulein Dosne, hatte bestimmt, daß alle diese Briefe erst im Jahre 1916 geöffnet und im Druck veröffentlicht werden sollten. Während des Krieges fand man keine Muße dazu, und hielt eine derartige Publikation auch aus politischen Gründen nicht für zeitgemäß. Aber ein politischer Schriftsteller, Mr. Daniel Halévy, ein Neffe des berühmten Librettisten, hatte Jahre dazu verwendet, sich durch die Riesenmaterie durchzuarbeiten und gab jetzt eine Auslese der Briefe in einem Band heraus.

Die Briefe reichen von der Restauration, da Thiers, wie er selbst einmal sagte, „ein armer Junge ohne Vermögen und ohne Entsagung" war, bis zu den Tagen, da nach dem deutschfranzösischen Kriege der Friede geschlossen und das gesamte französische Territorium wieder von den deutschen Truppen geräumt worden war. Man findet unter den Briefschreibern, die mit Thiers korrespondiert hatten, den König Louis Philippe, Tallyrand, Metternich, Guizot und unzählige andere. Neben ernsten Themen der Politik und der Diplomatie gibt es im Briefwechsel auch viel Anekdotenmaterial. Man findet darin auch den berüchtigten Zettel mit den Worten:

„Ich bestätige vom Herrn Minister des Innern A. Thiers die Summe von 500,000 Francs erhalten zu haben.
Paris, am 17. Nov. 1832.
S. Deutz."

S. Deutz war der Agent der Herzogin von Berry gewesen, die ihren Sohn zum König von Frankreich machen wollte, und hatte sie an die Regierung Louis Philipps verraten. Thiers übergab dem Verräter den versprochenen Lohn, aber nicht von Hand zu Hand und auch nicht etwa, indem er ihm das Judasgeld in einem Kuvert auf den Tisch legte. Nein, er nahm eine Feuerzange und schob mit derselben dem Lumpen die Anweisung hin. Noch auf eine andere Weise drückte er dem Manne die Verachtung aus, von der er gegen ihn erfüllt war. Als er das erste Redezvous mit Deutz hatte, legte nämlich Thiers ostentativ zwei Pistolen auf den Tisch.

Es gibt auch eine Anzahl von literarischen Briefen in der Veröffentlichung. So von Victor Hugo, Lamartine, Béranger, Chateaubriand und der George Sand. Zwischen Victor Hugo und Thiers bestanden nach den Briefen zu urteilen nicht viel Sympathien. Victor Hugo wendete sich an ihn stets nur in seiner Eigenschaft als Minister. Einmal erbat er für einen Journalisten Thouret ein anderes Gefängnis, ein andermal schrieb er an Thiers in Sachen der im tiefsten Elend lebenden Dichterin Elisa Mercoeur. Ludwig XVIII. hatte dem Dichter im Jahre 1823 eine Pension gewährt, die Hugo seit 1832 nicht mehr bezogen hatte; jetzt richtete er an Thiers die Bitte, diese Pension statt seiner der armen Dichterin zu verleihen.

Schließlich noch eine interessante Briefstelle von Mérimée, dem Autor der Novelle „Carmen". „Sie erklären nicht", schreibt Mérimée, „warum die Franzosen so gute Soldaten sind. Sie schlagen sich einer gegen vier. Schließlich sind auch die Russen herrliche Soldaten, groß, stark, unermüdlich. Die Oesterreicher nehmen die Mehrzahl ihrer Rekruten aus Provinzen, wo jeder Mensch fast bei der Geburt das Metier des Soldaten ergreift. Warum schlägt nun ein Pariser Gamin einen Kosaken des Don oder einen Kroaten? Sagen Sie, warum? — Wobei Sie bemerken müssen, daß der Gamin nicht wie der Kroate überzeugt ist, daß er eine unsterbliche Seele hat und daher mehr darauf achten müsse, das Etui dieser Seele zu schonen.

Römischer Brief.

Von **Dalmo Carnevali.**

(Copyright 1920 by the Abendpost Co., Chicago.)

Englische Kohle und italienische Industrie.

Rom, 28. Dezember 1920.

Die Vertreter Italiens waren in Genf und in London eifrig dabei, eine gerechtere Verteilung der Brennstoffe und Rohmaterialien zu verlangen. Es mag in diesem Zusammenhang nicht uninteressant sein, das Problem der italienischen Kohlennot etwas genauer zu untersuchen. Man wird dabei sehr bald erkennen, daß die schwierige Lage, in der sich die italienische Industrie heute befindet, zwar zum Teil durch den Mangel an Kohle und zum Teil durch deren hohen Preis an sich verursacht ist, daß aber die eigentliche Hauptschwierigkeit daher kommt, daß der hohe englische Preis in Italien infolge besonderer Umstände mit seiner ganzen Schwere zur Wirkung gelangt, während er bei den auf dem Gebiete der Industrie mit Italien konkurrierenden europäischen Staaten erheblich weniger stark empfunden wird.

Mehr als zwei Drittel der gesamten Kohleneinfuhr Italiens bestehen aus englischer Kohle. Im ersten Halbjahr 1920 z. B. führte Italien insgesamt 2,796,374 Tonnen Kohlen ein, von denen nur ein sehr geringer Teil aus Frankreich und Belgien, 201,762 Tonnen aus Deutschland, 679,305 Tonnen aus den Vereinigten Staaten, 1,877,815 Tonnen aber aus England kamen. Der Umstand, daß der Bedarf Italiens das Angebot immer noch weit übersteigt, hat die wirtschaftstechnisch begreifliche Erscheinung zur Folge, daß der Preis der Kohle nichtenglischer Herkunft sich ohne weiteres dem englischen anpaßt. Sogar die deutsche Kohle muß einer etwas gezwungenen Auslegung des Friedensvertrages zufolge, abgesehen von der relativ geringen auf dem Landwege bezogenen Menge, ebenso teuer bezahlt werden wie die englische. Daß die Preise aller anderen Brennstoffe, besonders die der Mineralöle, auch ihrerseits dem englischen Kohlenpreise nachwandern, ist ebenfalls nichts weiter als eine sehr natürliche Erscheinung. Mit anderen Worten, England beherrscht den italienischen Kohlenmarkt und diktiert den Preis; daß aber England das Diktieren meisterhaft versteht, ist wohl hinreichend bekannt.

Außer Italien führt auch Frankreich beträchtliche Mengen englischer Kohle ein, und auch dort bewirken die englischen Preise eine Verteuerung sämtlicher übrigen Brennstoffe, worüber die französische Industrie sich bitter beklagt. In Frankreich aber kommt die Erscheinung dank dessen beträchtlicher eigener Erzeugung und dank der billigen Lieferung Deutschlands nicht in dem hohen Maße zur Auswirkung wie in Italien.

Belgien und die Vereinigten Staaten befriedigen ihren Kohlenbedarf durch eigene Förderung, und die Schweiz deckt sich zu annehmbaren Preisen in Deutschland ein, so daß als das einzige Land, das ausschließlich auf Gnade und Ungnade — oder besser bloß auf Ungnade — von der englischen Preispolitik abhängt, Italien übrig bleibt.

Die italienische Industrie ist angesichts dieser künstlich erzeugten Inferiorität gegenüber der Industrie anderer Nationen nicht in der Lage, mit ihren Produkten auf fremden Märkten zu konkurrieren, während doch gerade in diesem Augenblick alle Umstände nach einer möglichst schnellen Wiederbelebung der Produktion und nach einer möglichst umfassenden Ausgestaltung der Ausfuhr drängen.

Ob sich wohl England der Folgen bewußt war, die seine hohen Kohlenpreise in Italien nach sich ziehen mußten — Steigerung der Preise sämtlicher Brennstoffe und damit Verteuerung der Lebenshaltung in ihrer Gesamtheit — als es dieses dazu verurteilte, einen Teil der durch die erhöhten Lohnforderungen der Bergleute entstandenen Lasten zu tragen und zugleich einen beträchtlichen Zuschuß zur Sanierung der englischen Bilanz zu leisten, der ohne weiteres auf jährlich 400 Millionen Schilling, nach heutigem Kurs gleich 1,700,000,000 Lire, veranschlagt werden kann? Wozu noch kommt, daß diese Aufschläge auch für die auf dem Seewege eingeführte deutsche Kohle bezahlt werden müssen, weil sich auch deren Preis, wie oben gesagt, nach dem englischen Vorbild richtet, so daß man ruhig sagen kann, daß Italien bei einem Normalbedarf von 6½ Millionen Tonnen einen Ueberpreis von jährlich 2,720,000,000 Lire entrichten muß.

Wenn England sich entschließt, seine Kohlenpreispolitik nochmals einer genauen Nachuntersuchung zu unterziehen, dann wird es nicht umhin können, die ungerechte Behandlung einzusehen, die es bisher Italien angedeihen ließ, und zwar ausschließlich Italien, weil sich die englische Preispolitik nur bei ihm allein ungehemmt und ungemindert auswirkt. England kann unmöglich wollen, daß die Sanierung seiner Bilanz und der Wohlstand seiner Bergleute mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Industrie gerade jenes Landes erkauft wird, das im Kriege ungeheure, bisher noch nicht vergoltene Opfer gebracht hat.

Die italienische Regierung ist fest entschlossen, so lange nicht mit Vorstellungen nachzulassen, bis England sich herbeiläßt, den Exportpreis seiner Kohle dem Inlandpreis gleichzustellen und von der ungerechten Auslegung des Friedensvertrags Abstand zu nehmen, mit der Italien verpflichtet worden ist, die deutsche Kohle zum größten Teil, d. h. soweit sie auf dem Seewege eintrifft, zum gleichen Preis wie die englische zu bezahlen. Sie geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß eine Sanierung der italienischen Finanzen ausgeschlossen ist, so lange die Industrie nicht in die Lage versetzt wird, durch Ausfuhr Geld ins Land zu ziehen und daß ein längeres Darniederliegen der Industrie zu einer sozialen Krisis führen müßte, deren mögliche Folgen heute noch gar nicht überblickt werden können.

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — **2 STORES** — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kleider-Verkauf

Hier ist unzweifelhaft das allerbeste Kleid in Chicago zu $23. Wir offerieren Kleider, die früher bis zu $55 verkauft wurden. Aus Tricotine, Satin und Serge gemacht, prächtige Modelle, zu **$23**

Marquisette

40-zöllige hochfein mercerisierte Marquisette, für die Küche, Badezimmer, Bettzimmer und Eßzimmer-Gardinen — ein hochfeiner Stoff zu weniger als den heutigen Herstellungskosten. Keine Post-, Telephon- od. C. O. D.-Bestellungen ausgeführt; speziell die Yard für nur ... **18c**

Baumwollwaren-Verkauf

Fancy Sateen Lining 36 Zoll breit, bestgemachte Qualität, alle neuen geblümten zweifarbigen Entwürfe, verkauft für $1.25; Eure Auswahl zu, Yard ... **49c**

Kleider Gingham, 27 Zoll breit, fancy Checks oder Streifen, Fabrik Längen, echte Farben, früher für 45c verkauft — die Yard zu ... **15c**

Weißer Shaker Flanell, 27 Zoll breit, schwerer Nap auf beiden Seiten, extra schwer, Yard ... **12½c**

Pongee Shirting, 36 Zoll breit, zierliche Shirting Streifen, für Männerhemden oder Knabenblusen, früher 65c — zu Yard .. **22½c**

Baumwollene Bettblankets, mit feinem blauem oder pink Rand, feiner Wollen Finish, 60 bei 76 Z., grau oder lohfarbig, früher $3.50, jetzt zu Paar. **$1.25**

Echtes Berkley Cambric Muslin, d. feinste combed Cambric Garn, für die feinste Nadelarbeit, Fabrik-Längen, früher für 65c verkauft, Yd. **19c**

Türkische Badehandtücher, schlicht weiß, sehr groß, gemacht aus twisted Garn, sehr absorbent, waren 65c, zu Stück **25c**

English Long Cloth, 26 Zoll breit, alle feine Sorten, passend für Needlework, früher für 48c verkauft, die Yard zu ... **15c**

Tisch-Damast, 2 Yards breit, hochfeiner mercerized Satin Finish, alle neuen geblümten Muster, Fabriklängen, früher für $1.48 verkauft, die Yard zu ... **75c**

Lonsdale Jean, — 36 Zoll breit, fein twilled, passend für Middy Blusen oder Waists, Fabrik Längen, früher für 58c verkauft, Yard .. **19c**

Fancy Türkische Badehandtücher, mit Jacquard Entwürfen durchweg, ebenso mit fancy Rand, gemacht aus feinem Garn, früher für 95c verkauft, zu, Stück .. **49c**

Kissen Tubing, 45 Zoll breit, feine Linen finished Sorte, frei von Stärke, Yd. **35c**

$3.98 Serge-Kleider, $1.69

Eine ausgezeichnete Sorte Serge-Kleider für Kinder, Hand Smocked, mit 2 Taschen, Gürtel und runder Kragen, Skirt weiter Schnitt, mit 3-zölligem Saum, Größen 2 bis 6 Jahre, früher für $3.98 verkauft, soweit 300 davon reichen — speziell für nur ... **$1.69**

Gingham und Chambray Kleider für Kinder; gut gemacht, große Auswahl von Fassons, mit abstechenden Farben besetzt, Gürtel und Taschen, Gr. 2—6 Jahre, zu .. **$1.19**

Prince Albert
Rauchtabak — $1.60 16 Unzen, Blech Humidor, zu **$1.12**

Pfeifen
Französische Briar Root Pfeifen, assortierte Formen, Werte bis $1.00, zu nur ... **39c**

Peanuts
Gesalzene spanische Peanuts, frisch geröstet u. gut gesalzen — (2 Pfund an jeden Kunden — keine abgeliefert); Pfund zu **12½c**

Camel
Camel Zigaretten, $2.00 Karton mit 200 Stück (keine abgeliefert), speziell zu nur **$1.49**

Spezialitäten für Kurzwaren-Tag

J. & P. Coat's oder Clark's O. N. T. Maschinenzwirn, Größen 40, 50 und 60, 100 Yards-Spulen (von 10 bis 12 Uhr vorm.) 6 Spulen an jeden Kunden: 6 Spulen für nur ... **20c**
(Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.)

Liberty Bell Haarnadel Kabinets, 90 Stück; das Kabinet zu nur ... **3c**

Hickory Garters — in schwarz oder weiß — Seconds, das Paar zu ... **10c**

Nadeln auf Papier — mit guter Spitze, Papier zu ... **4c**

Schuhschnüre — in schwarz od. dunkelbraun, 84 Zoll lang, die beste Qualität, Paar zu nur ... **5c**

Waist- und Strumpf-Supporters für Kinder; Größen 2 bis 14, regulär 49c wert; zu nur ... **29c**

2 in 1 Schuh Politur — speziell die Schachtel zu ... **9c**

Lisle Garter Elastic; ¾ oder ⅞ Länge — speziell die Yard zu nur ... **5c**

Nickelplattierte Sicherheitsnadeln, Größen 1, 2 und 3, 12 auf Karte, Karte zu .. **3c**

Corduroy Knaben-Rompers, $1.55

Corduroy Rompers für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, blau und braun, weiter Schnitt und gut gemacht — die besten für Dreß oder das Spiel; keine Post- oder Telephonbestellungen; zu ... **$1.55**

Knabenanzüge, neueste Modelle in reinwoll. Cassimeres, Tweeds und Cheviots, gefütterte Hosen, weiter Schnitt und gut gemacht, und Mackinaw Coats; Größen 8 bis 17 Jahre, hübsche Plaids, Anzug oder Mackinaw, Mittwoch zu ... **$4.44**

Gefütterte Knabenhosen, Größen 6 bis 16 Jahre, Cassimeres, Tweeds, Cheviots und Corduroys, ein großes Sortiment von Mustern und Farben, für $2.50 und $2.95 verkauft, zu nur ... **$1.19**

Flanellblusen für Knaben, 6 bis 16 Jahre, dunkelgrau und braun, doppelt gesteppt, mit Yoke und faced Aermeln, weiter Schnitt und gut gemacht, zu nur ... **89c**

Knaben-Kappen, mit Innenbands, großes Sortiment von Farben, jede $1.50 Kappe in unserem Lager, zu .. **79c**

Schmerzlose Zahnarztarbeit!
Gas verabreicht.
Niedrigste Preise für Kronen und Füllungen.

DR. CARLSON
Milwaukee Avenue Laden.

Kisses
Peanut Butter Kisses, aus reinem Molasses gemacht, die gute, wohlschmeckende Sorte, 30c wert, speziell, Pfund ... **13c**

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Geld auf Heimstätten zu verleihen

Wenn Ihr im Sinne habt, ein Haus zu bauen, oder eine Hypotheke zu erneuern, dann besucht uns. Wir machen erste Klasse-Hypothekendarlehen an gut gelegenem, wünschenswerten und Zinsen tragenden Grundeigentum.

Besucht uns — wir können Euch Zeit und Geld ersparen.

MADISON & KEDZIE STATE BANK
Member Federal Reserve System
3131 W. Madison Str., Chicago.
Telephon: Kedzie 5980.
Offen am Samstag den ganzen Tag bis abends 8 Uhr. Dienstag abends von 6 bis 8 Uhr.
jan21,25,28,feb1

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
FIT GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Maasadi*

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft. Alle Käufer erhalten freien Unterricht. Freier Katalog.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch.

Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.
nb7sondido3mt

FRENCH LINE
Compagnie Generale Transatlantique
N. Y. nach HAMBURG direkt
Doppelschrauben-Dampfer
"NIAGARA"
fährt am 15. März 1921.
Kabinen und dritter Klasse Akkomodationen zu haben.
Durchgangs-Tickets nach Punkten in Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slawia, Czecho-Slovakia, Rumänien, Polen, Ukraine und Lithauen.
Chas. Kozmenski Co., Inc.
G. W. A.
135 North Dearborn Straße, Chicago.
22jasabido*

Macht Eure
Geldsendungen nach Deutschland
jetzt
um prompte Ablieferung zu sichern.

Wir berechnen die möglichst niedrigen Raten.

Besorgt Eure Geschäfte durch diese zuverlässige Bank, welche unter Staats-Aufsicht und Regierungs-Kontrolle steht.

CAPITAL STATE SAVINGS BANK
5400 N. Clark Str.
Gesamtbestände über $2,500,000.00.
Korrespondenten in allen größeren Städten Deutschlands.
Es wird Deutsch gesprochen.
nod5frdi3mt

UMI